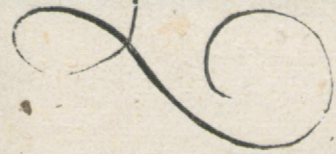


Etliche vnderri
der Stett/
flecken.



cht, zu befestigung
Schloß, vnd



Dem durchleuchtigsten großmechtigen Fürsten vnd herren/ herren Ferdinanden/ zu Hungern vnd Böhmen/ eynn Königen/ Infanten in Hispanien/ Erzhertogen zu Osterreich/ zu Burgundi/ Brabant/ Grafen zu Habsburg Flandern vnd Tyrol/ Römischer Kayserlicher Maiestat vnser aller gnedigstem herren statthalter im heyligen Keych meinem gnedigsten herren.

Durchleuchtigster großmechtiger König gnedigster her/ Von wegen der genad vnd guetthat / so mir von weilond dem aller durchleuchtigsten vnd großmechtigen Kayser Maximilian hochlöblicher gedechtnis/ ewer Maiestat herren vnd großvater beschehen ist/ erken ich mich der selbenn nit minder dan gemelter Kayserlichen Maiestat nach meinem geringen vermügen zudienen schuldig sein/ Dierweil sich nun zu dregt das E. Mt. etlich stect vnd flecken zu befestigen verchafft hat/ bin ich verursacht meinen geringen verstandt derhalb an zuzeygen/ ob E. Mt. gefellig sein wolt/ etwas darauß ab zunemen/ Dann ich dar für halt/ ob mein anzeygen nit an allen orten angenommen werd/ müg dannoch zum teil was nutz daraus entspringen/ nit alleyn E. Mt. sonder auch andern Fürsten/ herren/ vnd stetten/ die sich geren vor gewalt vnd vnpilliger be- drangung schützen wolten/ pit darauß ganz vnterteniglich. E. Mt. wolle die erzeygung diser meiner dienstparkeyt gnediglich von mir annemen vnd mein gnedigster her/ seyn.

E. R. Mt.

Vntertenigster

Albrecht Dürer.

Nach dem sich ist pey vnsern zeytē sil fremder sacht begeben/ gedunckt mich von nöten sein zu bedencken/ wie befestigung gepaut/ darauß sich König/ Fürsten/ Herren/ vnd Stett/ verwaren möchten/ nit allein das ein Christ/ vor dem andern beschützet/ sonder auch die lender so dem Türcken gelegen sind/ sich vor des selben gewalt vñ geschos erretten möchten. Hab ich mir für genommen/ ein kleyne anzeygung zu thon/ wie ein solch gepau auff zurichten were/ doch auff verpefferung der verstendigen die sich auch der krieg gebraucht/ vnd der so vil gesehen/ vnd erfahren haben.

Erstlich ist mein gut beduncken/ das man kein gepau darauß man starcke geschos legen wil/ mit gestrackten oder auffrechtten mauren sol auffüren/ Dañ so man ein stück püchsen sechs/ achte oder zehene daran lest geen/ schlagen sich die mauer in der mitte ein/ sie seyen als dick sie wollen/ so man dann zum andern vnd dritten mal herwider kombt vñ an klopfte/ felt der last oben herauß/ vnd ie schwerer der pau vnd last ist/ ie ee das geschicht.

An etlichen orten da die leut nit bey gelt sind/ oder die eil vnd not das erheischt/ machen sie grosse schütten/ verchrancken vñ vergraben die/ vnd weren sich kecklich darauß/ das ist vast gut/ Davon wil ich aber hie nit schreiben/ dann die kriegsleut wissen solchs wol zumachen/ auch erlernē es die teulich so die kriegs not dar zu dringt/ wan man aber solcher gepau nit mer bedarff/ lest man sie gewonlich zerrentern/ dan niemandt hat darnach acht darauß.

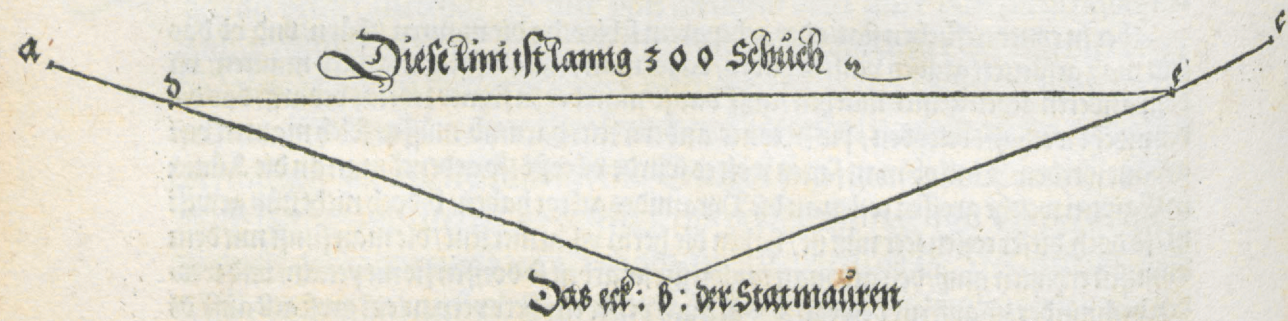
Aber in eynrer treflichen stat/ oder acheparem schlos/ da die mauren/ thürn/ vnd ob das sein mag geflütert graben vñ sich haben/ da sol man solche befestigung auch mauren/ vñ dem andern gepau gemes machen/ auff das so man der zu seyner zeyt nit bedarff/ das die dannoch verchafft beleiben/ pis zu eynrer andern zeit/ darumb müssen solch mauren vest gepaut werden/ Vnd ob man sagen wolt es wurde vil costē/ so gedenc man an die König in Egypten welche grosse costen an die Pyramides gelegt haben/ vñ doch nicht nutz gewest ist/ so doch dieser costen seer nutz ist/ haben die herren vil armer leut/ die man sunst mit dem almußen erhalten muß/ den geb man taglon für jer arbeit so döffen sie nit petten/ vñ werden desminder zu auffruer bewegt/ Es ist auch peffer ein herr verpau ein groß gelt auff dz er beleiben müge/ dann das er in eynrer gehe von seinem feind obereilet/ vñ auß seinem land vertriben würde/ wie das ein iglicher geringes verstandes leichtlich abzunemen hat.

Ob aber etlich sagen wolten/ es wer nicht nott solch dick gemeuer zu machen wie solchs hernach angezeygt ist/ vñ man möchte geringere gepau mit weniger costung gleich so vest pauen/ wer solchs warhafftig anzeygt/ dem mag man folgen/ Ich sag aber/ wer für sorg vñ einfallen pauen wil/ der sol noch stercker gepau machen dann ich hernach anzeygt/ dañ es thut pey disem herten anklopfen/ das ich in krigs laufften vor augenn ist alles not/ Ich wil mich auch mit diser schrifft nit so künstlich machen/ das ich die hoch geachten werckleut vñ die es for können pauen wöllerē/ Aber die so solcher gepau nit genugsam vnterrichte sind vñ doch zu zeyten zu pauen oberkummen/ wil ich ermanen/ das sie ire gepau im auffreissen wol betrachten/ Doch ist keyner verpunden mir zu folgen/ sonder er mag sich seines gut bedunckens vñ gefallens prauchen.

Wer nun pauen wil/ der betrachte erstlich die gelegne orter der statmauren/ darauß sich am füglichsten zu weren ist/ so man dann an der selben stat meer dan ein pastey bedarff/ auff das man mit dem geschos zu samen reychen müge/ setz man sie an die ort da man am minst beschossen mag werden/ Vnd der pau werdt gesetzt auff festen grund/ es sey auff fels/ lebendig ertrich oder pfäl/ Vnd for der pastey herum/ werde der gefütert statgraben erweyert/ das auff das wenigst zweyhundert schuch weyt/ zwischen dem selben vñ der pastey vñ den in dem grund sey/ so fer es anders die gelegenheyt des selben ortes leyden wil/

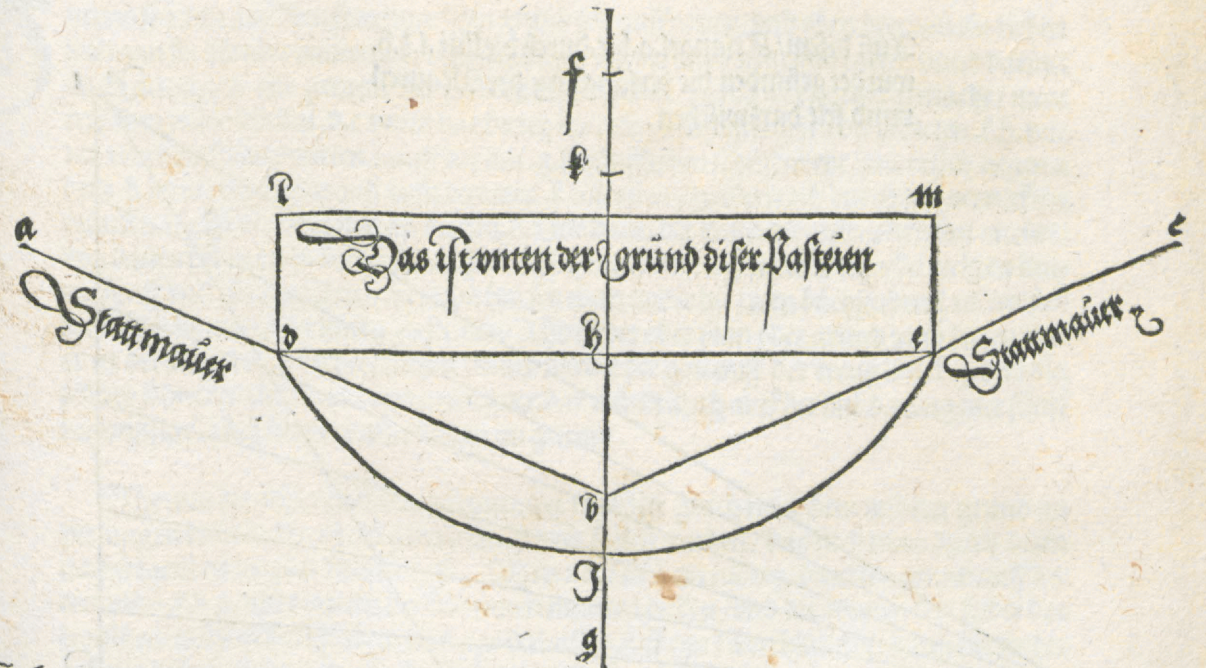
vnd man mach in fünfß vnd fünfßßig schuch tiff / in disen graben mach man noch ein klei-
nen gefütterten graben / achtzehn schuch weyt / vnd zwelfß schuch tiff / zu negst vnden an
der pastey / vor den streych weren zu rings herumb / von eynen seytten der statmaur an die
anderen / Auff das so man in den graben stel / nit so bald zu den schiefelöchern köme / Aber
die pastey soll for der statmauren ein zimliche weytten hinauf in den statgraben treten / wie
hernach volgt / Auch werd die pastey also gefest / das man sich zu beyden seiten so wol wes-
ren möge als für sich / kan man sie auch machen hinter sich darauf zu weren / ist dest besser /
Ich red iesz von trucknen stetgraben / wo man aber disse wasser greben mag haben / ist for
teylhafter.

Anfänglich werdt gerissen in eynem nidergedruckten grund / mit zweyen linien . a . c . /
die form des ecks der statmauren / da hin man die pastey pauen wil . vnd da die zwolinen
a . c . ein eck schliessen da setz man ein . b . / darnach schneid man das eck . b . mit einer geraden
lini die drei hundert schuch lang sey / ab vnd bezeychen ire zwey end mit . d . e . vnd also das
d . b . vnd . b . e . ein gleiche leng behalten wie dz hernach auff gerissen ist / Aber so ich darnach
zum paw grieff / wil ich solche meynung mit einer grösseren figur dann dise zwu nachfol-
gend sind anzeygen .



D

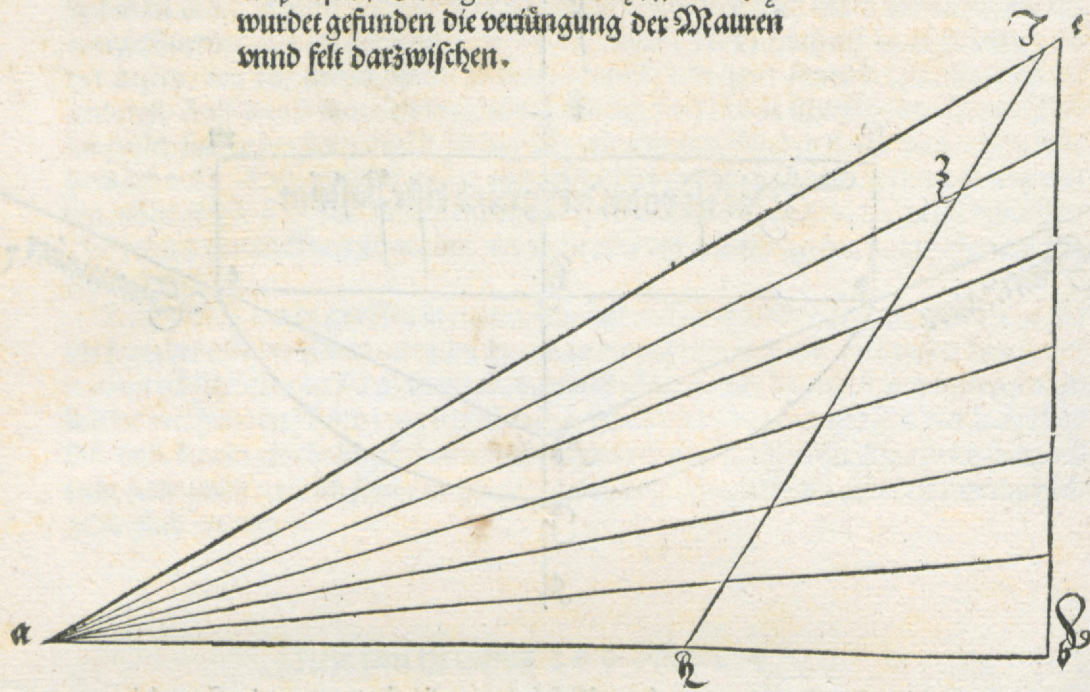
arnach werdt gerissen ein creuz lini . f . g . mitten durch die lini . d . e . vnd des ecks . b . also das
d . e . vnd . f . g . vier gleich winckel schliessen / vnd das . g . stee gegen dem graben . vnd der mit-
tel punct der die vier winckel macht / sey . h . als dann setz man einen puncten . i . auff der lini
g . h . 90 schuch weit herfür von dem . h . gegen dem . g . Darnach werde gefest ein zirkel mit
dem eynen fuß auff die lini . f . h . in eynen puncten . k . den man finden müß / vnd mit dem an-
deren fuß reiß man ein zirkellini . d . i . e . dise zirkellini ist im grund die auffschweyßung for-
nen im graben an der pasteyen . Nun sol man den hindern grund in der stat auch so tieff
in den grund rechnen als fornen / wie wol man sein villeycht nit so tieff bedarff / als den
grund im graben vor der lini . d . e . auff das ob dise pastey hinden vñ fornen gleich müßt sein
das sich einer destpas darein richten könt / mit greben vnd was dar zu not ist / Darumb far
man mit eynen stierung von der lini . d . e . gerad hindersich sechzig schuch weyt / der zweyer
eck seyen . l . m . also ist die pastey vnd im grund gar mit disen linien beschlossen / Wolt man
aber das ein pastey frey solt steen / möcht man sie hinden wie fornen machen / doch dz man
ein festen gang / dem man nit abbrechen möcht auff der seytten / oder wo es am füglichsten
wer / dar zu geen ließ / Aber ee ich weyter schreib / wil ich disen grund mit dem gesterten teyl
gegen der stat durch linien wie oben beschriben auffreyßen .



N

un werdt die dicken der mauren gemacht / erslich las man die statmauren do sie an die pas-
teyen rüret in der dicken wie sie for ist bezeyben / vnd kan man sie dem pau so sie steen beleibe /
zu nutz bringen / ist des peffer / aber auff die lini . d . e . leg man in den grund ein gerade maur
achtzehn schuch dick / Darnach mach man den ersten grund der runden mauren . d . i . e .
auch achtzehn schuch dick / vnd setz ein zirkel mit dem einen fuß in den puncten . k . mit
dem andern reiß man dise maur dicken rund herumb bis an die lini . d . e . wo sie dan die zu
beden seytten innen anrüret / da hin setz man . n . o . / Nach dem nem man die dicken . d . n . vnd
o . e . vnd far mit hinder sich bis an die lini . l . m . also dick werden die seytten mauren / aber die
hinder zwerg maur . l . m . mach man . 10 . schuch dick / Weyter mach man die creuz maur
auff der lini . f . h . i . aber achtzehn schuch dick / als dann setz man noch zwu ander rund mau-
ren hinder die eussersten / vñ mach sie neher zu der mittelmauren . d . e . des gleichen die leer
feld dar zwischen ye dünner vñ schmeler / Aber dise verjüngung such man also / man nem
die lunge auff der creuzlini . h . g . zwisch der mittelmauren . d . e . vnd des puncten . i . vnd be-
zeychen auff der lini . h . i . die dick der runden mauren mit eynem puncten . z . hinder aber
am der maur . d . e . mit eynem . h . dise drey puncten . i . z . h . stech man auff ein richtscheyt /
Darnach werdt gemacht ein triangel . a . b . c . vnd das . b . ein rechter winckel sey / vnd
c . b . ein auffrechte lini / Nachuolgend teyl man . c . b . mit fünf puncten in sechs gleiche felder /
vñ laß auß allen puncten zwischen . c . b . gerad linien streichen in den puncten . a . Darnach
leg man das richtscheyt oben mit dem puncten . i . an die lini . c . a . Aber den puncten . h . leg
man an die lini . a . b . vñ ruck daß das richtscheyt also hin vñ her / bis dz der punct . z . ergreyffe
die negst lini die auß dem ersten puncten vnder der lini . c . a . in den puncten . a . gezogen ist /
wo dann die anderen linien / die auß der lini . c . b . in den puncten . a . gezogen / zwischen . z . h .
das richtscheyt durchschneyden / da punctier man das / vnd das alles werdt getragen in
den grund / vnd man reiß die runden mauren darnach des gleichen die felder dar zwischen /
auß dem puncten . k . bis an die gestrackten mauren . d . e . so verjüngen sich die mauren meys-
terlich / solche figur hab ich hernach zu disem grund auffgerissen .

Auf diesem Triangel a.b.c. durch die lini .i.z.h. wurdet gefunden die verjüngung der Mauren vnd selz darzwischen.



Darnach mach man zwischen den runden mauren / auff iegliche seytten der creus mauren h.z. mitten zwischen d.i. vñ .i.e. noch zwo strebmauren / achtzehen schüch dick / die ziech man mit iren seytten gegen dem puncten .k. Dar nach ziech man aber vier streb maure mitten zwischen den iesz gemelten dickē mauren / vnd mach sie zwischen cynem ieglichem pogen zehen schüch dick / vnd zieg sie all gegen dem puncten .k. / Will man aber die zwickel gegen .n.o. von stercke wegen mit streb steinen auf mauren / das mag man auch thon.

Darnach mach man die mauren in den hindern sturungen also / das selz zwischen den zweyen mauren .l.m. vñ .d.e. teyl man in der mit von eyn ander nach lēge / mit einer mauren zehen schüch dick. Darnach setz man noch zwo creus mauren ein ieselliche achtzehen schüch dick. auff iesellicher seytten der creus mauren .h.k. cyne / als dann setz man noch vier creus mauren zu beyden seytten / mitten zwischen den dickē mauren / ein ieselliche zehen schüch dick.

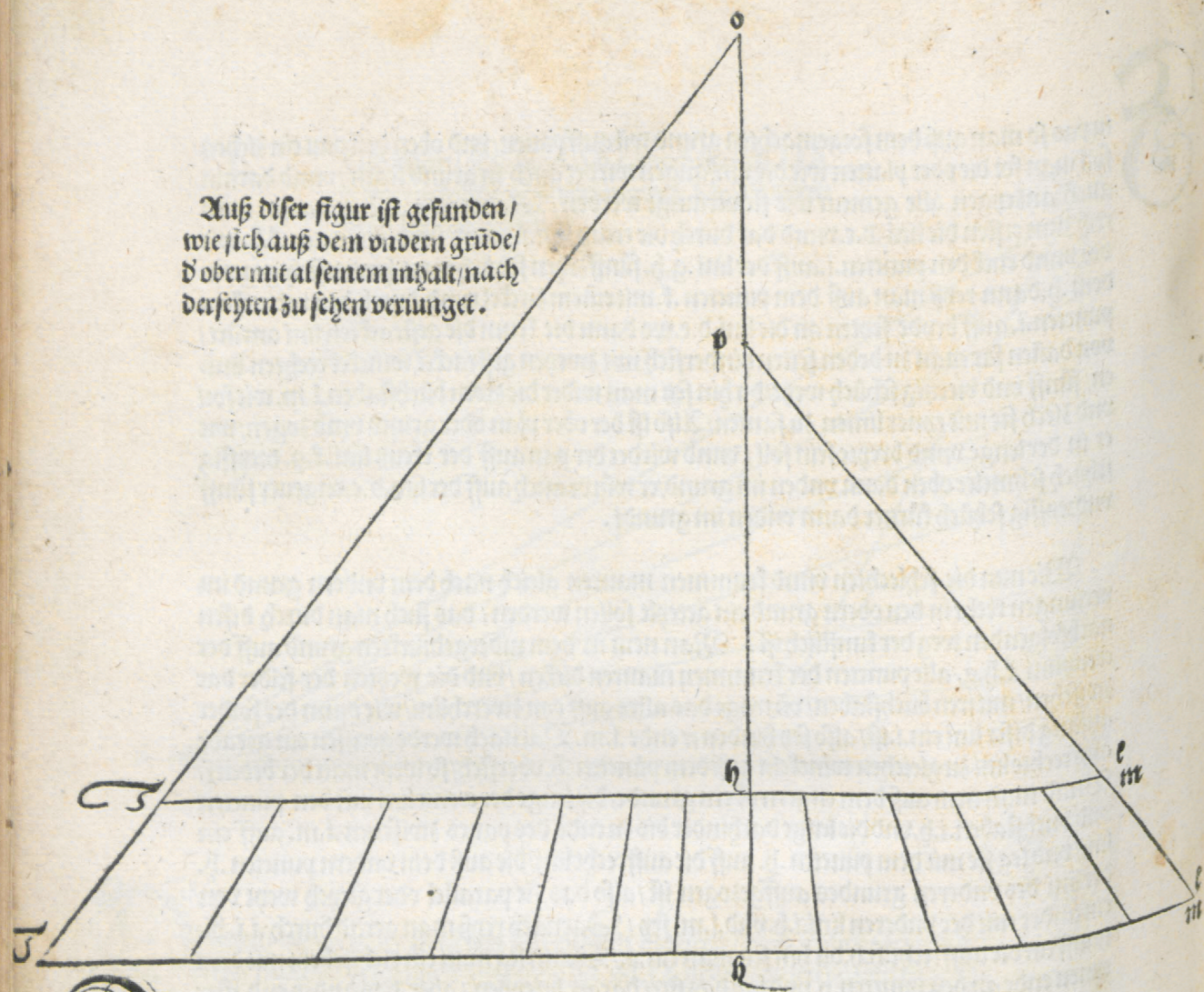
Auch soll man die leeren felder die zwischen dem gemeur sind / mit quader dick steynen creusweyß oder vber orde auß mauren / also das quadrat oder triangeliche felder da zwischen beleiben. Also ist diser grund wie er auff dem fundament steen sol / in all seyner maß vñnd form nach cynem verjüngten schüch auff gerissen / Darumb hab ich zu negst hernach auch auffgerissen ein lini diser schüch hundert lang / darauff ich alleding / die folgen vñnd zu diser pastey gehören / messen werde.

- 5
- 10
- 15
- 20
- 25
- 30
- 35
- 40
- 45
- 50
- 55
- 60
- 65
- 70
- 75
- 80
- 85
- 90
- 95
- 100

Surpas so man auß dem forgemachten grund wil auffpauen / vñnd oben den pau ein ziehet soll man for die ober platten wie die vnsfangen würdet auch in grund legen / vñnd darinn auch anzeygen alle gemeur wie sie verjüngt werden / Das werde also gemacht / man reiß zum ersten die lini .d.e. vñnd dar durch die creus lini .f.g. vñnd setz die puncten .f.h. wie vor vñnd ruck den puncten .i. auff der lini .g.h. fünffzehen schüch weyt hinder sich gegenn dem .h. dann reiß man auß dem puncten .f. mit einem zirkel rund durch den verruckten puncten .i. auff beyde seytten an die lini .d.e. wo dann die krum die gestrackten lini anrürt / von dañen far man zu beyden seytten hinder sich mit zweyen gestrackte winckel rechten lini en / fünff vñnd vierzig schüch weyt / da hin setz man wider die zwen büchstaben .l.m. wie for / vñnd ziech sie mit eynen linien zu samen / Also ist der ober plan oder grund vmb zogen / wie er in der lēge vñnd breyte sein soll / vñnd würdet der pau auff der creus lini .f.g. dreyßig schüch schmeler oben dann vñden im grund / er würdet auch auff der lini .d.e. ongeuer fünff vñnd dreyßig schüch kürzer dann vñden im grunde.

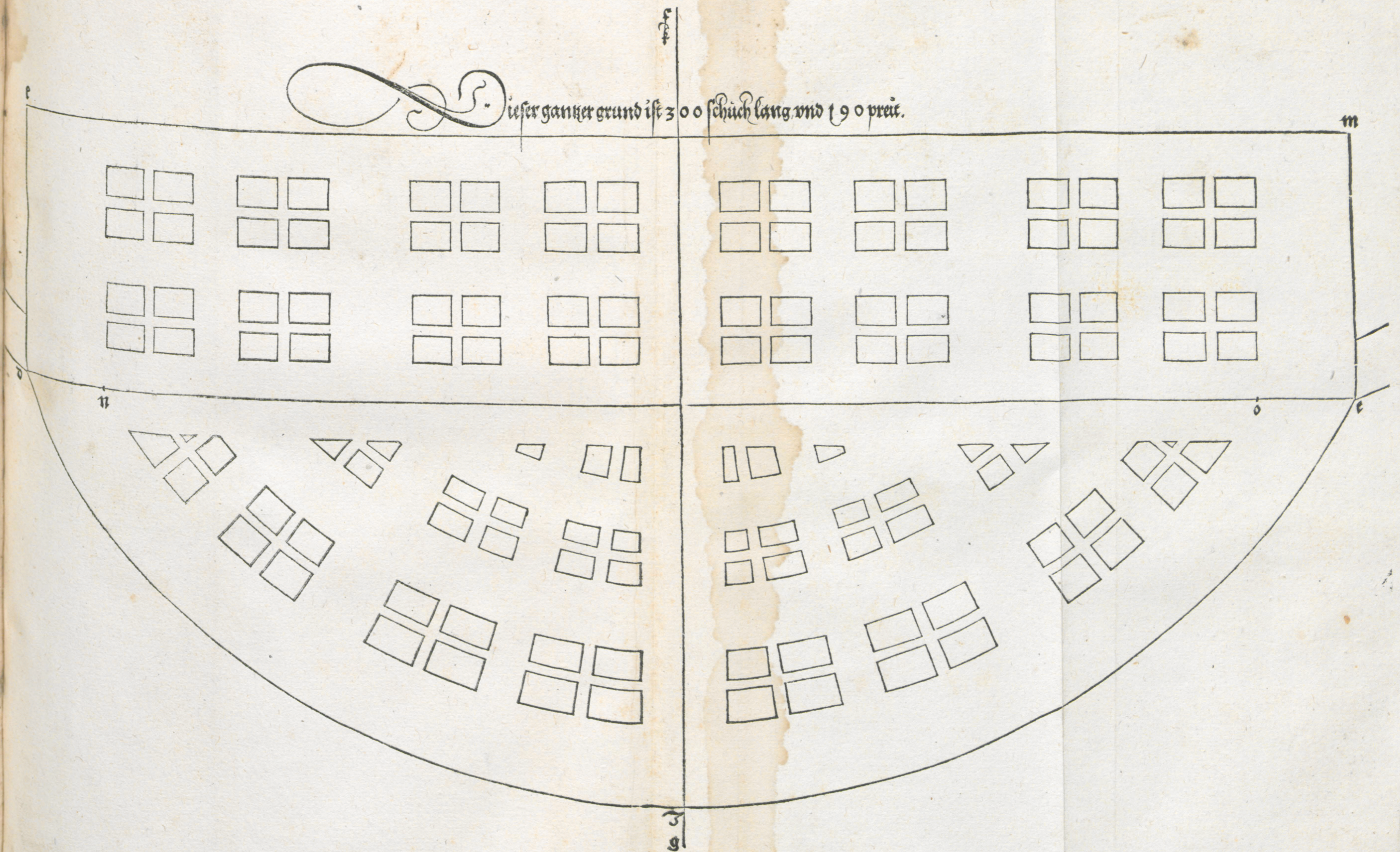
Wie nun die schlechten vñnd krummen mauren gleich nach dem vñdern grund im verjüngten rechte in den obern grund ein geteylt sollen werden / das sich man durch disen nachfolgenden weg der kunstlich ist. Man nem in dem nidergedruckten grund auff der creus lini .f.h.g. alle puncten der krummen mauren dickē / vñnd die weytten der felder dar zwischen / mit iren büchstaben / vñ trage das alles auff eyn zwerchlini / wie dann der sorder anfang diser lini ein .i. ist / also sey hinder ir ende .l.m. Darnach werde gerissen ein gerade auffrechte lini zu gleichen winckeln auß dem puncten .h. ober sich / so weyt man der bedarf / vñnd man nem auß dem engern obern grunde / die lēge der creus lini mit den puncten vñnd büchstaben .i.h. vñnd die lēge dar hinder bis zu ende des paues zwischen .l.m. auff ein lini / vñnd leg sie mit dem puncten .h. auff die auffrechte lini / die auß dem vñdern puncten .h. der lini des vñderen grundes außgezogen ist / also das sie parallel oder gleich weyt vor ein ander mit der vñderen lini .i.h. vñnd .l.m. sey / Darnach reiß man gerad durch .i.i. hñ nauff an die auffrechte .h.h. da hin setz man ein .o. / Dann leg man ein richtscheyt mit dem eynen ende an den puncten .o. vñnd laß das steet daran beleiben / aber das ander end füer man auff alle puncten der zwerchlini .i.h. des vñdern grundes / auß den allen reiß man gerad linien gegen dem puncten .o. bis an die ober parallel lini .i.h. dar durch würdet die ober lini .i.h. gleichformig geteylt gegen der vñdern lini .i.h. auß diesem werden alle obere mauren / vñnd felder dar zwischenschmeler / dan sie vñden im grund sind / nach ordnung zu machen / Nachfolgend leg man das richtscheyt an die zwey ende .l.m. vñnd .l.m. vñnd reiß dardurch ein lini bis an die lini .o.h. dahin werde gesetzt ein punct .p. Nach dem leg man das richtscheyt mit dem eynen ort an den puncten .p. vñnd laß es steet daran beleiben / mit dem andern ende füer man es von punct zu puncten der vñdern grund lini zwischen h. vñnd .l.m. vñnd zieh auß iren allen gerad linien gegen dem puncten .p. bis an die ober zwerch lini .h. vñnd .l.m. so würdet sie auch gleich geteylt wie die vñder / vñnd würdet doch ein ieselcher teyl nach rechter maß kleyner / dann die teyl der vñderen lini sind / Nun nem man die obere lini .i.h. vñnd .l.m. vñnd trage sie mit allen puncten in den obern grund auff die creus lini / vñnd leg .h. auff .h. vñnd .i. auff .i. vñnd setz den puncten .l.m. darauff ziech man alle zirkel mauren / der aller centrum ist der punct .f. so finden sich die weytten der felder dar zwischen / auch ziech man die geraden mauren auß iren puncten / Also würdet der ober grund verjüngt vñnd recht ein geteylt / Aber solches deßterpas zu verstehen hab ich hernach dise figur auffgerissen.

Auf diser figur ist gefunden /
wie sich auß dem vndern grunde /
d' ober mit al seinem inhalt / nach
der seiten zu sehen verunget.

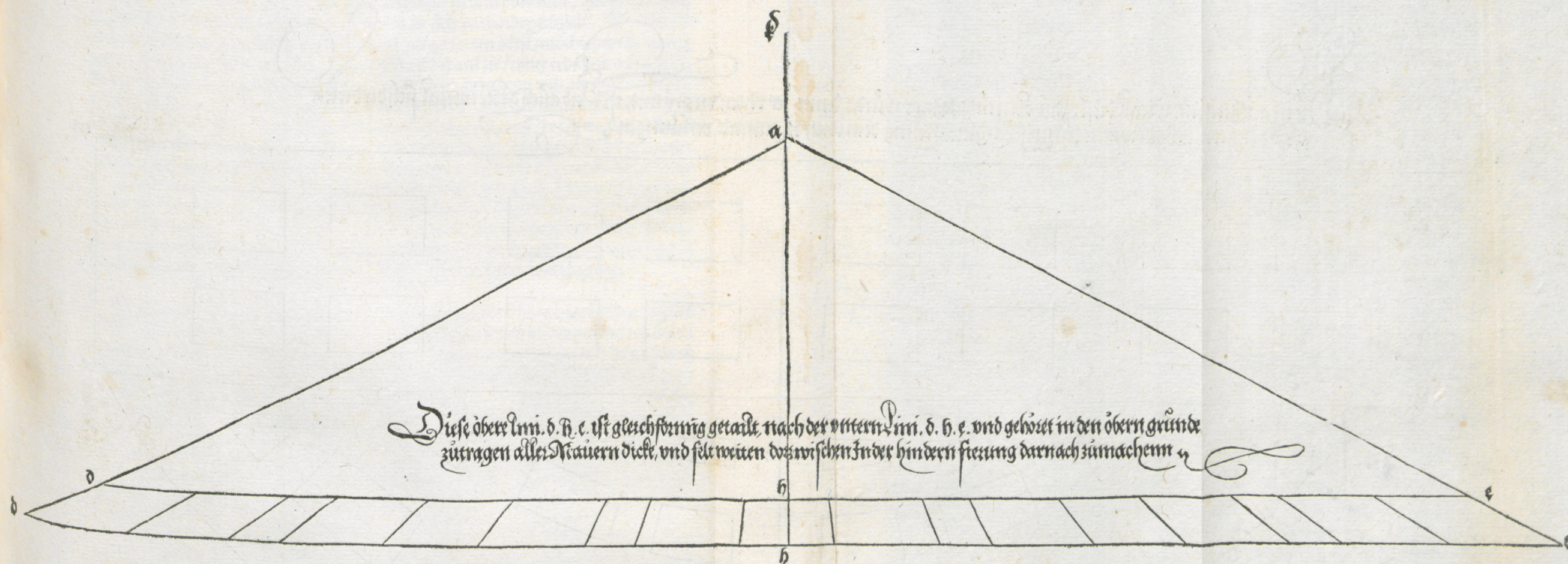


Su gleicherweiss wie man dise mauren / vñ feld darzwischen / nach der seiten im obern grunde
de verunget hat / also mus man im auch ihon nach der lengte des grundes / Darumb reiss
man die lini. d. h. e. so lang der vnder grund ist / vñ punctier darauff alle diecken der creus
weyßen strebmauren / vñ die weyßen d' felder darzwischen / in dem hindern gesicherten teyl des
grundes / vñ man reiss mitten durch die lini. d. e. durch den puncten. h. zu gleichen wünceln
ein creuslini / vñ set oben das. f. an sein stat / Dar nach nem man die lini. d. h. e. auß dem
obern grund / vñ leg sie mit dem puncten. h. auff die forgerisne lini. h. f. also das sie nahend
pey der vndern punctirten lini parallel oder gleich weyt mit jr sey / Dañ reiss man zwo ger
radlinien. d. d. e. e. vñ fort hin auß bis an die lini. h. f. dahin set man einen puncten. A. dar
nach ziech man a. i. f. allen puncten der vndern lini. d. e. gerad linien gegen dem puncten
A. bis an die obere lini. d. e. So nun dise kürzere lini durch all puncten der vnderen ver
gleichlich geteilt ist / als dañ trag man dise teyl in den obern grund / vñ mach hinden in d
ablangen stierung die diecken der creusmauren / vñ die weyßen der felder darzwischen / dar
auß / Aber die streb mauren zwischen den runden mauren / teyl man wider gleich ein / die
hohen auch oben ein wenig in die streb / vñ man mach innen am cuffersten bogen die streb
mauren als dick als die streb mauren im verüngen sind worden / So man aber ire seiten
zu dem puncten. f. zeucht / so verkleynen sie sich recht / Die dünnen strebmaure dar zwischen
mach man so dick als die hindern dünnen streb mauren worden sind / Vñ man merck
was ich an disem pau hinden heis / das steet gegen der stat / Solchs alles hab ich hernach
auff gerissen / wie in den zweyen figuren nach ein ander gesehen wirdet.

Dieser ganzer grund ist 300 schuch lang vnd 190 pret.



10/0

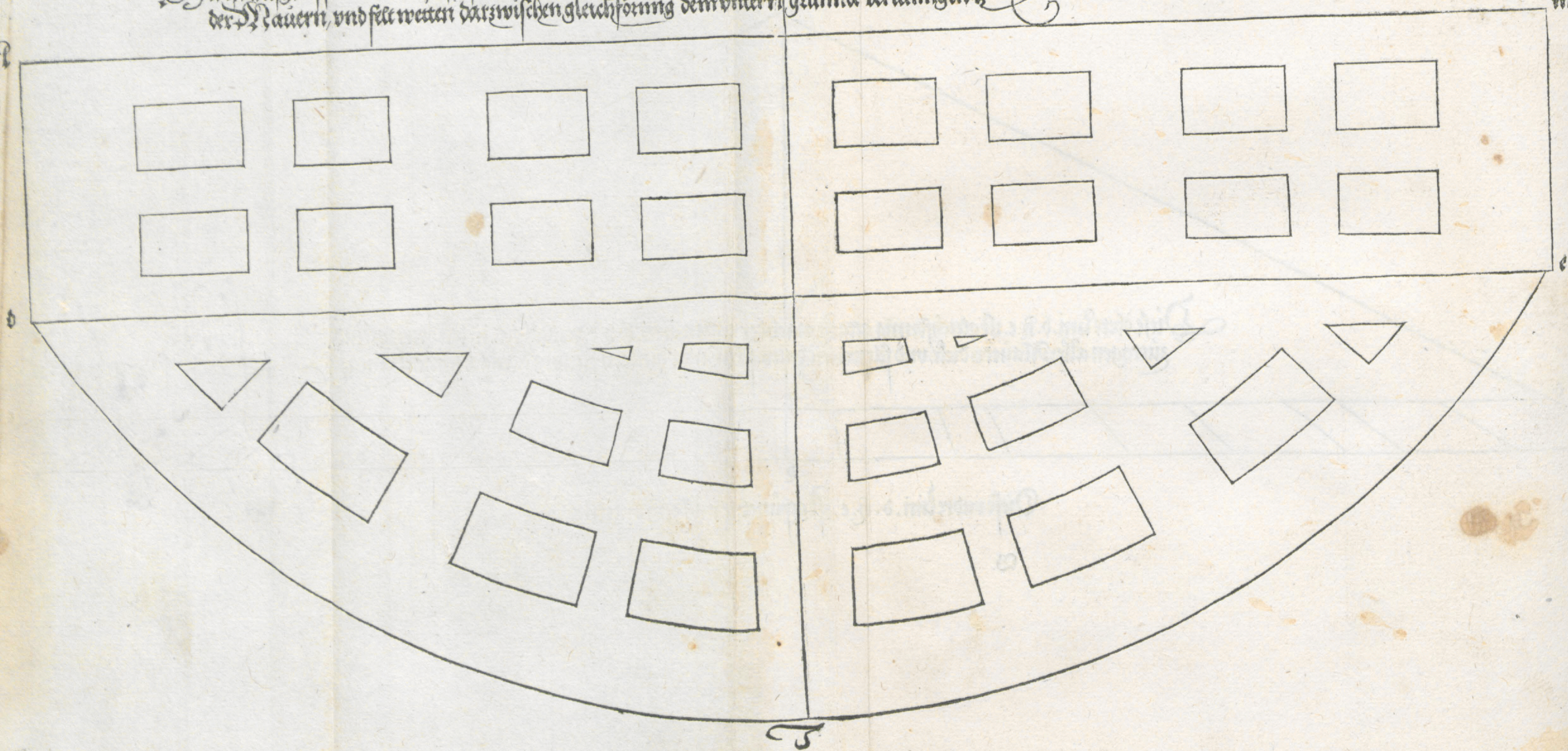


Diese obere lini. d. h. e. ist gleichförmig geteilt nach der vntern lini. d. h. e. und geböret in den obern gründe zutragen aller Mauerndicke vnd solt weiten dazwischen In der hinderen fierung darnach zümachen

Diese vndere lini. d. h. e. ist gepunctirt auß dem vntern gründe

⊗

Die ist außgerissen, wievil dieser paw, oben eingegogner würdet dann er vnden im gründe ist, vnd auch dabei wievil sich die dicken der Mauern, vnd wie weit darzwischen gleichförmig dem vntern gründe veruüngen.



Sonun diser grūd auch fertig ist / als dan reiß man die cuffer zarge dis obern runden grūds voo newem wider auff / dar bey setz man die forgemelten büchstabē / damit man die schieß zinnen nach irem form auff reysen möge / Nun teyl man die schießlöcher / oder zinnen / zu dem gewaltigen geschüz in der euffern runden pogen mauren gleich ein / Vnd mach die erst zinnen mitten hinauf bey dem puncten. i. dann teyl man gleich ein sechs schies zinnen zwischen. d. i. vnd. i. e. vnd jr aller geng zieg man zu dem puncten. f. / Zwischen disen zinnen behelt die mauer ire dicken / auff das man sich darhinder enthalte / Wo man je aber for stercke des außwendigen geschüz noch mit getrawen dörf / möcht man sie vnden weyter in die pastey streben lassen / Aber zu höchst bedarff sie keyner erdickerung / wie ich das hernach so ich den paw auff zeuch / im auffreissen anzeigenn wil / aber zwischen den zinnen / mach man dy prustmaur nun dreyer schüch dick / auff das man mit dem geschos hinfür müge / vñ das das maul der püchsen für die maur hinauf gee / so würdet die kugel von dem tünst nit falsch getriben / Dann so das maul der püchsen innerhalb der zinnen würdet abgeschossen welche wand dann dem maul neher steet / von der treibt der tünst die kugel auff die andern seiten / vnd also ist keyn gewiser schuß zu thon / Vnd auff diser lini / da sich die dünne prustwer endet / soll die schießzinnen siben schüch weyt sein / aber fornen hinauf zehen schüch / vnd die euffern eck sollen zu beden seytē mit einem zirckelriß weg genommen werden / Aber inwendig hinden / mach man die zinnen auff das wenigst zweyzig schüch weyt / auff das man mit dem geschos auff bede seytē rucken müge.

Man mach auch noch zweyn schieß geng / fornen zweyer schüch / aber hindert zehener weyt / darin man schenglen kün abschießen / auff ietlicher seytē for der gestrackten mauren ende / da sie an die runde stet bey. d. e. vñ die ein maur werdt gezogen von beden schieß löchern / itliche / zu dem puncten. f. / Darnach mach man auff ietlicher seytē der gestierten mauren zwischen. l. d. vnd. m. e. zwo schieß zinnen / in aller maß wie sie fornen zu den hauptpüchsen in den runden mauren gemacht sind / Darnach mach man hinden mitten durch die geraden mauren zwischen. l. m. auff der lini. f. h. e. n schieß zinnen in aller maß wie fornen / in der runden maure bey des puncten. i. da hin man auch ein hauptstück legern mög / Also das dis hinderteyl auch mit dreyen hauptstücken versehen würdet / vnd nach dem die mauer hinden dünner ist den fornen / so mach man die schieß zinnen innen fünfzig schüch weyt.

Nach dem mach man auff ietlicher seiten neben des grössen wercks zinnen zwo keyner schieß zinnen / also das je mittel zwen vñ zweyzig schüch weyt von ein ander stende daren man schlangen legert / vnd dise zinnen werden fornen gemacht dreyer schüch vnd hinden euffter weyt / aber die prustwer zwischen den zinnen mach man dreyer schüch dick / Wen sich aber die püchsenmeyster entsetzē / so bedeck man die zinnen mit schmalen hant dicken dillen neben ein ander gelegt / vnd also gemacht / Wenn sie gerürt werden das sie prellen / vnd die schüß darauf abgend / auff das sie geschüst werden / wie man aber solchs zu rüsten soll / des gleichen das gros geschüs zu decken / wil ich hernach so ich den paw auff zeuch bas an zeygen.

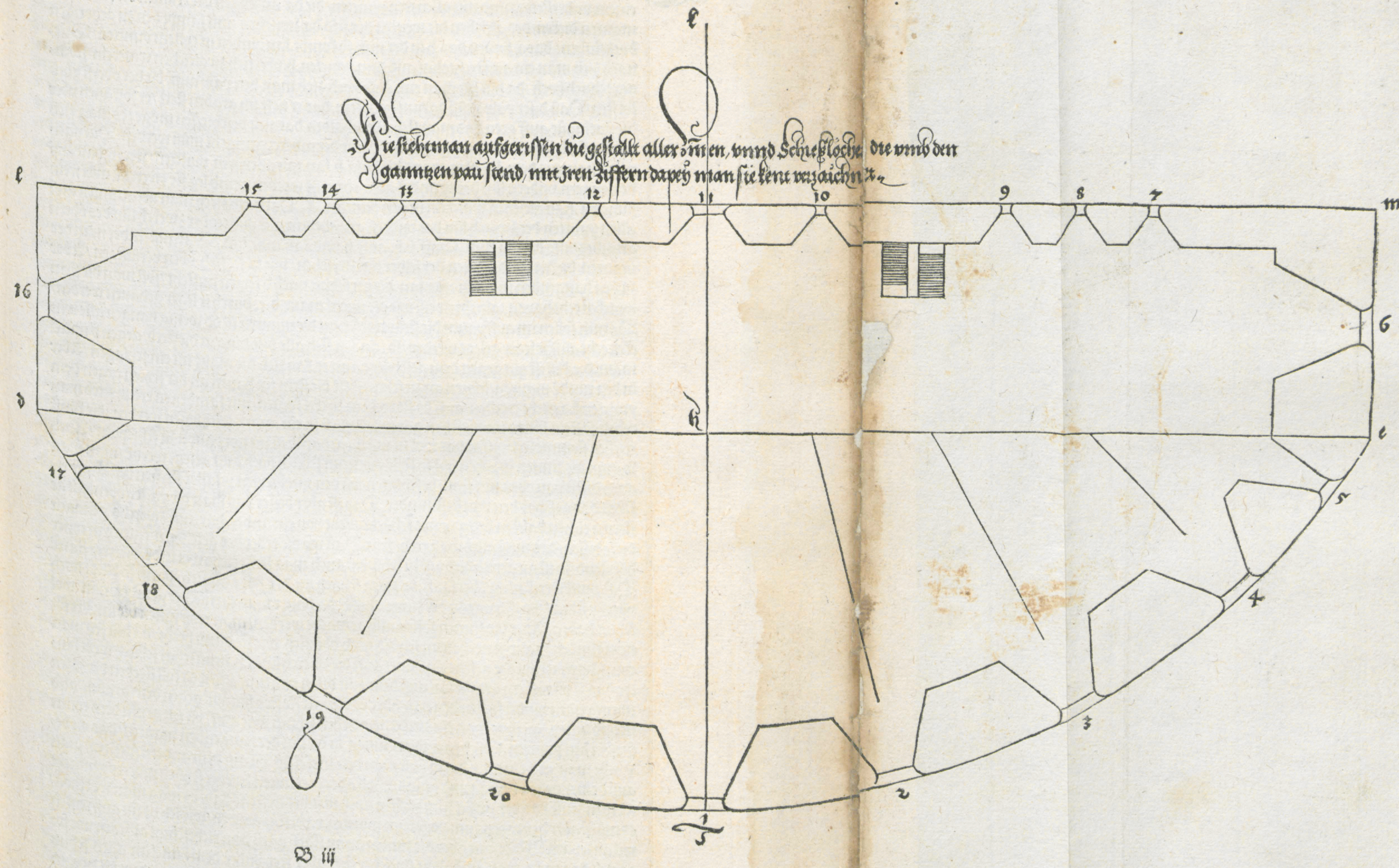
Es bedünckt mich auch besser sein das auff disem paw / gar kein schießzinnē gemacht werd / sonder das man die prustwer ganz herumb für / so hoch / das sie angreuer eynem man bis zu der gürtel reiche / vnd die mawr bey irer dichte beleibe las / auch das sie außenn abgewelzt sey / vnd die schüß darauff prellen / auch so leege / das kein schuß darauff hafften mag / Darumb ist die gerad lini besser darzu / dan dy zirckel rund / doch wele ein ietlicher herz darauf was im gefall / Auff solcher freyer pastey / mag man mit dem geschos rucken wo hin man wil / doch wer gut das ein itliche püren iren eygnen schirm het / gestiere

oder trianglich der auff redlein gestelt wird / also das die hinter sich für sich vnd neben sich gend leichtlich vnd schnell wo hin man will gericht möchten werden / auch mag man an den gelegenen orten auff diser pastey außgemaurte greben mit stapeln vier schuch tieff machen / darinn man vor der feind geschütz sicher steen möge / Auch mag man geschutte forß setzen oder ander schutz brauchen / wie dann die erfarnen kriegs leut teglich von newen erdencken / doch hab man acht das solche ding nit vmb sich schlagen so sie getroffen werden.

Darnach soll man reissen die stierung zu den stigen / do sie zu beden seytten oben im paw heraus komen / auff das man zu beden seytten zwischen den stiegen vnd der zweyer ende .l. m. noch drey schieflocher auff itlicher seytten in die gerade mawr zu den schlangen stelle / in aller form wie die nechsten bey der stigen gemacht sind. Vnd man stell sie also das ein itliche stiegen zwischen zweyen schieflochern stehe / Es werd auch gemacht die weytten zwischen den ich gemelten schieflochern gleich der lenge / von der stiegen eyne bis an das negst schiefloch / also das sy auff itlicher seytten in gleicher weytten von ein ander gestelt werden.

Man soll sich auch darneben auff diser pastey rüsten zu emfänger wer / mit falkanellein hacken / vñ handgeschos / neben dem / grossen geschos / die weil man das selbig lette / das man stetigs gegen den feinden arbeite / vñ wo sy zu nahent komen / die mit gewalt ab getriben mögen werden / aber auff diser pastey werden gelegert zehen starcker haupt stuck / vñ zehen schlangen / damit man weyt reich / vñ wo man sich auff eyner solchen pastey nit kecklich weren will / zu vor so alle zugehörung vor handen ist / da wirt man sunst auch nit vil außrichten.

Auff diser pastey sind alle schiefzinnen mit ziffern von .1. bis auff .20. bezeichnen / da bey man merck welcher püchsenmeyster dise oder gene zall von eyner zinnen innen hat / so man aber kein zinnen mache / wie dann freien leuten besser ist / darff man keyner ziffern / die erst meynung mit den zinnen hab ich hernach auff gerissen.



S Nun die platen gründe diser pasteyen angezeygt sind / muß man furpas den paw auff
ziehen / Erstlich nach der seiten den an zu sehen durch die creus lini. i. h. f. diese lini leg man zu
einem vndersten grund mit allen iren puncten / die da anzeygen der krummen vñ schlechten
mauren dicken / des gleichen die weitten der feld da zwischen / mit sampt den zu gehorigen
buchstaben / das. i. fornen das. h. in der mit / so kombt. l. m. hinden in eynem puncten / Dar
nach zieh man ein auffrechte lini auß dem puncten. h. vber sich zu gleichen winckeln / siben
zig schuch hoch / da hin setz man ein. A. so hoch zieh man den paw auff / da der oberst plaz
sol sten / Dañ diser paw muß darum hoch sein / das er tieff im graben steet / er soll auch vber
die statmaur auff geen das man sich allenthalben darauff beschiesse möge / es mag sich
aber vrsach begeben das solche pastey höher oder niderer gemacht muß werden / Darnach
nem man aus dem obersten grund die lini. i. h. l. m. mit allen iren puncten / wie sie dañ auß
der lengern vndern lini des grundes gezeychnet ist worden / vñnd leg sie zwerchs mitt irem
puncten. h. zu gleichen winckeln in den puncten. A. Darnach zieh man gerad linien auß
allen puncten der zwerch lini des vndern grundes / in alle puncte der zwerch lini des obern
grundes / also das da kum. i. auff. i. h. auff. h. vñd. l. m. auff. l. m. / Darauß findet man der
mauren dicken / vñd weyten der felder darzwischen / wie sil sie sich oben verjungen / Aber
zu den hangenden mauren / so man die im schnit nach d. seiten ansicht / soll man die stein
winckelrecht hauen / gleicherweiß wie die mittel maur. d. e. durch ir leger gehauen werden /
Darum sollen im auffpauen die stein nach dem die mauren sil od wenig hangen alle win
ckelrecht auß ir leger gelegt werden / so eringen sich alle diese ding in die streb / gegen d. mittel
maur. d. e. dis ist gut gegen dem geschüs / dann es kan sich die maur mit ein schlagen / Aber
in den runde mauren / fornen an zu sehen / soll die stein im hauen an der seiten gegen dem
puncten f. gericht werden / auff d. sie recht in zirkel kommen / mit sampt iren creus streb mau
ren / diese stein sollen im verseyen gar meysterlich in ein ander geschlossen werden / die künst
reichen steinmessen wissen das wol zu machen / darüb ist nit not dauon zu schreyben / Auch
so man die zinnen machen wil / so soll die neun schuch hoch auff gefest werde / man mag
auch disen pau oben mit sand beschütten / vñ den mit breyten pflaster steinen belegen / so er
schelt das geschos den pau destminder / Das ist aber besser das man die pastey oben mit ge
sterten eichen balken beleg / eines schuchs weyt von ein ander / dar auß zwerchs genagelt
dicke dillen / das muß alles wag recht sein / Dañ wo die reder des geschos mit gleich in eynere
höe stend / so ist nit gewiß darauff zu schiffen / auch mag sich solchs wol leidē / vñ trezt stark
Dis pruckwerck nimpt beylaufftig zwen schuch an der höhe für sich / dann so bleibt noch
oberig siben schuch lenge / zu der zinnen höhe / da hinter mag ein itlicher gerader man wol
schus haben / Aber die zinnen sollen also gemacht werden / man reyt innen die lini der for
dern runden mauren noch neun schuch hoch vber sich / wie sie dann hecht / da hin setz man
eyn. z. darnach werde gefest ein punct auff die zwerch lini. i. h. neunzehen schuch weyt hin
ter das. i. vñ reiß ein gerade lini auß dem. z. in disen puncten / also weit soll streben der zinnen
maur vñden hinder sich in den pau / aber obē leyne sie sich hinauß gegen dem graben / also
steet sy vest / Dañ thue man ein zirkel neunzehen schuch weit auff / vñ setz in mit dem eynere
fuch in den puncten. z. vñ den andern innen in die lini der hangenden mauren / das ort be
zeyche man mit einem. x. darin halt man den zirkel still / vñ mit dem andern fuch reiß man
auß dem. z. gegen dem. i. rund hinab / Soll aber die zinnen zwoyer schuch niderer gemacht
werden / auff das der zirkel zum prellen noch minder treffens hab / d. mag man wol thon /
es muß aber der zirkel zum pogen im puncten. x. verseyt werden / wie ich d. im auffreissen
wil anzeygen / Will man aber die zinnen ganz flach nach dem richerscheyt absetzen wie for
gemelt das mag man auch thon / welcher sich aber frey vnder dem himel an allen schus
weren wil / mag es wol thon / doch das dy brust maur bey seine füßen vnter drey vñ zweins

ig schuch nit dick sey / vñd das sie vñden in die streb hinein gemauert werde / auch das man
oben die maur ganz flach absetz / so prellen all schüs darauff / vñ mögen nit hafften wie for
gemelt / also ist dis gepeu zu gerüst / darnach nem man d. e. z. mit eynere kleinen zirkel lini
hinweg / Aber die maur d. prustwer / for dem geschos zwischen den zinnen / mach man dreyer
schuch hoch / also das sie einen man ongeuer bis in die gürtel reych. Diese prustwer sol auch
auffen zum prellen durch die zirkel lini gemacht oder mit eynere geraden lini abgesetzt wer
den. Wie ich aber in dem platten grüd bey den schiesflochern angezeygt hab / d. die maure
d. prustwer zwischen den zinnen dreyer schuch dick solle sein / so muß sie doch hinden einen
vnderfaz haben / des schirms halben ob d. püchsen / das er fornen auff der mawer rue / also
muß von not wegen die mawer vñden bey vier schuch dick sein / Aber ee ich weyter gehe / so
merck man for wie man den schirm machen soll. Erstlich nem man starcke zimmerholzer /
zweinsig schuch lang / oder wie die von notē sind / lenger od kürzer / vñ mach sie oben rund /
die leg man zu eynem schirm neben ein ander / doch das keins das ander an rüer / vñ ein iet
lichs holz für sich selbs geng sey / man richet sie auch / das sie die weyten der zinnen neben
ein ander auß füllen / doch sollen sie an keyner seiten nyndert an rüeren / auß das sie ganz
frey sind / vñ man leg sie fornen mit dem schweren teyl in der prustweren abfaz / also das sie
fornen im auff schnellen die mawer nit anrüren / vñd das dorumb / so bald eynes oder meer
getroffen oder gerürt würdet / schnell in der wag auff schnappen / vñ geen möge. Darum
mach man den schirm das er leichtlich gar mit ein ander / od ein ietliches holz sunderlich
möge auff geen / vñ leg auch fornen die schirm holzer ein wenig tieffer dann die prust wer
hoch ist / auff das sich die schüs erstlich auff der mauren abfaz / wo sy rüren / abstoßen / vñd
dañ erst auff den schirm prellē / so leidet er dest minder not. Darnach verfas man den schis
rm also / man leg ein starcken runden balken an seinen nötigē orten mit eyfen beschlagen /
zwerchs zwischen die zinnen / in der höhe das man mit dem haupt nit an rüer / vñ beschlag
die schirm holzer mit eyfen an dem ort do sie auff der walzen ligē / vñ verfas sy mit eyf
ringen / die so bald vmlauffen als bald man sy rüeren mag / die sollen auch so man sie brau
cht mit öl geschmirt werden. Diser gefest mache man mancherley welches am leichtesten
zu geet ist das best / Doch sollen diese ding der mossen gemacht / das sy im auff prellen nit
mögen hinweg gerissen werden / auch mach man ein starcke vnterstüzung darhinter / so
hoch fornen der balk ist / darauff der schirm ligt / auff den die holzer von dem prellen nider
schlahen damit sie niemant treffen vñ schaden thuen / man mag auch disen schirm machē
en / das man in hin vñ her rucke wie man will / auch mag man sich der gleichen gebrauchē
en bey den engen schiesflocher / mit hand dicken tillen die man schmal zusamen vergat.
Darum wer diese ding recht würdet machen / der würdet sich vor sil schadens schützen / Sol
cher schus ist auch zu prauchen auff freier pastey da kein zinnen gemacht würdet.

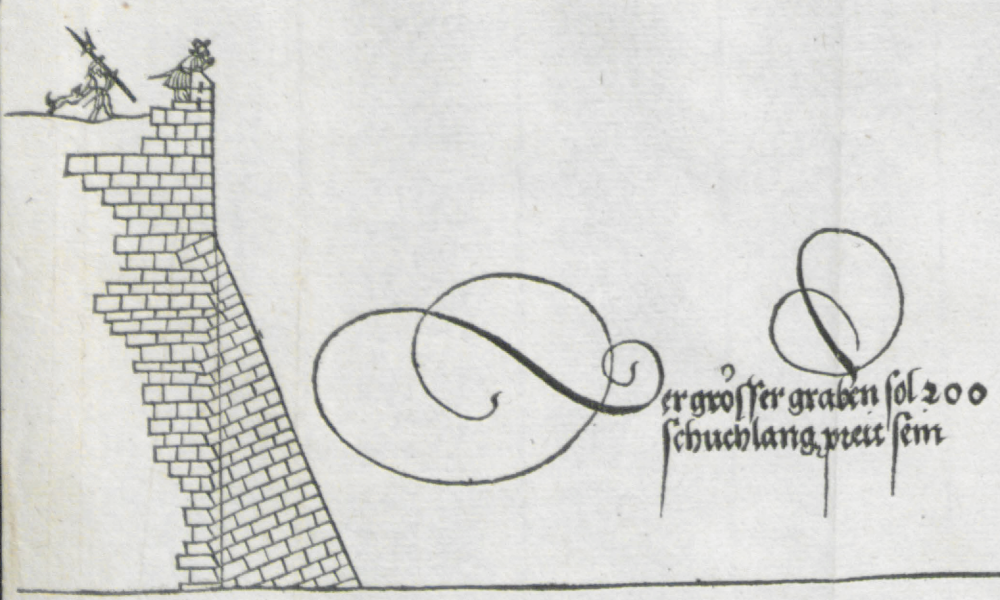
Auch mag man hinter den zinnen hoch stapfeln machen auff das man mit geringem
geschüs hacken vñd hant geschos mög vber die zinnen hinaus schiesse / darnach mach
man die seiten vñd hindern zinnen / gleichformig den fordern / mit der streb vñd allen ding
en / nach ordnung der mawren dicken / vñd also ist das ober teyl fertig.

Die weyl aber die nottorffte erheyt / das auch vñden in die pasteyen streych vñd andere
nidere wer gemacht werde / wil ich nun von dem selben schreiben / dann wie woll die ganz
aufgeschutten pasteyen / vñ die nit andere wer dañ allein oben haben / in die weyten dienen /
so bald man aber zu schansē ansetzt / oder in den grabē kompt / seind die gemelten pasteyē
nit allein nichs mer nus / sonder mercklich schad / dañ man for d. selbe pastey ander streichē
wer nit prauchē kan / Damit nun die auch vñden zu d. wer dinen / mögen sy also gemacht
werdē / vñ erstlich sol d. einganck auff der erden zu forderst herum / zwischen den zweyen run
den mauren / so weyt d. mag gemacht werden / diser gang sol geen zu den schiesflochern der

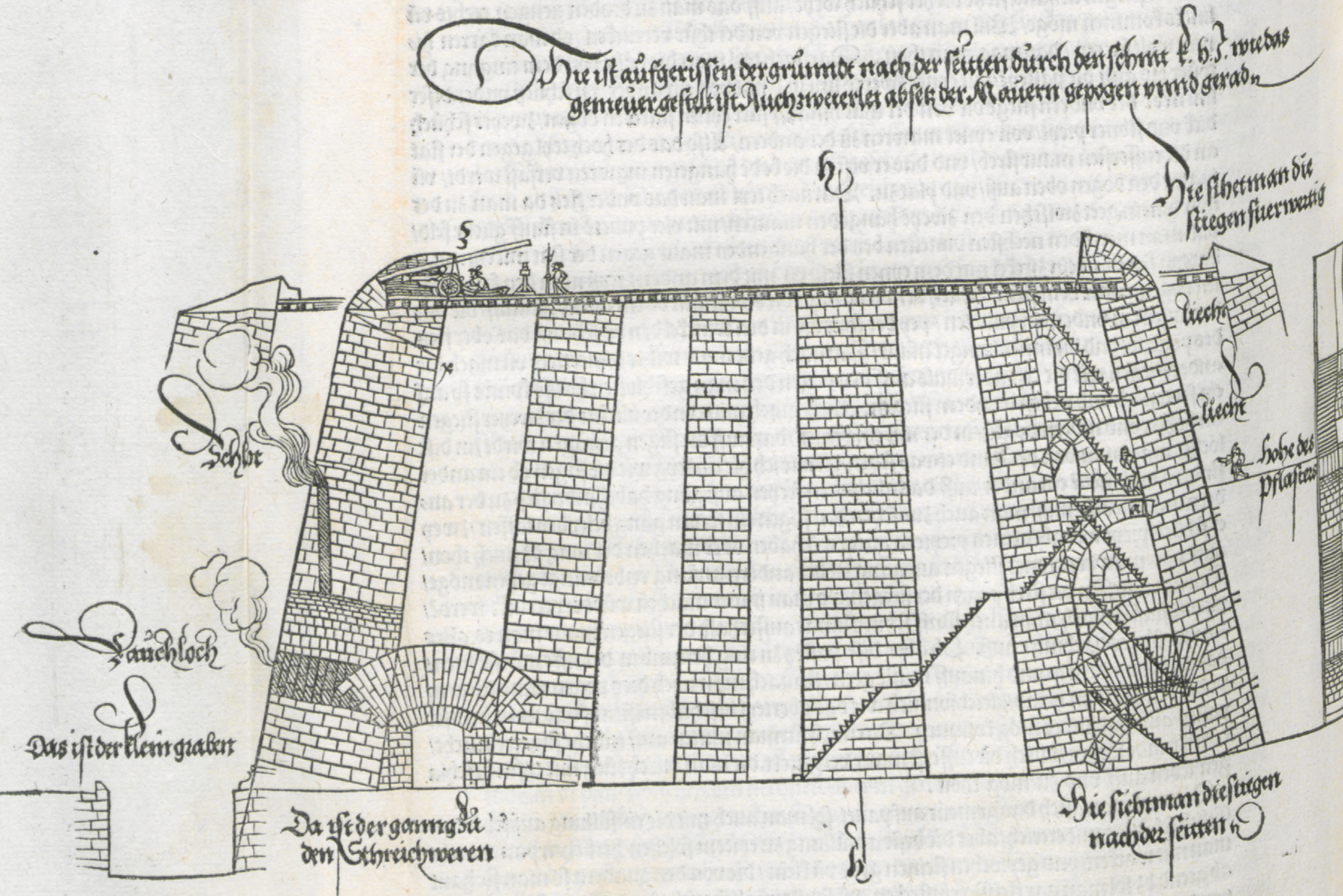
streychweren die im graben sind vñ zu anderer notorff/ Der werd aber also gemacht/man
far auß dem grund im winckel der andern runden mauren formen auff mit eynere auffrech
ten lini zehen schüch hoch/von diser lini höhe far man mit eynere zwerech lini gleich vinctlich
innen an die forder krummen mau/ von dannen werde gefüret die mau mit eynere auffre
chten lini gerad herab in den grund/so wirdet diser ganck angefer funffzehen schüch weyt/
Darnoch setz man eynen zirkel mit dem eynen fuß vnden im grund mitte auff die zwerech
lini/in des ganges weyten/vnd reis mit dem andern fuß ein zirkelriß/von eynere auffrechte
seyten des ganges zu der andern/so wirdet d' gang meer den zwölff schüch hoch/diser gang
werde gewelbt/vnnd zu rings herum gefürt/aber durch die creuz mauren mach man die
geng neun schüch hoch vnd siben weit/so kan man wol mit dem zeuch durch komen/dise
gewelb schließ man allenthalben mit trifachen langen quaderstücken/gezeynt in einander/
oder mit zigel gemauert neun schüch dick/dañ es muß den ganzen last tragen der darauff
ligt. Wil man aber die gewelb durch die creuz mauren noch dicker schliessen/dz thue man
noch mit eynem langen quader/Vñ alle die gewelb die vnden in disem pau gemacht wer
den/d' sol keynes vnder neun schuch dick geschlossen werden/von sicherheyt wegen/dan die
starcke bewegung des geschos die darauff geschicht/wirdet mechtig sein/des gleichen der
feind anklopfen/Die gewelb aber zu den streichweren solle starck in des vngangs gewelb
verfaßt werde/oder man mach hinder den gewelben d' streichweren/im gang höhere creuz
gewelb/auff das aller sterckest geschlossen vñ las die tieff an den orten in die mau treten/
man merck auch dz die gewelb ob den streichweren müssen mit dem leger der steinen maw
ren hinein haben/vnd man mach sy formen inwendig zweynzig schüch hoch/hinden aber
niderer nach des geheng der stein. Damit aber d' rauch so man anfecht zu schiffen sein auß
gang haben mög ist von nöthen schlöt/vnnd vnderhalb der selben luft locher zu machen/
dañ an solche kan man mit in den gewelben beleiben/welche auch der halb sambe den schlö
ten ein gutte weyten haben müssen darum sollen dise rauchlocher vnd schlöt/rund vñ vier
schuch weyt gemacht werden/zu negst vnder dem gewelb der streichwer das vnderst hin
aufgeen/Aber die schlöt für man rund gemauert wie man die pußen macht gerad durch
dy gewelb so hoch obē zu d' mau hinauß als es not ist/vñ der selb außgang soll gar starck
verwaret sein/auch sol man solche rauchlocher vergittern/wie weit aber die streichwer mö
gen werden/vñ ir form soll sein/wil ich hernach so ich den vnderste platten grund wider für
mich nim anzeygē. Nun merck man wie die stigen in disem pau gemacht solle werde/Erst
lich nem man acht so dz erreich in der stat hoch leyet gegen dem pau sol dannoch die pastey
vnder acht oder neun vnd zweynzig schuch hoch nit außgefürt werde/Doch wie man an
einem itlichen ort zu rat wirdt vñ die notorff erfordert/aber auß der tiffe des grabes soll al
weg ein grosse höhe bis auff die pastey sein/wie ich dan von eines exempels wegen hie formē
sibenzig schuch der selben höhe zu geschriben habe/nit darum dz eben die selb höhe an alle
orten gebraucht soll werden/sonder die selbig mag nach eines itliche notorff furgenommen
werden/Aber so in der stat das pflaster gegen der pastey/wie vor gemelt hoch ist/so bedarff
man in dē pau/zwischen den nechsten zweyen geraden mauere/gegen der stat auff itlicher
seyten/nit me dan zwo gebrochen stigen/ob ein ander auffären/so würdt eyne angeuerd
virsehen schuch hoch/vñ gibt eine zweynzig stapeln/Vnd so man so hochs ertrichs auß d'
stat in die pastey zugeen hat so muß man von den zweyen stigen auff bede seyten starck ge
welbt genge zwischen den zweyen geraden mauren füren neun schuch hoch/vnnd fünffer
weyt/bis an die seyten mauren/von dan für man drey geprochen stigen auff itlicher seyten
hinab zu den streichweren/so wirdet ein stigen bey dreizehthalben schuch hoch/darauff
mach man auff einer achzehen stapeln/will man aber ein fenstern drit habe/so teil man
der stapel dest meer ein/oder man mach die stigen das sy in dem gang auff beden seyten

zwischen den beden geraden hindern mauren hinab geen bis in die winckel/do mach man
ein flez funff schüch weyt/da wend man die stigen/vnd für sy an den seyten mauren sollent
hinab gegen der krummen mau vnd man prech die stigen in der mit/vñ mach auch ein flez
dar zwischen funff schüch weyt ee dann die ander stigen darunter angeet/auff das sie einer
wo er misdret nit auff ein mal alle abfall/es werden auch die staffel funff schüch lang gema
cht/so weyt der gang ist/wie ich das hernach im auff geriffnen grund wirdt an zeygen/Dise
stigen bedeck man alle mit starcken gewelben wie vor beschriben ist/vnnd vnder den gewelb
bogn/dar auff die stigen leyet/sol man es alles außfüllen vnd nicht lere lassen. Aber so man
obenn auß der stat zu den thuren hinden in die pastey geet/mach man zwischen den thuren
vnd der stigen anfang fleze dreyer schüch weyt/auff das man zu beyden genggen rechts vñ
links kommen möge/Will man aber die stigen von der thür verruckten/ob man karrn hi
nein wol füren/das mag man thon. Darnach teyl man die höhe von dem eingang der
thür bis auff die pastey/mit eynere zwerech lini in d' mit von ein ander/vñ schließ vnder diser
lini nebe der vndern stige die von der thür hinauff fürt eynen starcken bogen/zweyer schüch
dick vnd sibner preyt/von eynere mawren zu der andern/Also das der hoch teyl gegen der stat
an die eussersten mau streb/vnd das er vest in die bede hangeten mawren verfaßt werde/vñ
mawren den bogen oben auß/vnd plat zu. Darnach teyl man das vnder flez da man zu der
thür hineingeet zwischen den zweyen hangeden mauren/mit vier puncte in funff gliche feld/
vnd man merck den nechsten puncten bey der hangenden mau gegen der stat mit eynem a
dareyn setz man ein zirkel mit dem eynen fuß/vñ mit dem andern reiß man den vorgemelt
ten pogen vnder dem flez. Nach dem reiß man die zwo stigen ob ein ander hinauff/die vñ
der auß irem vndersten puncten/pey der thür bis in den winckel den do schleust das ober flez
des pogens/vnd die inner hanget mau/Darnach gehe man wider hinter sich/vñ mach die
ander stigen wie die erst/abermals auff den pogen den man geschlossen hat/so kombt sy auß
ein seyten ob vnd neben d' vndern stigen. Auch mach man vnder itlicher der zweyer stigen
ein hohen vnd nidern pogen/in der mit ein pfeiler/dar auff die stigen getragen wirdt/in dise
löcher mag man von der hand etwas sehen/vñ wie ich hie anzeyg wie die stigen ob ein ander
sind/vñ doch nebe ein ander/auff das itliche iren freyen auß gang hab/hinder sich zu der an
dern anfang also muß man auch zwischen den stigen ein freyen gang beleiben lassen/zwey
er schüch preyt wer aber einen preyttern gang wil haben oder machen der mag dz auch thon/
auff das man von eynere stigen außgang zu der andern anfang vnbedrängt gehen möge/
Darum müssen die streb pogen der stigen/wo man ir mer machen würde/verruckt werde/
vñ dise staffel mach man auch funff schüch lang/ausserhalb der stigen mau man es alles
zu/vnd füel es darhinter auß. Ob aber dise pastey zu ring herumb in der tiffe müesse steen/
das man auß dem grund hinauff müste geen/so mach man noch drey pogen vnnd stigen/
vnder den obersten herab/gleichformich wie das oberteyl beschriben ist/auff das man in diser
pastey auff vnd nider mög kommen. Darnach für man mitten auff itliche stigen ein lichte/
durch runde löcher/durch die eusserst mau vergittert die man durch züeg mit cystin bescha
gen leden auff vnd zu mög thon.

Die weyl man auch das gemeur auf pauet/sol man auch mit die einfüllung außschütten/
Etlich schütten mit ertrich/aber die beste anfüllung zu eynem solchen herlichen pau/mache
man mit wacken/vnd geprochen steinen gros vñ klein/die von den quadern so man sie haut
ab geend dz sol man gar fleissig einstecken/vñ souil müglich nicht leer lassen/vñ den sand so
von den quadern gehauen gereden/sol man gar fleissig mit kalck wasser anrüren/vñ die zu
samē gefestten ding gar wol mit vergiffen/so würdet dise einfüllung mit der zeyt vest wie ein
stein. Die stat mau die neben zu beyde seyten an die pastey stof sol ein wenig nider sein dan
der plas auff der pastey/auff das man sich allenthalben wie vor gemeldet beschiffenn mög
sofchs sicht man hernach auff geriffen.



Der groſſer graben ſol 200
ſchuch lang pret ſein



Die iſt außgeriſſen der gründe nach der ſeyten durch den ſchnitt k. h. i. w. u. d. a. s.
gemeiner geſtalt iſt. Auch zweyerley abſen der Mauern gezogen v. u. d. g. e. r. a. d.

Die ſicht man die
ſtiegen ſuerwart

Schicht
Durchloch
Das iſt der klein graben

Da iſt der gang zu
den ſtreichweren

Die ſicht man die ſtiegen
nach der ſeyten

Du ſum ich aber wider auff den nider gedruckten grund / vnd erſtlich müſſen die thür die
auff der ſtat in die paſtey geen / in die ſelben geſtelt werden hinten neben vnd außſerhalb d
zweyer dünnern mauren / die do ſind neben der dicken creuz mauer. k. h. i. diſer thür eyne
werde gemacht acht ſchuch hoch vnd fünfſſ weyt / vnd for diſen thüren ſollen zwen greben
mit zweyen ſchlachprucken gemacht werden.

Zweyerley weyſe mügen die ſtiegen auff die paſtey geführt werden / auff tieffem grund /
oder von der höe des pflaſters / Aber von diſen zweyen ſtiegen ſolle auff itliche ſeyten eyn
gang fünfſſ ſchuch weyt / vnd acht ſchuch hoch biß in die winkel der mauren gemacht wer
den. Darnach mach man die ſeyten ſtiegen hinab / auff beden orten biß zu der runden
mauren / do mach man den gang zu den ſtreichweren weyt genug / auff dß die ſich weren
ſollen raum haben / vnd an den orten do es möglich iſt / ſoll man liecht auff die geng führen.

Oder man mach die ſtiegen einer andern meynung / nemlich / auff beden ſeyten neben
den ſtiegen do die geng in die winkel der ſeyten mauren geend / für man die ſtiegen dreyſes
hen ſchuch tief hinab biß in bede winkel / do laß man ein geſiert ſtes fünfſſ ſchuch prey / wie
in dem auffgezogen grundt for auch gemelt.

Darnach werde noch an itlicher ſeyten mauren die ſich wenden hin für zwo ſtiegen
gemacht / alſo das alweg ein geſiert ſtes zwifſchen zweyen ſtiegen beleybe / Aber die ſtaffel
ſollen fünfſſ ſchuch lang ſein / vñ man mach den gang for den ſtiegen fünfſſ ſchuch prey / biß
man auff beden ſeyten zu der weyten zwifſchen die runden maure come.

Diſe paſtey ſoll auch vnter der erden auß d ſtat ſtarcke gewelbte heymliche ein vñ auß
geng haben / die ſelben einfarten ſollen mit heuſern bedect ſein auff das ſolchs verporgen
ſey / man mag auch in diſer paſtey vil heymlicher beheltnuß haben zu den ſcheſen / vnd an
dern nottorffen die den groſſen Herrn von nötten ſind. Diſe geng zu den heymlichen ge
welben ſoll zwey drey ſchuch nit weyt werden / aber die gewelb mach man ſo weyt als zwif
ſchen den mauren raum iſt / vnd man mach kein gewelb vnder die mauren / dan als vil die
engen geng dardurch geend / dan es ſind d andern ſeldt fünfſſ genug darzu / vnd diſe geng
wil ich in dem nachfolgenden platten grund mit getupelten linien anzeygen / vñ dahin
die gewelb gemacht ſollen werden / wil ich im platten grund creuzlein ſetzen.

Zu der ſtreichweren aber mach man zwifſchen den creuz ſtreb mauren acht gewelb / in
der förderſten runden mauer / vnd laß in die ganzen weyten die do iſt zwifſchen den ſtreb
mauren zu raum / vñ neme die auffrechten wend innen zu peden ſeyten mit einem ſtachen
circel trum auß / gleich einem geprochnem gewelb pogen / alſo dß der ſpiz oder ſcharpff ort
gegen dem graben ſey. Doch das dannoch an dem ſelben ort die maur zwen ſchuch dick
beleyb. Dan mach man die ſchieß löcher hindurch / wie dß die nottorfft zu groſſem ob kley
nem geſchoß erfordert / vnd man reiß die euffern eck ſtack mit einem circel hin weg / auff dß
man auff bede ſeyten mög ſchießen / dan innen wurdet weyten genug die püchſen hin vnd
her zu rucken / vnd man ſchließ die ſtein innen an peden wenden wie die gewelb pogen / vnd
vmb das ſchießloch ſol ein puinnen circel geſchloſſen werden / auff das die maur in ſtarck
er ſtreb ſtee / vnd ob die ſchießlöcher zu ſtarckem geſchoß weyt müſſen ſein / ſo mag man
von dickem hols ledern machen / mit eyſen beſchlagen die für thon / vñ eyſen rigel darhinder
legen / vñ enge ſchießlöcher dardurch zu kleinem geſchoß machen / ſich daraus zu beſchieß
en ſolche ledern enthalten das handgeſchoß / aber zu dem groſſen geſchoß müſſen die ledern
offen ſein / aber im auff geriffnem nachfolgeten ſtachen grund in d runden dicken mauren
wurdet man finden ein gewelb pogen angezeygt / wie er ob eyner itlichen ſtreichwer ge
färe ſoll werden.

Auch iſt darin angezeygt / wo der ſchlot darin ſoll auffgeen / auff das der förder auffge
zogen grund / vñ diſer gleich mit allen dingen zuſamen ſagen / vnd die mauren des kleinen
E ij

grabens werde also gemacht. Man reiß zum ersten die eufferst lini d hangenden mauren an der pastey/in dem auff gezogen grund vnden auß dem punct. i. hanget gestrack hinab zwelff schüch tieff / von diesem puncten ziech man ein auffrechte lini wider ober sich zwelff schüch hoch / darob werde gemacht ein gestims vmb die gansen pastey dreyer schüch hoch / das es sich oben an die hangenden mauer leyne.

Vnd nach diesem grund wil ich den pau für sich an zusehen / auch auff reysen / man sol auch auffen an den zinnen gute starke fragstein zu peden orten der zinnen machen / auch mitten darzwischen einen / auff das so es not thut pretter darauff geleyt mügen werden / auff dem man stein müge etwas zu pauen oder bessern. Es wirdet auch mancherley er dache / den abfas an der pastey for der feind geschos zu beschützen / etlich hohen dicke tillen auff so bald die gerüert werden prellen sie vnd reysen doch nit ab / daß sie hangen in eysen ringen etlich hencken zwischach nasse decken für eines schrittes weyt für ein ander / oder flech ten solich werck von dick gewundenem nassen heu oder stricken vnnnd seylen. Etlich zihen plachen tücher oben auff der pastey herum / mit stein farb gemalt dem gemeur der pastey gleich / das sol den feinden betrieglich sein. Auch mögen grosse dicke seck mit wollen gefült vnd genest für gehengt werden. Ich halt aber meer darvon / das man frey beleyb / das die schützen wol treffen oder ee vngeschossen bleyben / vnd so die feind nahent künften / können sie mit feurwerck ab getriben werden solchs vñ der gleichen weer / wissen die kriegs leut wol zumachen / daß man kan etwa den feynden mit list mer abbrechen / daß durch ander weg / so man allein dar auff gedencet / vnd manlich vnerschrocken ist / der schreck vñ forche ver wüster in kriegem allen sieg den man möcht haben. Dañ man merckt das pey einem hund der von vil anderen geagt wirdet / die weil er fleuchet / lauffen sie im alle nach / so er aber nit weyter kan / vnd fest sich ernstlich zu wer / so stuzen sie al ab im / eins teils lauffen für / vnd wenden sich nit wider / vnd von den andern mag er sich mit gewalt peysen. Darumb wo er sich nit zu wer gestelt hette möcht er gar zurissen sein worden.

Aber die pasteyen so vnden gewelbt sind / sollen oben mit einem leychten schindel oder zigel tuch verdeckt werden / also so man wil das solchs als bald hinweg gestossen mag wer den dann wo die pasteyen oben nit zu gedeckt werden / wurden die vndern gewelb vñ geng der oberst last hernach sincken.

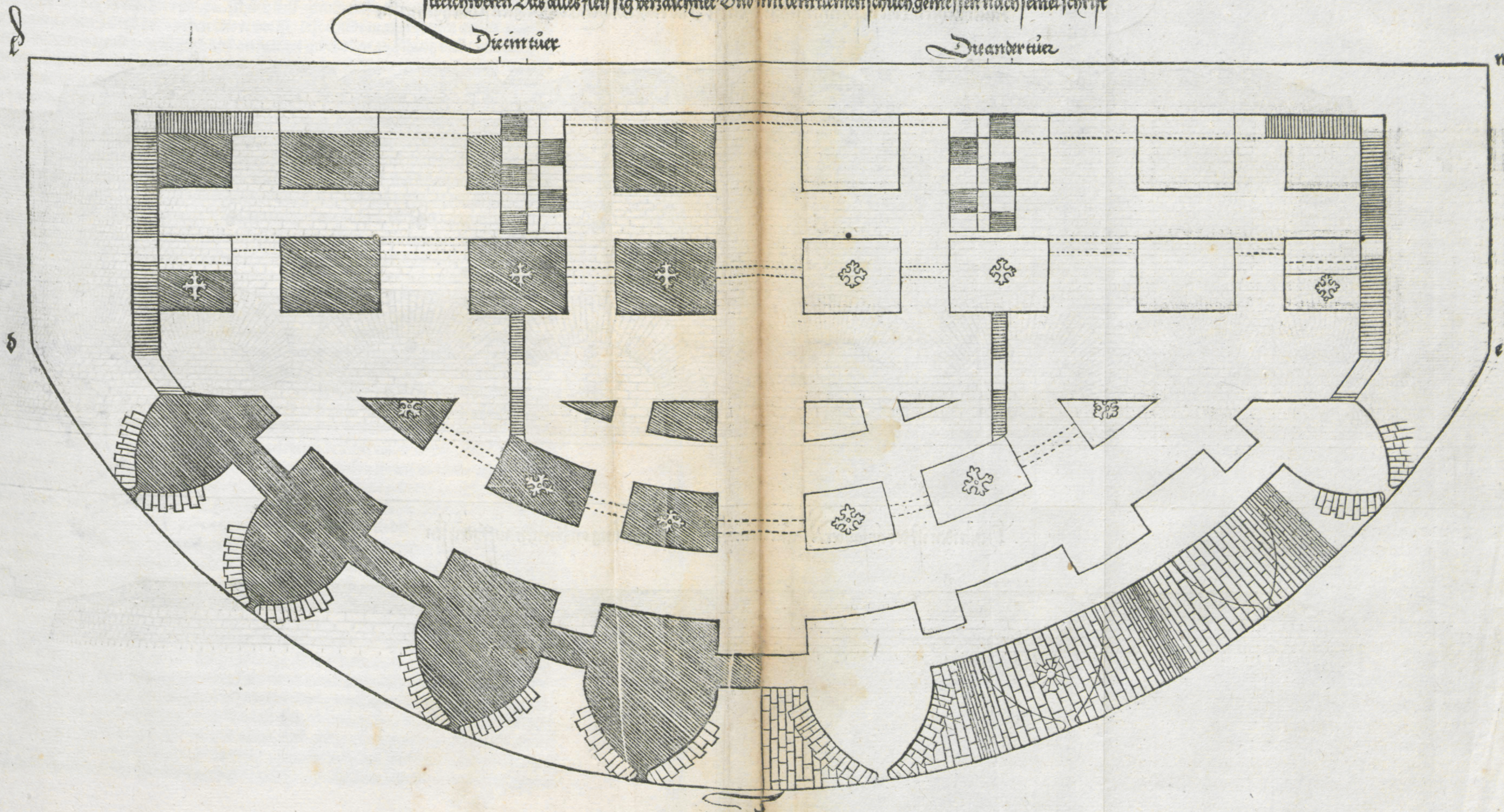
Wer aber wil der mag auch ein solche pastey / wie oben gemelt / allein mit d euffern ge meur vñ schliessen / vñ innen mit ertrich ganz aufffülle. Auch leyn gepu darcin machē / das ersparet vil / Aber die streichweren müssen dan vnden im graben sunderlich mit einer auffrechten maure die drey vñ zweynsig schüch hoch ist / vnd vier schüch dick herum gefürt werden / von einer seiten der stat mauren zu der andern / also das inwendig zu dem raum zwischen der pastey vnd diser mauren dreysig schüch weyt beleyb. Es sollen auch schid wend von diser mauren an die pastey gefürt werden gegen dem puncten .f. von sterke we gen / doch sollen sie alle weyte thor haben / auff das man mit dem geschos zu rings herum kummen möge. In dise streichweren sollen durch die pastey einfarten gemacht werden. Auch sol dise streich weer oben offen sein. vñ doch innen dreyschen schuch hoch ob dem er trich mit hols stark vergittert werdē. Ein solich pastey mag man alseyt oben offen lassen.

Item wo einem herren nit gelegen sein wolt die vndern streichweer / vñ ingepu der maß wie ich die erstlich beschriben hab zu machen / von meidung wegen des kostens so darüber gen würt / der möcht die streichwer vnden so weyt er die habē wolt in die runden wie einen weyen pinnen auff mauren lassen / vnd oben mit starken gittern verdecken darüber dß geschos wol gefürt / vnd der rauch genugsam aufgang haben möcht.

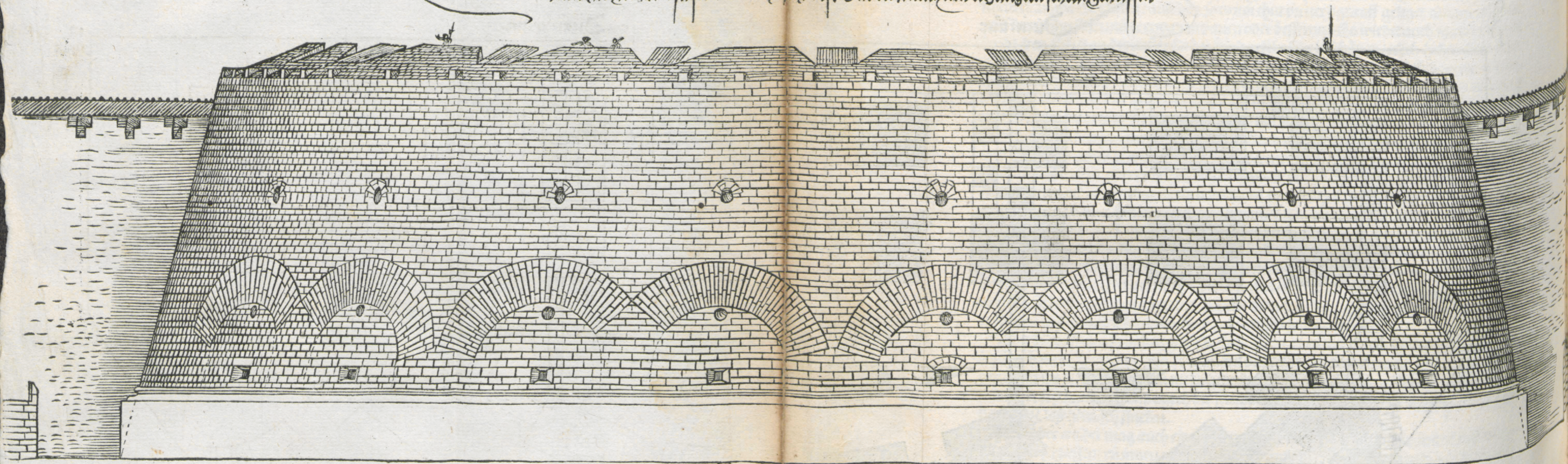
Die außgeristen der vnder gründe mit all seinem inhalt. Als die turen, Geng krieges Gerold vnd streichweren. Das alles fleißig verzeichnet vnd mit dem kleinsten schüch gemessen nach seiner schrift

Die ein tuer

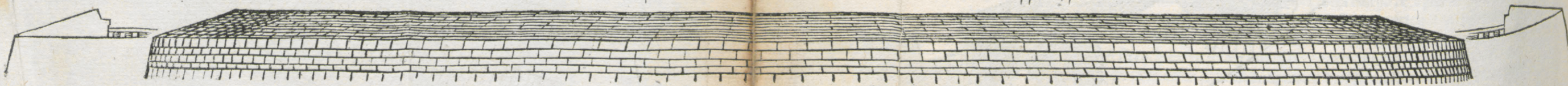
Die ander tuer



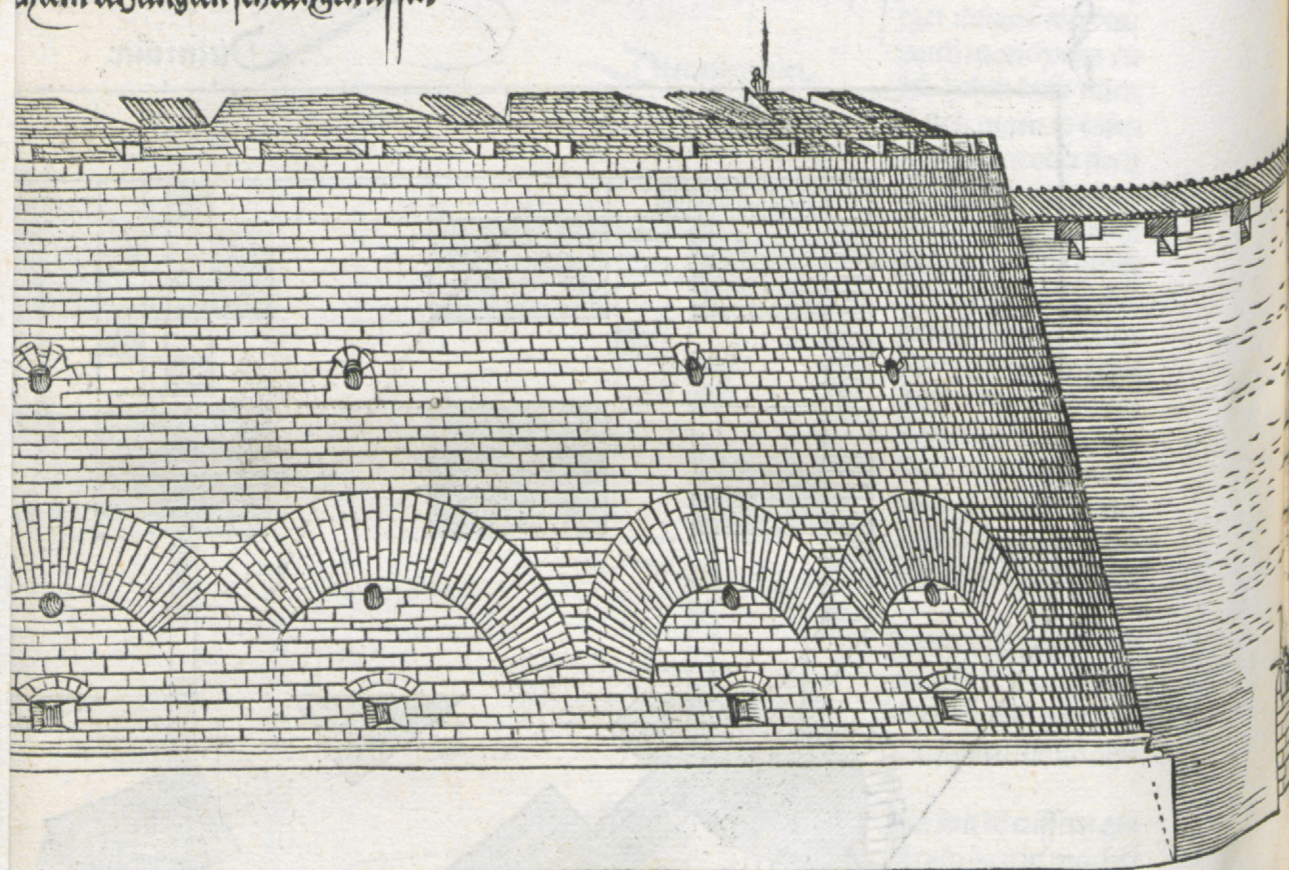
Hier ist auffgerissen die Bastey mit ihren zinnen Schirmen Gewelben Schießlöchern und
 Rauchlöchern. Wie sie formen anzusehen ist. Und recht nach dem verjüngten schüch gemessen



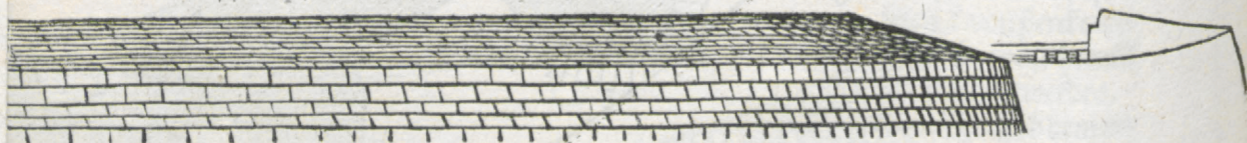
Hierunder ist der absatz der Läuern einer andern manung on zinnen auffgerissen



en Gewölben Schießlöchern vnd
 in dem verlungten schüch gemessen



ung on symmen auffgerissen



Ein ander meynung ein pastey zu machen. Es werde für gemessen das ort der stat mauer do sie sten soll vnd so das selb ende auff gerissen in grund gelegt wurdet/ dann soll ein circel mit dem einen fües in das eck der statmauer gesetzt vnd das selb ort mit eynem. A. bezeichnet werden/ Darnach werde der circel mit dem andern fües. 200. schuch weyt auff gethan/ vnd gegen dem graben hinaus ein halb runde circellini gerissen der zeychen sey fornenn eyn. B. vnd for diser runden herumb soll der graben circels weyt. 250. schuch weyt. forder pastey gemacht / vnd. 50. schüch tieff gerad auff gemauert werden/ Aber an den andern orten beleyb der graben wie er vor ist/ dise runde mauer fornenn an der pastey. werde vnden im graben. 15. schüch dick an geleget / aber oben. 10. schüch dick / vñ die eusser lini der mauer. höhe in den pau/ des gleichen dz leger der stein. leg man auch noch dem hohen winkelrecht. darin würdet sich das gewelb / das hernach gemelt sanfft tragen / Aber die inner lini der mauer stehe auffrecht/ vnd von der halben circelmauer. werde zu beden seyten hinder sich gefaren / mitt gleich dicken mauren. der runden gemess hinder das. A. gestrackt durch die statmauer. 200. schüch lang/ dann mach man von einem ende zu dem andern / ein zwerch mauer so dick man der bedarff / dar mit dise pastey gar vmb zogen würdet/ diser zwerch mauer zeychen sey in D mit ein. C. darnach werde auff dem pücten. A ein andere auffrechte halbrunde circelmauer gerissen. 10. schuch dick 50. schuch weyt. inen hinder der eussern runden mauren/ die soll mit starcken Pfeilern / so hoch man der bedarff hinter setzt werden / dem gewelb zu steuer das sie tragen hilfft / also würdet zwischen disen zweyen mauren. weyt vñ raumz genug zu den streichweren. zu rings vmb/ vnd von diser halbrunden circelmauen. werde auch von iedlichem ende beder seyten / eyn gestragelte mauer gefüert in gleicher dicken/ bis an die stat mauer/ Aber auß der stat sollen zwey grosse tor/ an beden enden d hindersten zwerch mauer gestellt werde / dardurch mach man einfarten vnder die erden zu den streichweren/ stark fergewelbt/ hoch vnd weyt genug / in diser pastey sollen vnden im graben. 15. schießlöcher gleich ein geteylt werden/ vnd zu dem starcken geschos zu gericht/ Es sollen auch zwischen dem grossen geschos enge schließ fenster gleich ein geteylt werden/ darin man sich mit hantpüchssen/ ob hockten beschießen möge/ Aber inerhalb der stat mauer teyl man. 10. gewelb ober zwerch gleich ein/ vnd mach sie alle gestiert / so würdet ein seyten zwischen den gewaltigen pogen ein wenig minder dann. 30. schüch lang/ die gewaltigen pogen werden. 4. schüch dick/ der stend alweg vier kreuzweis an ein ander/ solcher stöck sind. 9. zwischen den zweyen dicken seyten mauren/ in der ersten zeil. die selben zwo mauren nemē für sich zu irer dicken auff beden seyten. 30. schuch/ mache alles in summa. 400. schüch / solche gfierte gewelb für man bis an die stat mauer so vil der werden mögen/ die stigen soll man hinden. an beden enden der zwerch mauren / ober die zwey thor stellen. die zu den streich weren gond. doch alles vermauert/ so würdet keyn gewelb dardurch zerrütet/ die stapffeln sollen. 12. schüch lang sein/ auff das man weyte genug habe an ein ander zu weichen/ es soll auch ein itliche stigen in irer mitten. ein stes haben. 7. schüch preyt ehe die ander anget.

Diser for beschriben grunde werde also auffgezogen/ Erstlich soll die rund forderst mauer an der pastey/ auß grund des grabes. 40. schuch hoch auff gezogen werden / vnd das halbtteyl vor der stat mauer/ miderer sein/ dann das ertrich außserhalb des grabens ist / aber inerhalb d stat mauer. sol man die zwo seyten mauren. bis zu der höhe der pastey auff fürren/ vnd nach dem eussern geheng sollen sich die mauren oben verlungten/ Es sol auch die hinder zwerch mauer / disen zweyen gleich hoch sein / alle der innern runden mauren gemes/ die sol man auß grüd des grabens. 70. schuch hoch auff fürren/ in gleicher dick/ vñ soll gerad an beden seyten in die stat mauer geschlossen werden vnd dar an enden/ Innerer

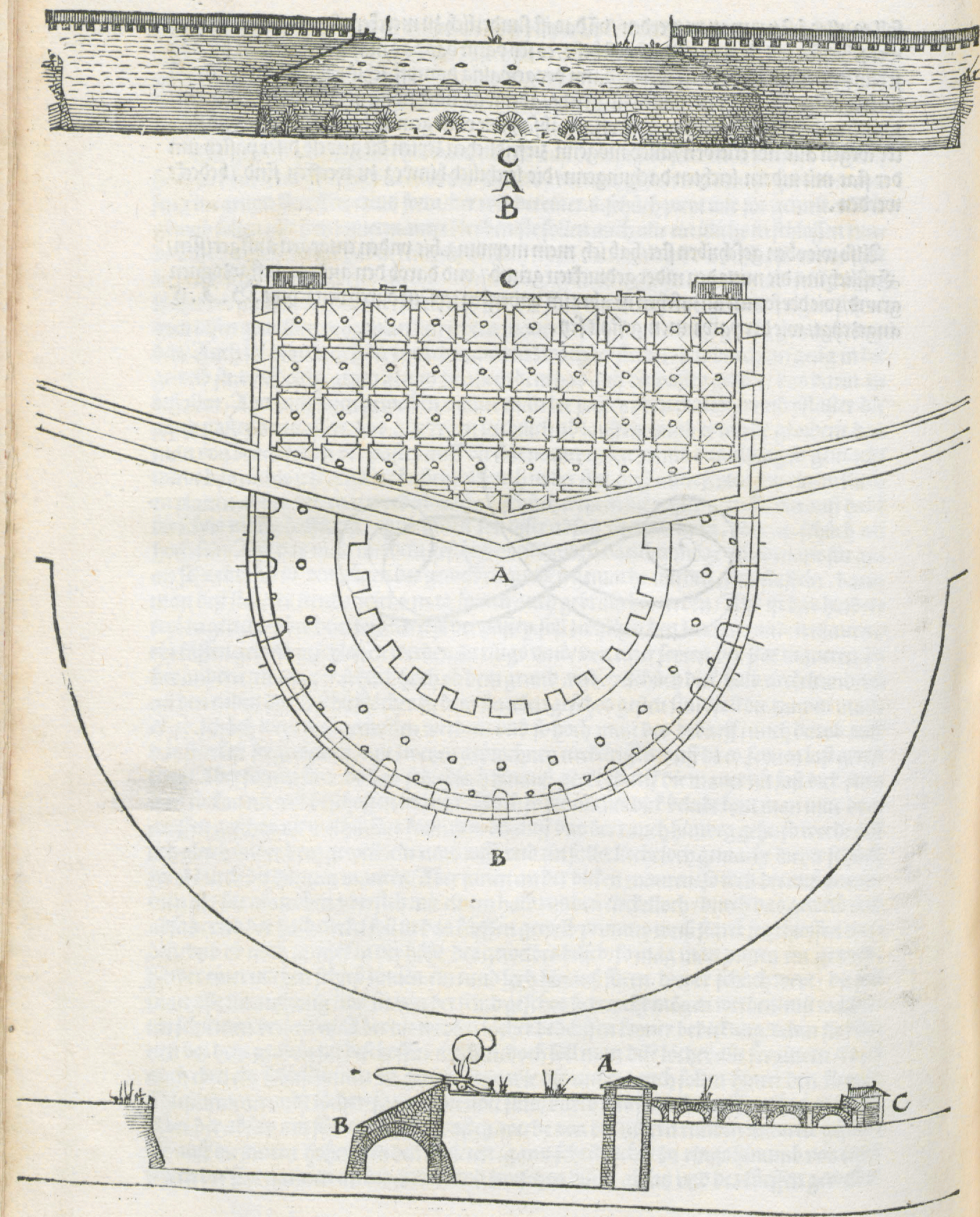
halb diser auffrechten runden maueren / soll die pastey bis an die stat mauer auß geschüt werden / inerbalt der stat würdet die pastey ob dem ertrich. 20. schüch hoch / darunder soll man die gewelb stark schliessen / vnd die gewaltigen pogen sollen gfiert seyn. Aber gegen dem puncten. A. bleybet ein winckel ober zu zweyen halben gewelben / gibt ein heymliche beheltnus.

Die gewelb pogen sollen halb circelrund auß dem grund stechen / innen. 16. schüch hoch ob dem ertrich / Aber das centrum soll in das ertrich gesetzt werden / so geben die anfang im grund siereckete creuz form / der würdet einer. 8. schüch preyt wie for gemelt. vñ die gewelb sollen alle frey vnuermauret bleyben / sie sollen auch alle ein itlichs in schlossen runde lichte vnd lufftlöcher haben / eines. 5. schüch weyt / die man auff der pastey so es not thüt zu decke. auff das man das geschos darüber mög führen / Es sollen auch alle solche offne löcher der massen versehen werden. das sich die plas regen nit in die gewelb mögen schwemen disen gewelben mögen an den seytten maueren fenster vnd liecht genüg gemacht werden / Auch sol man durch die zwerech maueren zwo thür stellen / dar durch ein geng in die gewelb sind / Solchs gepen ist nutz zu allem dem das auff die pastey gehört / das darin zu behalten. Aber auff disen gewelben mauer man die pastey oben plat zu / vñnd pflaster die ganz pastey dermassen. das alle regen leichtlich ab lauffen / vñnd es werde geordnet. das man von beden seytten der pastey auff die stat mauer möge / vñnd das alding so gemacht werde das nichts irre / vnd die bastey soll auch in der stat. auff allen seytten mit einem flachen platten absatz verwart werden / auff. 18. schüch weyt in die pastey geruckt / darauff habē die schüs wenig haftung / vñnd innen soll diser absatz vor dem man. ober. 4. schüch nit hoch sein / Also das man mit dem geschos allenthalben darüber möge / vñ ob mans für gut an sehe / möchte in den pügen der gewelben / greben gemacht werden / mit staffeln. darin man dest sicherer stende / solchs mag formen auch gebraucht werden / Also ist das hinder teyl zu gericht / aber dem fördern teyl der pastey. soll zwischen den zweyen runden maueren / ein küffen gewelb geschlossen werden. zu rings umb / von einer seytten der stat maueren zu der andern / innen. 27. schüch hoch ob dem grund. vnd. 7. schüch dick / halb circelrund / vñ an den enden do die schieslöcher zu dem starken geschos gestellt sind / soll die runden mauer. 15. schüch weyt auß genummen werden / vnd so hoch man des bedarff / auch darob auff das sterckest fergewelben / mit zweyen geprochenen circelrissen / auff dē es seynen last geren trag / Aber formen für. do das schiesloch hinauß geet bedarff die mauer nit fast dick sein / dan sie kan nit wöl beschossen werden. Auch so die mauer dick beleibt kont man mitt dem grossen geschos nit wol hinfür kommen / vñ auff das der rauch hinweg gehe / so werde erst lich gleich vnder dem gewelb. ein rund lufft vnd ein fallet liecht loch gemacht dreyer schüch weyt durch die dünnen mauren / Aber innen an der dicken mauren / so weit die auß genummen ist / far man oben ober sich mit einem halb runden circelloch / durch das gewelb vnd absatz / vnd der halb circel soll in das küffen gewelb prumens weiß stark fersgeschlossen werden / vnd ob noch tampff in der höhe des gewelbes beliebt / so mag man mitten im gewelb. hinder einer itlichen schieszinnen. ein rund loch hinauß führen. dreyer schüch weyt / die soll man alle im ausgang / wo sie von der feind geschos herreycht mögen werden / mit walserten schirmen verdecken / Aber die weyten löcher bedörffen keyner bedeckung / dann sie können vor dem graben nit beschossen werden / doch soll man dise löcher alle fergittern / es sol auch eben ein schieszinnen zu gericht seyn wie die ander / auch sollen hinter den kleinen schieszinnen / runde löcher / so weyt die nott sind / durch das gewelb. auff gefüert werden / Aber der absatz am fördern teyl der pastey / werde von der nidern runden mauren gefüert bis auff die innern hohen runden mauren / ganz scheidrecht / zu rings hinumb von einer seytten der stat mauren an die ander / vnd zwischen disem absatz vnd des küffen gewelbs /

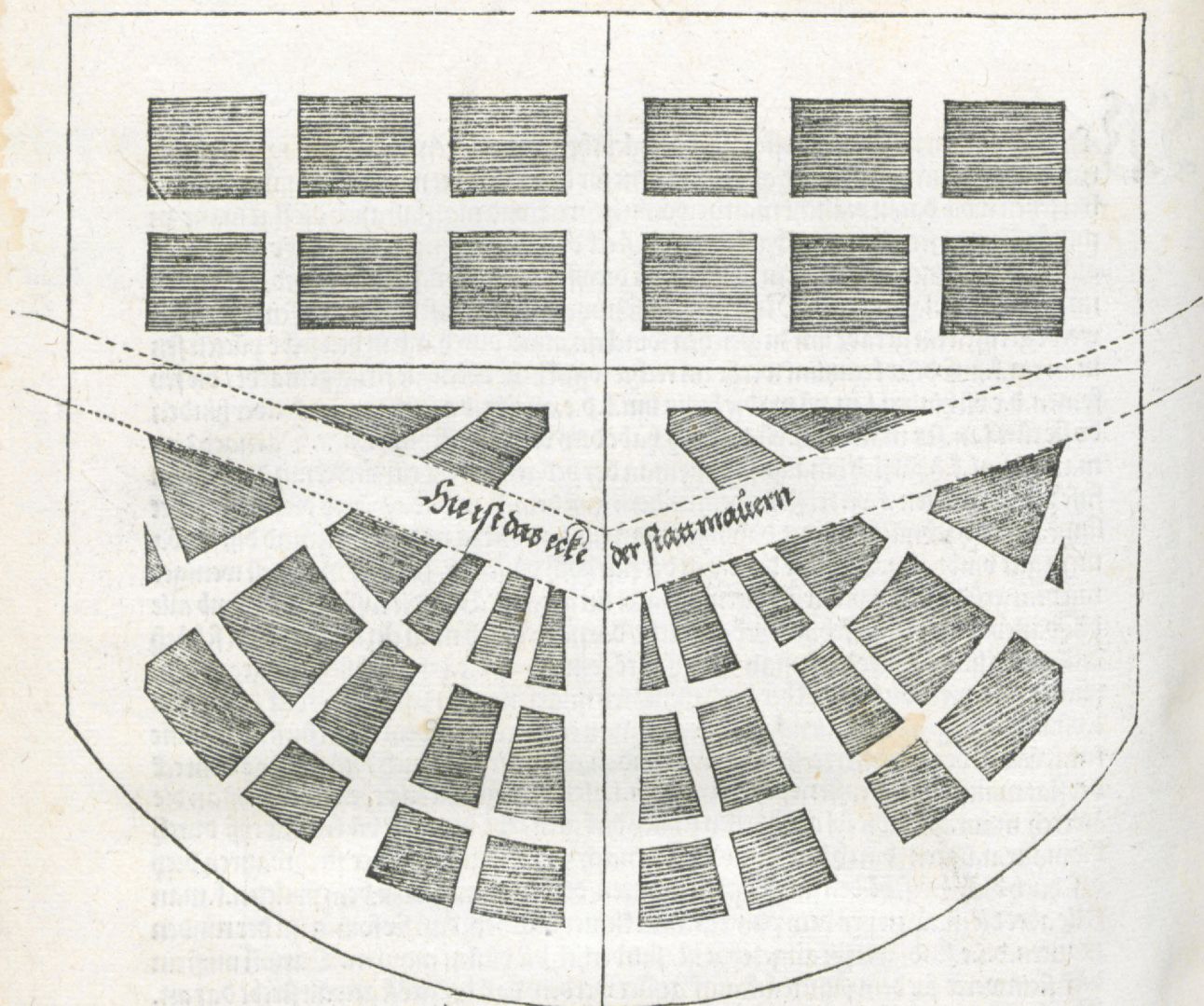
soll es alles fest ver mauert werden / vñ das ist sunderlich zu mercken / so man in der streych wer schiessen wil / das kein schuß geschehe / es sey dann das das maull der püchsen für das schliß fenster hinauß gereckt werde / dann der gewaltig dampff schläg sunst hinder sich vñ thet schaden / Also ist dise pastey zu gericht / aber was noch nötig ist dar an zu bedecken / wil ich andern auch befehlen / Diser flach absatz wie oben gemelt / mag von fleche vnd stercke wegen alle not erleiden / auch mögenn zu fridlichen zeyten die gewelb diser pastey inn der stat mit nidern leichten dachungenn / die leichtlich hinweg zu werffen sind / bedeckt werden.

Also wie oben geschriben stet / hab ich mein meynung. hic vnden entgegen auffgerissen / Erstlich inn die mitte den nider gedruckten grund / vnd darob den andern auffgezognen grund / wie der formen anzusehen ist / aber im vndersten teyl / ist durch den schnit. B. A. C. angezeygt / wie der paw innen gestalt sey.



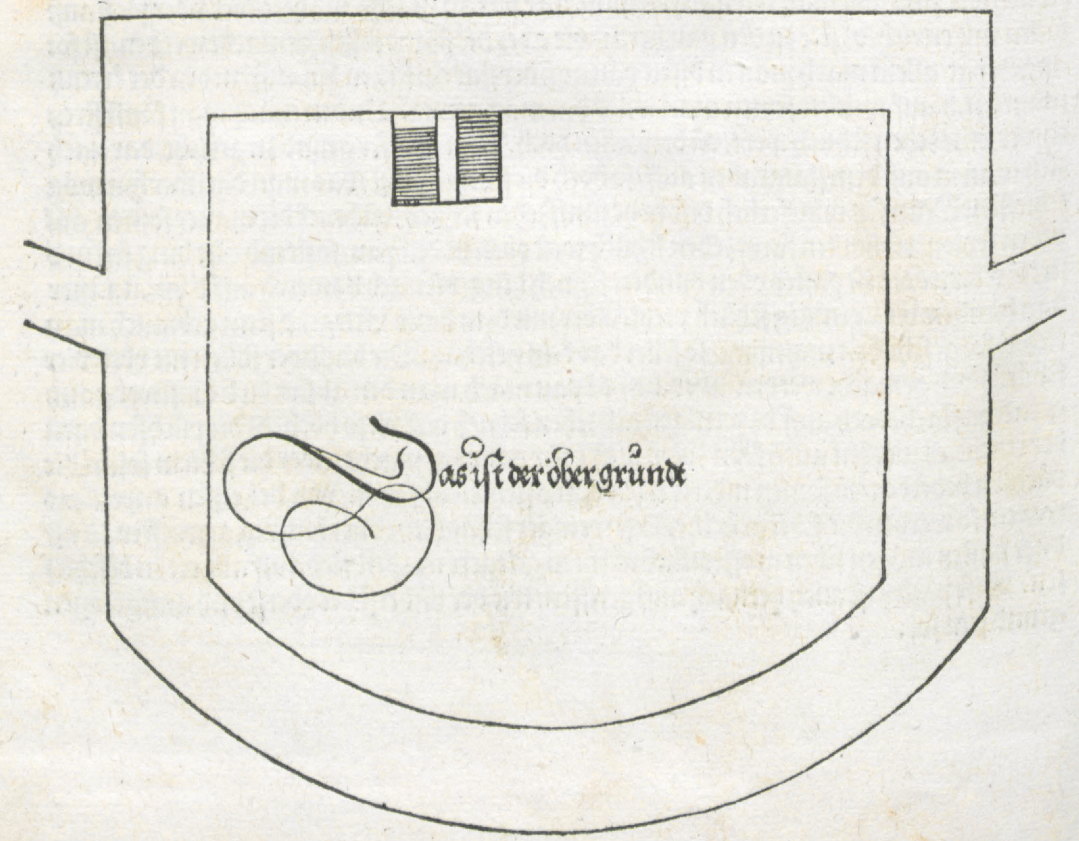


Waber ymant nit grossen kosten auff der gleychen gepen legen wolt; der mag wol ein geringer sarnemen/vn nemlich also/ man nem für dz ort der stat mauer/ do man die pastey hin setzen wöll, darzu praucht man gewönlich ein eck/vnd man lasz auch die stat maur zu nutz künien/dz sie nit werde abgezogen/diz eck d' mauren schneyd man auf peden teylen gleich ab mit einer geraden lini hundert vn dreyssig schüch lang, die sey. a. b. dz sey vnden im grund die leng der pastey. Nun ist fürbas zumercken/ wie diser grund sol sein. Erstlich werde gerissen ein gerade lini zu gleichen winceln mittē durch. a. b. in den selbē pücten setz man ein. f. auß diser kreuzlini werde ein rechte wincliche vberlegte strüg gemacht / die sey fornen. d. e. vn hinten. l. m. vn wo die kreuz lini. f. d. e. anrürt/ da setz man ein. h. aber hinten do ste rürt. l. m. setz man ein. n. vn das. n. h. habe drey vn vrsig schüch lenge. Darnach zieg man die lini. f. h. für sich hinauff/ so lang man der bedarff/ vn setz ein zirkel mit dem einem fufe in den puncten. f. vn reys mit dem andern auß dem. d. in das. e. vn wo die für streycket lini. f. h. durch schnitten wirdet. dahin setz man ein. i. also ist zu vnderst im grund diz fundament gar vmbrißen. So aber d' grūd in der stat hoch vn fest ist / so darff man dest weniger mit dem grūd hinten vnder sich sarn/ersparet ein grosses. Vnd die eusser mauer omb alle dise pastey/ werde zehen schüch dick gemacht/ darnach mach man ein mauer zehen schüch dick auff d' lini. n. i. mer ziech man zwo maurē fornen pey. d. e. zehen schüch dick gegen dem pücten. f. an die mauer. n. i. Aber ziech man zwo mittel mauren zehē schüch dick zwischē. d. z. vn. i. e. alle gegen dē puncten. f. Weyter setz man ein zirkel mit dem einen fufe in dn puncten. f. vn mit dem andern reys man zwo rund mauren dreyer schüch dick zwischē dem eck der stat mauer/ vn der eussern pogen mauren. i. gleich ein geteylt zu peden seyten/ bis an die zwerch maur. a. f. b. die sol auch zehen schüch dick gemacht werden / vn kreuzweys durch die maur. n. i. geen / durch den punctē. f. Darnach mach man noch vier strebmauren dreyer schüch dick / zwischē den fünff dieken mauren/ die ziech man alle zu dem puncten. f. man solle aber die mauren pey dem puncten. f. nit kleiner machen/ dan sie fornen an der runden mauren. d. i. e. sind/ wie for angezeygt ist / sunderlich die dünne mauren. Darum muß ein dick steinwerck for dem puncten. f. auff gefürt werden/ dan der gröst gewalt strebt dar an. Nachuolgend vergitter man die hinter halb stierung. a. b. m. l. mit fünff mauren die fünff schüch dick sind/ wil man darnach kreuzmaurē darein machē quaders dick/ oder ploß auß füllen mit ertrich/ dz stee zu den pau hern/ wie aber die stigen sollen gemacht werden/ ist for angezeygt/ allein mach man in disen pau auß der stat ein sügen hinauff/ neben der kreuz maurē. n. h. auf welcher seyten man wil d' hat man genug. Vnden mach man fünff strey chwer/ eine zehen schüch weyt/ vn dreyzehen hoch. Nun ist diser grund zu gericht/ dar nach ziech man in auß dem statgraben auff/ so hoch die statmaur ist / das man darüber hin mög schießen. Man setz ongefertlich dise hohe fünffzehen schüch/ vn henck die mauer fornen auf peden seyten/ vn hinten fünffzehen schüch weit oben in den pau/ so steend alle ding fest in d' streb/ vn wirdet dise pastey oben hundert schüch lang/ vn nach d' zwerch auf d' lini. n. i. mer dan hundert vn zweinsig schüch preyt. Aber mit dem hauē vn leger d' stein gebrauch man sich d' for geschriben meynung/ so feller das kein geschüs. Die brustwer sollen nit ober vier schüch hoch gemacht werden/ aber auff dē pau mach man den abfaz zu d' brustwer ganz grad vn flach/ doch auff dz wenigst achzehen schüch dick vn so hoch/ dz die püchsen darü ber reyche/ es werden auch keyn züßen auff diser pastey gemacht / aber die schirm sollen die püchsen bedecken/ vn fornen niderer ligen dan d' steinen abfaz ist/ von des ersten anprellens wegen/ so werden die schirm holzer dest weniger schadhafft oder hinweg geworffen. Auff diser pastey mögen sibē grosser stuck püchsen gelegert werden/ sich auff alle ort zu beschies sen. Dise pastey ist auch hernach auffgerissen/ wie der vnderst der oberst vnd auffgezogen grund sein sol.



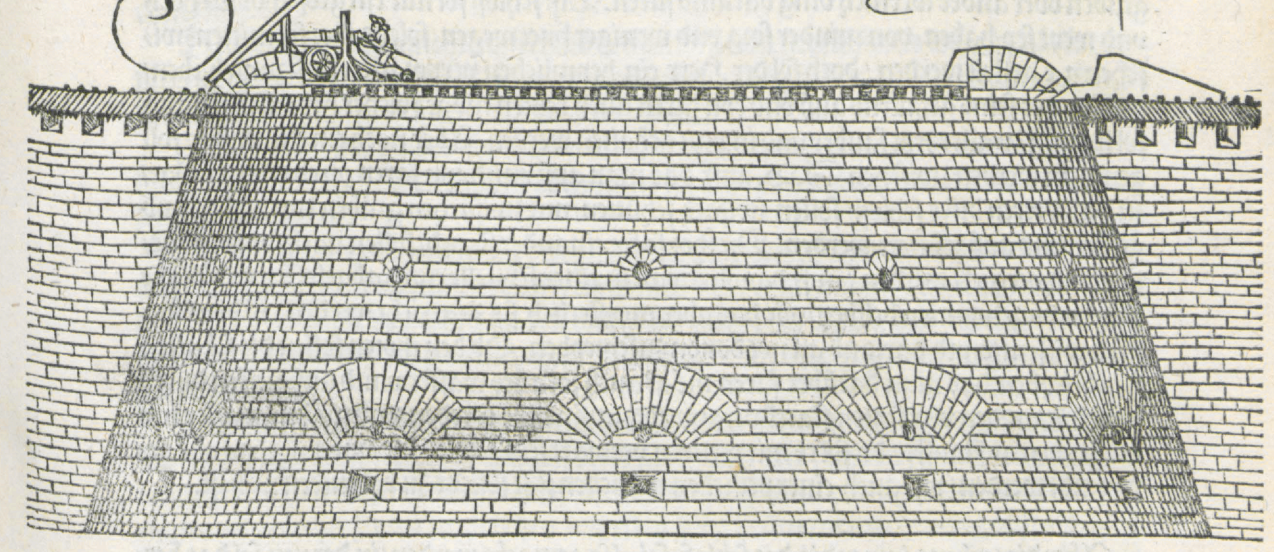
Sie ist das eck der stattmauern

Das ist der vndergrunde



Das ist der obergrunde

Heist diese Bastion form anzusehen auffgerissen vnd angezeigt zuverlaß ab seß der Mauern. Krüm vnd Gerad.



Sein herr weyte vnd wolgelegne land / vnd die wal hat nach seinem willen ein fest schloß zupauen / darauf man sich in der not der feynd erwerben vnd auffenthalten möge / der soll zu solchen ein gelegen ort suchen lassen / wie hernach volgt.

Erstlich sol ein eben fruchtbar land darzu erwelt werden / vnd dise ebne sol gegen mitternacht ein hoch holz gepirg haben / auff das zu dem pau weder an holz noch stein kein mangel sey / auff dis gepirg sol man etliche feste warten setzen / vnd also machen / das die feynd schwerlich darzu stengen mögen / vnd zu den warten sollen heymliche verporgne ein vnd außgang sein. Auß diesen warten kan man allenthalben in die weyten sehen / also das sich nichts regen möge / des man nit innen werd / auch mögen loß darauff gegeben werden mit auffgereckten körben / reuchen / vnd püchssenschüssen / oder feuer. Vnd dis schloß sol gesetzt werden ein kle. ne meyl weyt von dem gepirg auff der ebne gegen mittag. Auch sol dis erwelt ort ein stark fließend wasser vor dem schloß gegen mittag für stießen haben / das nit abgegraben mag werden / vnd wo es möglich sol dis wasser durch alle gräben mit einem lauff vmb dz ganz schloß geleitet werden / darin mag man visch ziehen. So man aber die gräben trucken wil lassen / so mag man kürzweyl darcin richten / als bogen / arma / prust vnd püchsen schiesen / palmschlahen / thier vnd paumgärten zc. Dis schloß sol ganz in die stierung gepaut werden / doch sollen die eussersten eck / yetlichs mit einer lini sechs hundert schüch lang / in form eines Diameters abgenustien werden / vnd auch ein yetlichs inners gepau / nach seiner gepür / mer oder minder. Dise stierung sol ein grosse weyten haben / von wegen der euffern weeren / die vil für sich nemen / darumb sol ein seyten vß diser eussersten stierung / wo die eck nicht abgeschnitten werden / vngeuerlich bis in vier tausent / drey hundert schüch lenge haben.

Dise stierung des schloß sol vber ort gesetzt werden / von der vier wind sterck wegen / auff das sich die an den ecken leylich abtossen. Nemlich also / von den ersten zweyen ecken / sol das eine gegen dem auffgang / das ander gegen dem nidergang gesetzt werden / dar nach kuffien die andern zwey ort / das eine gegē mittag / das ander zur mitternacht. Dar nach werd bezeyhent der auffgang vnd nidergang mit .a. b. des gleychen mittag vnd mittnacht. c. d. vor disem schloß herum soll man auff ein kleine meyl wegs oder so weyt

D

man mit einer schlangen reychen mag / kein fest noch hoch hauf lassen auff bauen / noch gräben oder ander weerlich ding darumb füren. Disz schloß sol nur ein groß thor / dz hoch vnd weyt sey / haben / von minder sorg vnd weniger huet wegen / solchs thor sol mittenzwischen a. c. gestellt werden / doch sol der Herr ein heymlichen verporgnen außgang haben / auff das er seins gefallens auß vnd eyn faren auch reychen möge / solcher heymlicher gang sol fleysig zu aller zeyt sauber vnd in pau gehalten werden. Aber noch ein kleiner thor soll gemacht werden zwischen D. B. auff das man auß vnd eyn faren auch reychen möge / zu den weeren dises schloß / sollen zwifach schütten / mit zwifachen gräben zuring herum gefürt / vnd außgefutert werden. Die thor so for einander steend / sollen nach forzpl abgesetzt vnd verrückt werden / auff das ob etwan in einer schnelle eines abgeloffen würde / die innern vngewinnen beliben / wie das aber meysterlich sol zugericht werden / ist den künstern wissent / vnd darumb an not douon zuschreyben. Ob den thoren sollen die schütten frey beleyben / das man darüber faren mög / auch sol alles wasser vnd außgießen durch die schüt / an den vier seiten / starck vergewelbt / auß geleyt werden / vnd wo das wasser inn die gräben außlaufft / da sol es mit prettern verwart sein / vnd die vnreynigkelt oft geräumt werden / wie auch einer yetlichen trefflichen stat solichs zu bedencken nutz ist.

Aber die teylung inwendig des schloß / sol also gemacht werden / in der mit sol das herrlich hauf des Königs / auff einen gefierten platz gestellt werde / des ein seiten acht hundert schüch lang sey / vnd kein eck sol an diser stierung abgeschnitten werden. Wie aber ein sollich küniglich hauf gepaut sol werde / schreybt Vitruuius der alt Römer klar / diser platz sey bezeichnet mit einem e. außserhalb diser stierung / werd ein zwinger herum gefürt sechs zig schüch dick / vnd vierzig schüch hoch / sein zeychen sey ein. f. Außserhalb des zwingers werd gemacht ein graben fünfzig schüch tieff / vnd sechs zig weyt / sein zeychen sey ein. g. Aber der zwinger des küniglichen hauf / sol vier thor haben / mit vier schlag prücken / ein yetlichs / auff allen seiten in die mitte der mauren gefest / damit er bald / wenn er will / auff allen seiten her auß zu seinem volck mög kummen. Ob den vier thoren / mögen gemacht werden vier runde thurn / die her auß inn den graben dretten / vnd in grund durch den Diameter hundert schüch weyt / vnd oben sibenzig / auch sollen ire mauren vnd noch als dick sein als oben / darein mag man hübsche wonung pauen. Aber das gemeuer diser thurn sol vom grund auff hundert vnd fünf vnd dreyssig schüch hoch gemacht werden / mit einem nidern dach. Aber in dem eck. a. sol ein thurn gemacht werden / zwey hundert schüch hoch / oben halb so weyt als vnden / dauon man weyt auß mag sehen / vñ ein schlag glocken darauff richten. Es sol auch diser thurn zu einem for gemüen / vnd ein Capellen innen daran gepaut werden.

Sonun des Königs hauf nach der leer Vitruuij oder ander verstandiger werckleut gemacht ist / denn mach man außserhalb desselben grabens ein gefierten platz zu ring herum sechs hundert schüch preyt / sein zeychen sey ein. h. auff disen platz sollen wonen des Königs Kätte / diener vnd handwerker / der sol auch mit prunnen oder zisternen / wie sich das schicket / wol versorget werden. Außserhalb des vmbgeenden gemeynen platzes / sol gemacht werden / die erste gemauert schütte / sechs zig schüch hoch ob dem erdrich / vnd oben hundert schüch preyt / aber vnden inn der tieffen / hundert vnd fünfzig schüch preyt / fast außgeleynt / auff das die mauren in die streb haben / diser schüt zeychen sey. i.

Außserhalb diser schütten / werd gemacht ein graben fünfzig schüch tieff / vnd oben

fünfzig schüch weyt / aber die euffer graben mauer sol gerad auß gefürt werden / des zeychen sey. k.

Darnach werd gemacht außserhalb des grabens ein gepflasterter weg / hundert vnd fünfzig schüch preyt / auff das man weytofft genug mög haben / darauff etwas zuhandlen / auch heuser darauff setzen / sein zeychen sey ein. l.

Außserhalb dises platzes / sez man wider ein gemauerte schütten / in aller massen wie die innere gemacht ist / allein soll sie oben zehen schüch niderer sein dann die inner ist / der zeychen sey das. m.

In dise zwo schütten sollen in den graben. k. acht streych weere gemacht werden / die von der bastey. J. an die andern auffrechten mauren des grabens rüren / ein yetliche hundert schüch preyt / die vier sollen an den vier ecken / nach dem Diameter gestellt werden / vñ die andern vier creuzweyß / zu gleychem winckeln / mittenzwischen die vor gemelten vier streychweeren.

Darnach werden in den euffern graben. n. an die pastey. m. zwölf streychweeren gemacht / der eine hundert schüch lang in den graben tritt / vnd hundert schüch preyt sey / von weytofft wegen die sie bedürffen / auff drey ort sich auß einer yetlichen zuweeren / der soll man auß yetlicher seiten zu gleychem winckeln drey stellen / nemlich alweg auß zwey eck neben einander zwo / vnd darnach eine in der mitte / einer yetlichen seiten. Damit aber dise orter im auffreysen erkent mögen werden / hab ich sie alle bezeychent mit kleinen creuzlein / nemlich also. A.

Aber zwischen disen außstretenden streychweeren / sollen in den zweyen schütten. i. vñ m. streychweere gemacht werden / wie die in der fordern pastey geschriben sind / vnd das all weg zwischen zweyen schieslöchern fünfzig schüch weyt sey. Alle gewelb die vnder die erden gemacht werden / sollen lufftlöcher haben.

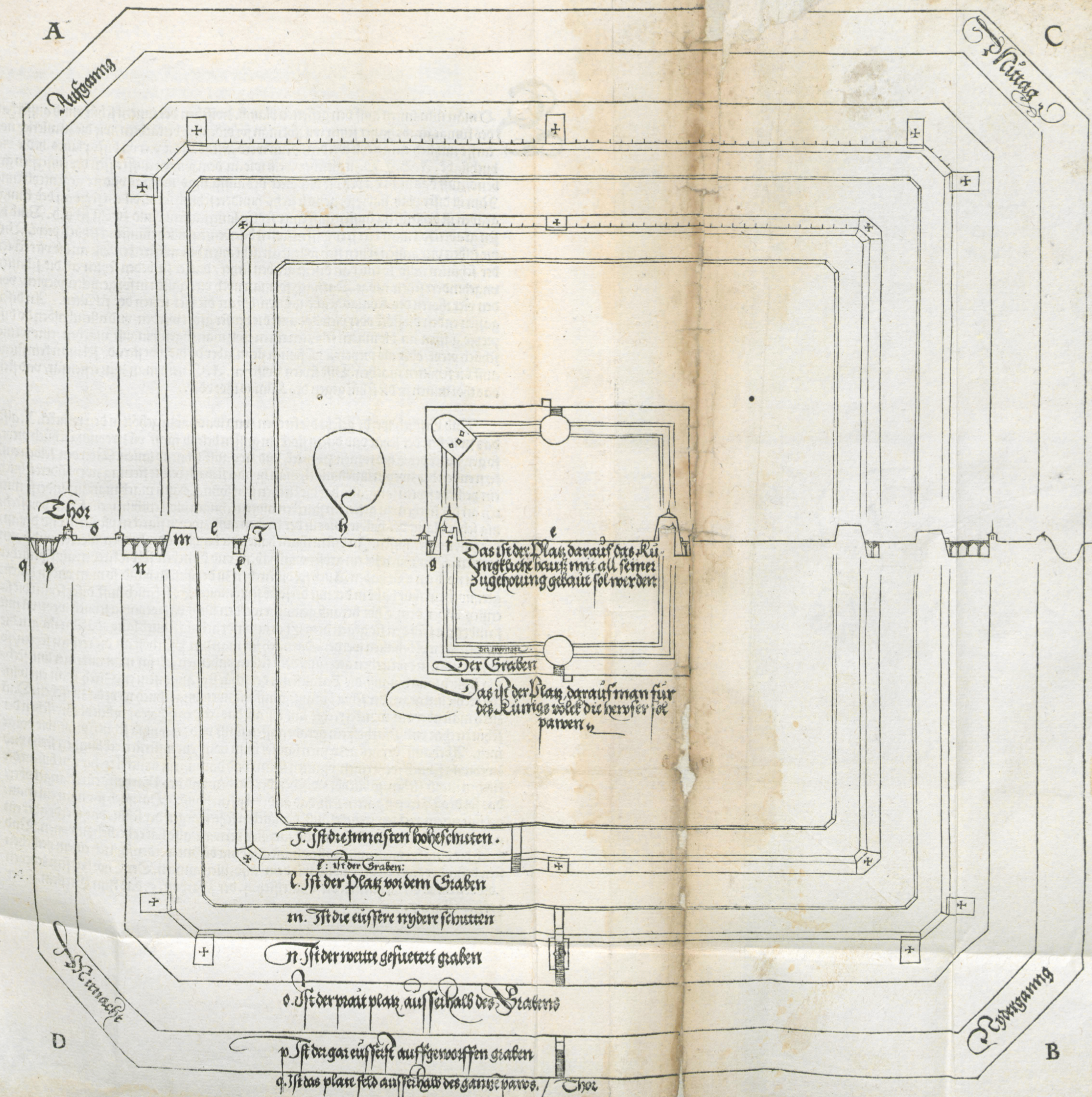
For diser gemauerten schüt mach man aber ein graben / hundert vnd fünfzig schüch weyt / vnd fünfzig tieff / sein zeychen sey. n. Ober dise gräben sol man wol verwarette prücken machen / vnd mit den fallprücken recht versehen / vnd die außsart durch die schüt / sollen vergewelbt werden mit pogen / der einer zwölf schüch dick sey. Auff dise zwo schüt / sollen innen an einer yetlichen seiten gleych eingeteylet / drey stiegen außgefürt werden / eine fünf vnd zweynzig schüch preyt. Auff disen schütten kan man vngewitter / zu ring herum vmb das ganz schloß kummen. Auch sollen an gelegnen orten der euffern pastey / den wechtern nidere heuflein für vngewitter gepaut werden.

Außserhalb des weyten grabens werd gemacht ein plate ebne / hundert vnd fünfzig schüch preyt / der zeychen sey ein. o. außserhalb diser ebnen werff man einen tieffen vnd fast weyten vngemauerten graben auff / vnd schütte das erdrich gegen dem schloß / doch das man disen wal nicht zu fast hoch mach / auff disen wal mag man auch windmül oder roß mül zurichten / so man am wasser nicht malen kan. Darauff werd ein liecht zaun gesteckt / oder man mach ein meurelein quaders dick darauff / als ein pußweere / sibenzig schüch hoch / innen mit staffeln / das man darüber her auß sehen mög / vnd außwendig sol diser graben kein höhe von erdrich gegen dem landt haben / sein zeychen sey ein. p. Aber die prücken sol innen zwischen der schüt ein starck thor hauf haben / wol verwart. Wie man aber das steinwerck alles mauren sol / vnd habend machen / ist hievor in der pastey angezeygt. Auch was man von erdrich außgrebt / das sol in die schütten geworffen werden / auff das man kein erdrich hinweg füren dürff / so wird grosser vnkosten ersparet.

Man mag auch vor den euffersten prücken noch ein kleine weer vmb die prücken füren vnd ein fallprücken darüber werffen / so man die auß zeucht / das niemandt auß noch ein mag kummen / als wenn man zu tisch sitzt / oder etwas anders fürfelt.

Wie sich aber ein großmechtiger Herr mit groß vnd kleinem geschloß/ des gleichen mit schütz vnd schirm/ vnd all anderer notturfft rüsten vnd versehen mög/ werden im erfarne kriegsleut/ die solches teglich prauchen wol vnderriete geben/ des gleichen sol der Herr trachten nach aller prauant/ zeug vnd notturfft/ auff das im an nichts gepreche. Die stellung aber sol man machen/ innen an der eussern gemauerten schütz/ auff dem plas. I. da mag man on hinderung zwey tausent pferd stellenn/ vnd mit aller notturfft versehen. Auch mag man außserhalb des weyten gefuterten grabens/ auff der ebne. o. hin der dem liecht zaun ein grosse sunna Kriegs volcks zu fuß legenn/ so man demen hutten auffschlechte/ die teglich gegen den feynden scharmiseln/ vnd auff die peul lauffen. Wo dann des Herrn stett/ dem schloß nit zu weyligen/ so mag man teglich hilff vnd rath schicken mit volck vnd anderer notturfft. Die wirtes heuser aber sollen vor den thoren zu bedey seyen am eussersten graben niderrechtig von holzwerc/ auff gepaut werden/ die sollen kein sterck haben/ auff das so die feynd darein luffen/ nicht schutz darinn hetten/ vil kein schaden darauff thetten.

Welcher sich nun in einem sollichem pau/ so der mit notturfft verwaret were/ nit weeren wolte/ der müß niemand dann im selbs die schuld geben/ dann solliche zwifache weere ist schwerlich zu gewinnen/ vnd ob gleich die eusser gemauerte schütten/ mit großem volck/ vnd gewaltigen stürm gewinnen würde/ so ist doch die inner schütz höher dann die eusser/ vnd ist noch geruet. Darumb mögen die innern/ wo sie manlich sind/ die feynd mit gewalt wider abtreiben/ dann sie haben ein grosse ploffen vnd tieffen graben zwischen inen. Man sol auch löcher auff der eussersten schütz haben/ wo man benöttigt würde/ das man die püschsen darein möcht werffen/ auff das der Herr nicht mit seiner eygnen weer beschädiget würd. Der König sol nicht vnnütze leut in disem schloß wonen lassen/ sunder geschickte/ frumme/ weyse/ manliche/ erfarme/ künstreysche menner/ gute handwercke leut die zum schloß dänglich sind/ püschsen giesser vnd gute schützen. In das königlich schloß soll niemand gelassen werden/ dann dem der König vertraut/ oder das vergünt. Der König sol keinen todten cörper innerhalb der graben begraben lassen/ sunder ein kirchoff machen zu nechst am gepürg gegen dem auffgang/ so würdet der praden durch den Westwind/ der durchs jar zu feuchter zeite am meysten weert/ hinweg getriben. Wie aber das alles gestalt sol sein/ wil ich hernach auff reysen.



So man nun innen auff den gestierten platz. h. zwischen der innern schüt vñnd außserhalb des künigs grabe heuser sehen wil / sol man for ordenlich betrachten / wie die zu allerley notturfft nutzlich ein geteylt werden. Nun werd gesetzt an die vier ort dises plazes. h. die vier buchstabe. A. B. C. D. zu gleicher weis wie an dem forigen auffreissen des cuffersten grabens / auff das man da pey die vier orter des auffgangs / mittags vñnd ire gegenteyl kenne. Nun ist diser plas. h. wie for gemelt sechs hundert schuch prey / vñ ein seyten an des künigs graben ist beyleufftig auffen auff einer seyten lang tausent vñnd zwölff schüch. Vmb disen graben soll man vier frey gassen lassen beleiben / ein itliche fünffzig schüch prey. Vñnd die selben vier gassen sollen sich follent an acht orten hinauß strecken / bis an die vier seyten der schütten / also / so einer an disem graben stehet / das er zu beden seyten an die schütten vñngeshindert sehen möge. Darnach sol man noch vier gassen in for gemelter preyten / von den vier thoren des Königs grabens füren / bis an die vier seyten der schütten. An disen gassen enden die stöck oder ples dar auff die heuser gsetzt werden / vñnd allenthalben do dise preyte gassen an die innern schütten rüren / soll man stigen hinauß machen / eine vñnzig schüch prey / oder als preyt wie hie fornen stehet / aber do die thor steend / sol man kein stiege auff die schütten machen. Dise seyten zwischen. A. C. nem man zum ersten für / vñnd stell das thor mitten in die schüt gegen des Königs thor ober.

Vñnd Erstlich werde gesetzt die kirchen / vñnd was darzu gehört in den winkel. A. also das zwischen der schüt vñnd disem stöck ein gassen beleyb fünff vñ zweynzig schuch prey / so gewinnet der Chor fornen zwey eck / vñnd zwey auff leynend linien. Von den selben euffsen enden der zweyen linien / mach man hynder sich ein rechte stierung zweyhundert schuch ein yetliche seyten lang / also hat die kirchen iren form. Dann mach man zu hinderst mittig schüch lang / des halbtteyl stee in der kirchen auff zweyen starcken pfeylern / vñnd der ander halbtteyl herauffen. In disem thurn halten die hauf / die der kirchen / glocken vñnd horen warten. Diser thurn sol ein groß portal haben / vñnd do neben sol die kirchen auff yetlicher seyten noch ein thür haben. Auch sol die kirchen zu der linken hand so man vñden hineingeet / noch ein thür habē in der mit der selbē seyten mauer. Es sol auch auff diser seyten die sacristey vñder dem Chor herauf gemacht werden / fünff vñ zweynzig schuch weyt / vñ mit sambt dem spiz den sie gegen dem Chor gewindt achzig schuch lang / darinn mögen die kirchenzier wol behalten werde. Darnach setz man den Pfarhoff an die rechten seyten / so man vñden in die kirchen geet / auß dem selben vñdersten eck / far man mit einer lini / sechs zig schuch lang hinauß / die Paralell mit der schüt sey / auß disem end ziech man ein winkel rechte lini gegen der schüt bis auff fünff vñ zweynzig schuch weyt da zwischen. Dann ziech man aber ein winkel rechte lini bis an das eck des Chores / so beleyb zwischen der schüt kirchen vñnd Pfarhoff ein gerade gassen fünff vñ zweynzig schuch prey / wie vor gemelt. Aber auff der yetz gezogenen lini / sol man von dem euffersten eck hundert sechs vñ zweynzig schuch weyt einen puncten setzen / vñnd darauß ein winkel rechte lini bis an die kirchen maur ziehen / so beleyb zwischen der kirchen vñnd des Pfarhoffs ein triangel ober / das sol des Pfarherß garten sein / das ander sey sein hauf. Darnach für man ein triangel mit einem rechten winkel auff der linken seyten gegen der schüt / das werde aber ein garten für den Pfarher / so ist auch die sacristey verwart / also hat er herlich zuwonnen. Vñnd so ich die ding hernach auff reyhße / damit alle ding bekant werden / wil ich einem yetlichen sein besunder zeychen geben / vñnd wie dem / also allen andern. Der Chor hat sein zeychen 1. die Kirch. 2. der Thurn. 3. die Sacristey. 4. der Pfarhoff. 5. das klein Gerlein. 6. der grösser Gart. 7.

Nun sol man vor allen dingen Gießhütten ordnen / inn den grosse / kleine vñnd allerley Roetschmid werck gegossen mögen werden / damit alle die in disem schloß etwas von messing oder kupffer zu gieffen haben / sie seyen was handwercks sie wollen / inn diser hütten einer thon mögen / vñnd man sol inen an keinem andern ort hütten gestatten. Solicher hütten mach man vier / da ein seyten der selben hundert schüch lang sey in den winkel. C. vñ der wind wegen / die die rauch so giftig sind hinweg treyben / dann durch das ganz jare geet der wind am meysten von dem nidergang / vñnd mitnachte / vñ so gleych der Ostwind geet / so treybt er den rauch vom schloß / allein der Mittag wind der da selten geet / mag disen rauch inn das schloß füren / darumb bedunckt mich dise stat an dem ort zu den hütten am bequemsten sein. Aber dise vier hütten stell man allweg zwey aneinander / vñnd gegen einander ober / also das ein gassen zwischen inen beleyb fünffzig schüch prey / doch das sie die schütten nicht anrüren. Darumb laß man am eck zu ring ein gassen dar zwischen / fünff vñnd zweynzig schüch prey / vñnd die leng der zusamfossung der zweyer hütten sey Paralell gegen der lini. A. C. Diser vier hütten zeychen sey. 8. 9. 10. 11.

Darnach werde geordnet der markt für des Königs thor / das gegen der schütten thor steet / zwischen. A. C. des zeychen sey. 12. vñnd man mach in zweyhundert schüch prey / vñnd drey hundert schüch lang. Nach dem setz man zwen stöck zu heuffern auff yetliche seyten des markts / do einer zweyhundert schüch prey / vñnd auff vierhundert vñnd sechs schüch lang sey / vñnd den stöck so auff der rechten hand / wann man von aussen in das schloß gehet / ligt / den teyl man erstlich inn der mit von einander / auß dem einem teyl gegen dem markt / mach man ein Rathaus / inn der mit ein gestierten hoff / des seyten eine fünffzig schüch lang sey / vñnd so man wil mitten in dem / einen prunnen / aber man mach keinen kram vñder das Rathaus / sunder laß es frey beleiben / des Rathaus zeychen sey. 13. Die gefengnuß der vbelthetter sol vñder dem Rathaus sein. Aber das halbtteyl hinder dem Rathaus / teyl man in vier gleyche heuser / vñnd mach inen allen ein ober ort gestierten hoff so beleyb einem yetlichen hauf ein trieket höflein / gibt in liechts genug. Den andern stöck gegen dem Rathaus ober / teyl man inn acht gleyche heuser / den macht man allen höffe zum liecht / wie den vier heuffern hinder dem Rathaus / dises stöcks zeychen sey ein X.

Darnach werde zwischen disen zweyen stöcken vñnd der schütten. A. C. noch vier stöck gemacht / vñnd man setz sie / das sie auff yetlicher seyten die zwey strassen / die von des Königs graben bis an die schüt geend rüren / so haben sie auch ire mittel teylung / von der strassen der schüt thor / die bis an den markt geet. Es sollen auch dise vier stöck also gesetzt werden das ein freye strass fünffzig schüch prey zwischen der schüt vñnd der yetz gesetzten stöck beleyb. So sol auch ein solche preyte strass beleiben zwischen des Rathaus stöck vñnd des andern dargegen ober / vñnd solich strassen sollen zu beden seyten an die schütten reychen zwischen. A. D. vñnd. E. B. Durch dise vier stöck sol nach lengs ein gassen fünff vñ zweynzig schüch prey gezogen werden / aber aussen herummb ligen dise sechs stöck mit freyen preyten strassen umbfangen / wie sich bey oder umb einen markt wol gezymet. Diser vier stöck zeychen ist der nechst bey dem. X. 17. vñnd der ander der nechst bey dem stöck. 13. ist. 18. vñnd der nechst bey dem stöck. 18. ist. 16. vñnd der nechst bey dem stöck. 17. ist. 15. Dise zwen stöck. 17. 18. sol man einen in zweynzig gleyche heuser teylen. Aber die zwen stöck. 15. vñnd 16. sol man ein yetlichen in vierzig gleyche heuser teylen. Nun sind noch die zwey ort gegen. A. C. zuerfüllen mit heuffern / bey der kirchen / vñnd Gießhütten / die mach man also / Neben den zweyen stöcken. X. vñnd. 13. setz man auff yetliche seyten vier stöck / allweg zwen stöck mit einer gassen fünff vñnd zweynzig schüch prey vñnd gezogen / die gegen den beden seyten der schütten zwischen. A. D. vñnd E. B. durchstreych. Diser vier stöck

einer wirdet lang fünffhundert vnd fünff vnd zweynsig schüch/aber preyt achtthalben vñ
achzig schüch / jr zeychen sind der nechst bey der Gießhütten. 22. der ander nechst dabey
23.

Darnach sey des nechsten zweyer stöck zeychen gegen dem stöck. 13. vber des nechsten
bey der kirchen. 19. des andern. 20. der yetlichen teyl man den halbt Eyl gegen den weyten
strassen eyloff gleyche heuser. Aber in der engen gassen gegen einander vber/ teyl man ein
yeden halben stöck in zwey vnd zweynsig heuser.

Noch beleyben zwey ples vber/darauff man heuser setzen sol/einer bey der kirchen/
der ander bey der Gießhütten. Bey dem Pfarhoff setz man mit den ecken einen stöck an
die bede preyten strassen/der als lang sey/ so preyt die bede stöck. 16. vnd. 18. sind/ vnd mach
in preyt hundert vnd sibenzig schüch/sein zeychen sey. 21. Vnd teyl disen stöck zum ersten
in zwölff gleyche heuser. Darnach zer teyl man die zwey heuser an den vier ecken/ein yet-
lichs in der mit von einander / so gewint diser stöck sechssehen heuser/ also beleybt ein herr-
licher platz vor der kirchen / vnd was zu der kirchen gehört das steet frey.

Auff der andern seytten der Gießhütten neben den zweyen stöcken / der zeychen. 15. vñ
17. vber die selbig strass stell man zwey stöck/ yetlichen so preyt als die vorgemelte stöck sind
vnd den nechsten bey der schüt mach man zweyhundert schüch lang/ vnd teyl den in zehen
gleyche heuser. Aber den andern gegen dem stöck des zeychens. 17. vber/ mach man drey-
halb hundert schüch lang/ vnd teyl in in zwölff gleyche heuser / so beleybt ein grosse weyt-
torffte zuring vmb die Gießhütten/ auff das man raums genug hab / mit dem grossen ge-
schoss auff beden seytten vor den hütten zuhandeln. Vnd diser zweyer stöck zeychen sind
dise/der nechst bey der schüt hat. 24. der ander. 25.

Nun sol man dise heuser auff dem platz also besetzen / hinden an dem Rathhaus sind
vier heuser/ vnd in dem stöck. X. gegen dem Rathhaus vber acht heuser/ das sind die herrn
heuser. Darnach setz man in die heuser der zweyer stöck des zeychens. 17. vnd. 18. die edel-
leut/ Aber in die heuser der zweyer stöck. 15. vnd 16. setz man die haubtleut/ fendrich/ weybel
vnd die farnemisten der Kriegsknecht / auff das das thor mit jnen verwardt werd/ vnd all-
zeyt zum aufziehen gerüst seyen/ vnd darumb so dise mit handel treyben/ bedöffen sie nit
weyte heuser.

Vmb die kirchen in die heuser. 19. 20. 21. setz man die leut/ die mit irem handel ein still-
les leben füren. Aber vmb die Gießhütten setz man in die heuser der vier stöck. 22. 23. 24.
25. die Kotschmid formen / ire trechffel vnd allerley schmid handwerker/ die zu der hütten
vnd jren wercken dienstlich sind/ also ist diser platz vom. A. zum. E. besetzt/ wie er steen soll.

Nun mach man die ander seytten zwischen. C. B. was noch vber bleybt/ also. Erstlich
stell man acht stöck so lang der küniglich graben ist/ zwischen den dreyen strassen gegē der
schüt seytten. C. B. zwischen disen stöcken vñ d schütten mach man vier gassen/ eine fünff
vnd zweynsig schüch preyt/ diser acht stöck zeychen sey gegen d schüt angefangē. 26. 27.
28. 29. 30. 31. 32. 33. Aber zwischē den nechste zweyen stöcken bey d schüt mit jren zeychen
26. vnd. 20. laß man einen platz hundert schüch preyt/ vñ des raums wegen den sie bede be-
döffen. Daraus mach der künig zwey grosse zeugheuser/ darin das geschoss steet/ auch als
lerley weere/ zeug vnd notturffte in gutter rüstung. Dise zwey heuser sollen durchaus fast
stark gewelbt sein / des gleychen auch vnder der erden sol man gutte keller machen/ darin

das getranck wol versehen sey. Die zwey heuser sollen nit fast hoch vom gemaur sein/ aber
man sol röfche dachung auff sie setzen/ vnd korn pöden darcin machen/ auff das der Kō-
nig mit getreyd versorgt sey. Es ist auch dabey zugedencken / das ein yeder cunwoner in
seinem hauß mit allerley speys auff ein jar versehen sey. Dise zeugheuser sollen vnden we-
nig vnd kleine fenster haben/ mit eyssen leden wol versehen/ vnd fleysig in hut gehalten
werden. Die andern sechs stöck/ nemlich die nechsten zwen bey dem graben / der zal. 29.
vnd. 33. teyl man ein yetlichen in zweynsig gleyche heuser / zwischen den zweyen stöcken/
der zeychen. 28. vnd. 32. mach man zwey bad gegen einander vber/ ein yetlichs das ste
zwey freye eck habenn/ der mann bad zeychen sey ein. m. der frauen ein. f. Die zwen
stöck hinden den bedern teyl man ein yetlichen in sechs vnd dreyssig gleyche heuser. Die
zwen stöck der zal. 27. vnd. 31. teyl man ein yetlichen viersig gleyche heuser / darcin setz
man werckleut die von holtz vnd peulicher arbeyt machen. Darnach setz man ein zeug-
haus in dem von holtz/ als zimmerwerck vnd anders mancherley dings innen gearbeyt
werd/ darinnen auch holtz/ pretter vnd allerley wercks behalten werd/ nemlich in dem win-
ckel. B. vnd mach das viereckel/ vnd zweyhundert schüch preyt/ vnd nach der leng gegen
dem stöck des zeychens. 30. vierhundert schüch lang / aber das eck gegen der schüt werde
nach ordnung ein wenig abgeschnitten. In dis hauß mach man einen hoff zwey hundert
schüch lang vnd fünffsig preyt/ dises hauß zeychen sey. 34. Es ist auch zu mercken das
zuring an der schüt herumb ein freye gassen sol beleyben fünff vnd zweynsig schüch preyt
aufgenütten die gass bey dem thor zwischen. A. E. welche vor beschriben ist wie preyt sie
sey soll. In dis werckhaus setz man ein stöck hundert schüch preyt / der bis an die strass
reych gegen dem hauß der zal. 30. den teyl man inn sechs gleyche heuser / darcin setz man
die werckleut die stein/ als im zeughaus sein müssen/ vñ darinn arbeyten/ jres stocks zeychen
sey. 35. Darnach setz man vier stöck neben dis werckhaus/ doch das darzwischen nach
leng des hauß ein gassen fünff vnd zweynsig schüch preyt beleybt / vnd dise stöck sollen die
strassen erreychen die von des Königs graben bis an die schüt der seytten. B. D. geet/ so be-
geben sich zwischen disen vier stöcken drey gassen/ ein yetliche fünff vnd zweynsig schüch
preyt/ vnd diser vier stöck zeychen sey des nechsten bey der schütten. 36. Darnach. 37. 38. 39
also beleybet vor dem zeughaus ein weyter platz/ darauff man wol etwas schaffen kan.
Nachfolgent teyl man die drey stöck der zal. 36. 37. 38. ein yetlichen in sechssehen gleyche
heuser/ aber den stöck der zal. 39. mach man inn den halbt Eyl gegen dem stöck der zal. 38.
drey lange heuser/ vnd in das forder halbt Eyl mach man acht gleyche heuser/ vnd setz in den
stöck der zal 36. in die heuser gegen der schüt/ die wagner/ so können sie jre stangen vñ holtz
an die schütten leynen / an die ander seytten des stocks setz man die satler / vñ der gleychen
handwerker. In den stöck. 37. gegen den satlern vber/ setz man die saummacher vnd jrs
geleychen/ auff der andern seytten in disem stöck/ setz man die panzermacher/ vnd die von
solchen dingen allerley machen/ in den dritten stöck. 38. gegen den panzermachern vber/
setz man die sporer vnd kleine handwerker/ auff der andern seytten in disem stöck setz man
die waffenmacher/ als spieß/ hellenparten / schwer vnd degen. Item in den stöck der zal
39. setz man inn die drey langen heuser die schreyner / die müssen weytorffte haben zu jren
prettern/ vnd in das forder teyl in die heuser dises stocks setz man die holtz trechffel/ vnd die
künstlich mit muster zu machen sind. Item die steynmessen sollen zu fridlichen zeytten jr
steynhütten ausserehalb des schloß haben.

In die vier stöck der zal. 28. 29. 32. vñ. 33. setz der künig die jm darzu gefallen/ also ist
die seyte. C. B. auch geordnet. Was nun auff d seyte vor des künigs grabē gegen d schüt
seyten. D. B. vber beleybt/ das werd also geteylt/ zwischē den dreyen strassen die vñ des Kō

nigs graben vñ thor an die schüt zwischē. D. B. geend/sez man noch acht stöck/vñ laß die geraden gassen die vñ dem werck hauß d. 34. geen/in gleycher preyten durchstreychen/diser acht stöck zeychen sind dise / der nechst bey des Königs graben gegen dem stock vber/der 39. der sey. 40. darnach hinab gegen der schüt sey. 41. 42. 43. darnach dargegen heruber der stock bey des Königs graben sey. 44. darnach. 45. 46. 47. dise acht stöck teyl man einen yellichen in vier vñ zweynsig gleyche heuser / nun besetz man die acht stöck also. In den stock. 43. gegen der schüt sez man kürschner / aber in den stock. 47. auch gegen der schüt/sez man die schuster/ vñ auff der andern seyten in disem stock sez man die pfragner/aber an die kürschner sez man die do allerley leder werck arbeyten. Item den stock 42. in die heuser gegen dem stock. 43. vber / sez man die seyler/das sie nicht weyt auff die schüt haben/ir seyler daselbst zuspinnen vñ an sie sez man die schneyder.

Item gegen den pfragnern vber in den stock der 34. sez man auch pfragner hin/also das ir auff beyden seyten ein ganz gassen vol seyen/ dann man bedarff ir inn disem schloß wol allerley von jnen zu kauffen / vñnd hinten an sie sez man leyniweber die tüch würcken/vñ zeltmacher. Aber in die vier stöck der 34. 40. 41. 44. 45. sez der König nach nus wen er wöll / vñnd gefelt es dem König/so mag er dise heuser auch fleynner ein teylen/oder auch grösser machen. In die zwölff eck die nechsten bey des Königs graben der sechs stock. 29. 33. 40. 44. 54. 57. sez man zwölff wein schencken. Noch beleybt ein gefierter plaz vber sechs hundert schüch lang vñnd preyt/an der seyten der schüt zwischē. D. B. darauff sez man fünf stöck / die ersten vier stöck sez man vber die strass die von des Königs graben an die schüt geet zwischē D. B. gegen den vier vorgemachten stöcken vber der zeychen. 44. 45. 46. 47. den selben an der preyten ganz gleych / auch darumb auff das die geraden gassen von den andern die da fünf vñ zweynsig schüch preyt sind frey durch streychen / vñnd man mach dise vier stöck ein yellichen vierhundert schüch lang / ir zeychen sey/dem nechsten bey der schüt. 51. Darnach der andern. 50. 49. 48. aber auff den plaz so vber bleybt sechshundert schüch lang/vñnd hundert vñnd fünfzig schüch breyt/sez man ein stock vier hundert fünf vñnd sibenzig schüch lang/vñnd hundert schüch breyt/des zeichen sey. 52. Also wirdet diser stock ein freye gassen vñnd sich haben/fünf vñ zweynsig schüch breyt/auff der er frey steet/auff disem stock mach man ein speyßhauß mit einem starcken nidertreychigen gemeur/durch auß gewelbet/vñnd so lang das hauß ist/einen festen keller darunder. In disem hauß sol schmaltz/saltz/dür fleysch/vñnd allerley speyß behalten werden. Es sol auch im tuch pöden haben / die man beschüt mit korn / habern/gersten/weyßen/hirß/erbes/linsen/vñnd der gleychen. Darnach teyl man die vier stöck der 34. 48. 49. 50. 51. ein yellichen in zweynsig gleyche heuser/in den stock. 51. sez man eytel platner/haubenschmid/ir schleyff vñ polier mülrucht man an das wasser vor dem schloß/ gegen jnen vber. In den stock. 50. sez man schlosser / renn vñnd stech zeug macher/vñnd was dem Adel zu schimpff vñnd ernst dienet. Auff der andern seyten dises stockes/sez man die pfanzschmid/keßler/vñnd peckschlaher. In den stock. 49. gegen den peckschlahern vber/sez man die zingier/vñnd auff der andern seyten dises stockes sez man geschmeydmacher / nadler / vñnd die mancher hand arbeyt vñ metall machen. Item des Königs goldschmid/maler bildhauer/seydenstücker/vñ die steynmessen sez man in die heuser des stockes. 48. Darnach hat man noch den plaz zwischē des Königs graben vñnd der schüt seyten. A. D. mit stöcken vñnd heusern zu besetzen auff disen plaz sez man acht stöck in gleycher form/wie die acht stöck sind der 34. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. so beleybt for dem speyßhauß ein freyer plaz hundert schüch breyt/vñnd hundert vñ fünfzig schüch lang/also das man raums genug for disem hauß hat allerley zu handelen. Vñnd der keller dises hauses

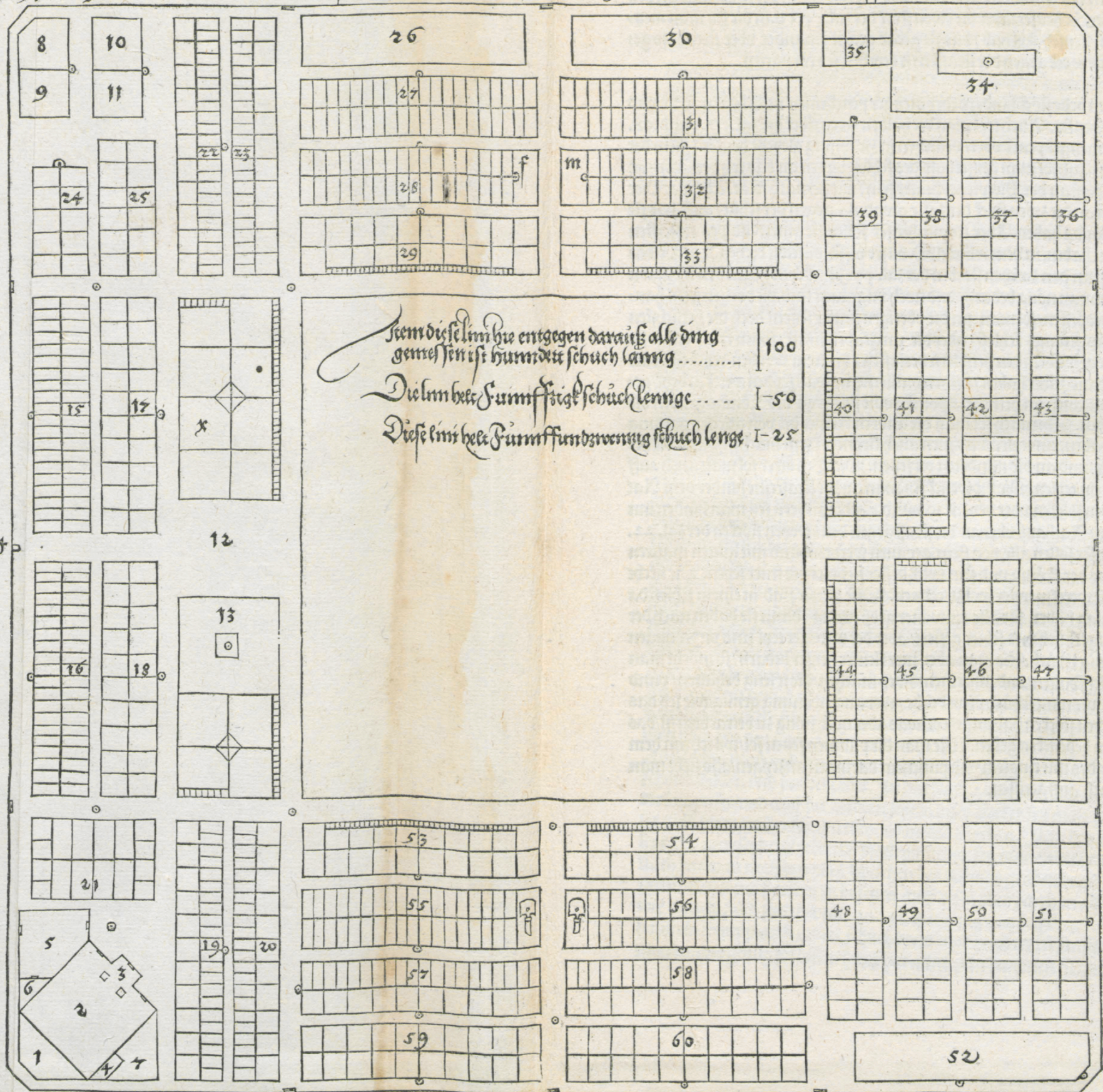
sol ein eyn vñnd auffart haben/die vier stöck der 34. 55. 54. 59. 60. der teyle man ein yellichen in zweynsig gleyche heuser/aber die zwen stöck der 34. 55. 56. in die sez man messger penck/darinn man fleysch feyl hab / das sie gerad gegen einander vber steend / so gezwind ir yelliche zwey freye eck gegen der strassen /ir zeychen sey ein parten.

Darnach teyl man bede stöck hinder beder messger penck einen yellichen in sechs vñnd dreyssig kleine gleyche heuser. Auch teyl man die halben zwen stöck der 34. 57. vñnd. 58. gegen den stöcken der messger penck vber/ yellichen in zweynsig gleyche heuser. Item der Fleyschhacker schlach hauß sol man außserhalb des schloß vñnd an das wasser sezen/vñnd ire heuser sollem im schloß an der Vierpreuer heuser sein / wie hernach folgt. Aber der Vierpreuen heuser sez man an die zwen stöck der 34. 59. vñnd. 60. gegen der schüt / auff das sie ire keller vñnd schenckstat da haben. Aber ire preuheuser sollen sie innerhalb des euffersten auffgeschüttten graben haben/in dem winkel. D. vñnd ire vesser daselbst bichen. Die Decken sollen ire heuser haben inn den zweyen stöcken der 34. 57. vñnd. 58. gegen den messgern vber. Item die leut der man nötig bedarff/vñnd noch vngenant sind/vñnd doch in jrem hand mit weyter heuser bedörffen/sol man inn die vberigen heuser sezen / doch die herlichsten leut zu nechst gegen des Königs schloß / aber die am graben sitzen / sollen frem vñnd ire heuser pauen/vñnd alle gewelben/den hendlern verlassen / die frem von den reichesten als die wechßler die gold vñnd silber haben / speyßerey/allerley leywat/seydenwerck arbeyt/gezwand vñnd der gleychen/ auch ein herliche Apotecken/die sollen an des Königs graben die pesten örter innen haben. Darnach sol man die andern fremder die von allerley gattung kleiner pfenwert feyl haben/ ein teylen/vñnd jnen auch fleynere frem machen/dann die herlichen gütter bedörffen/vñnd an die minderen ort sezen. Die Barbirer sol man auch auff den vier seyten gleych ein teylen. Die propenck sez man an die strass eine hinder dem Rat hauß gegen den zweyen stöcken vber der 34. 19. vñnd. 20. die andern sez man hinten inn den stock. X. gegen dem Rathhauß vber an die strass gegen den zweyen stöcken der 34. 22. vñnd. 23. Aber dise heuser sollen alle von stein gepauet werden/vñnd mit gutten mauren vñnd verschiden/auff das der König vñnd sein volck deßter sicherer vor feuer seyen. Die lieche in die heuser wissen die werck meyster wol zu ordnen. Dise heuser sind in einem schloß da man mit weyte plaz mag haben für alle einwoner groß genug / dann sie haben nach der lengern seyten fünfzig schüch vñnd schier gefiert/ aber der weniger teyl sind vñnd augen preyt fünf vñ zweynsig schüch. So man aber mer kleiner heuser bedarff/so möcht man in einem stock die heuser spalten/vñnd auß einem zwey machen/die ir leng behielten/vñnd ein yellich fünf vñ zweynsig schüch preyt belibe / wer auch wonung genug/wie ich das im auffreyssen in etlichen stöcken hab angezeyt/was aber noch nötig zu betrachten ist/das wil ich andern auch zu bedencken geben. Wie man die prunnen sezen sol/wil ich inn dem auffreyssen dises grundes mit ringlein vñnd püncklein darinnen anzeygen/also sichte man mein meynung hernach auffgerissen.

⊙ Mittag

Hier sieht man aufgerissen wie die Stadt vor her sei eingeteilt vnd wie groß sie sind
auch in was preisen alle gassen durch streichen. eigentlich nach dem klaren schuh gemessen

Nidergang B



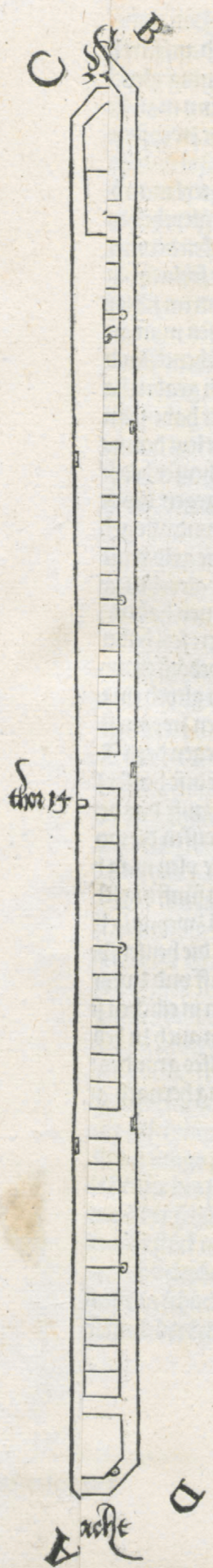
Item diese linn hier entgegen darauf alle ding
gemessen ist hundert schuch lannig | 100
Die linn bett Summ fünfzig schuch lannig | 50
Diese linn bett Summ fundzwennig schuch lannig | 25

S
thor 14

⚡ Aufgang

⚡ Rinnache

D



D Ein herr in seinem landt ein engen ebenen platz hette/der zwischen dem meer oder einem grossen wasser/vñ einem gepürg oder hohen felsn lege/ so der fels oder gepürg also gestalt were/das man mit keinem gewaltigen zeug darüber künnen möchte/vnd der weg zwischen dem gepürg vñ wasser were etwas eng / aber von einer grossen lengte/der möchte da hin ein feste Clausen pauen/durch die das land an dem selben ort beschloffen wurde/ welche also zu machen wer.

Erstlich werde gesetzt nach der leng/mitten auff disen platz ein runder hoff/ neher dem felsn oder gepürg / dann dem wasser oder meer / der durch den Diameter vier hundert schüch preyt sey/ sein zeychen sey ein. A. In disen hoff mach man einen prunnen oder zisterne wol verwaret/wo hin sich der am pasten schickt. Vmb disen hoff werd gesetzt ein runder stoek im grund des graben hundert vnd fünfzig schüch/ vnd oben hundert vnd zehen schüch dick/wolt man aber die inner mauer im hoff nit hanget / als die cuffer / sinder gerad von der gemach wegen auff führen/das möchte man thon /so wirdet der stoek oben preyter dann vor/vnd das zeychen dis stoeks sey ein. B. Man sol auch innen an disem gepue zwey steinen geng/einen fünfzig schüch preyt/ob einander gewelbet/ vor den gemachen auff steinen seulen zu ring herumb führen. Auch sol man an vier orten creusweyß gegen einander ober an den gengen vier weyte schnecken auff ziehen/ bis zu höchst auff den pau also das man auß disen schnecken in alle gemach kan geen/vnd das vnder denen einer gegen mittag steet / so schicken sich die andern dest wercklicher. Darnach werde diser runde stoek. B. geteylet mit vierzig mauren/yeiliche zwölff schüch dick/in vierzig gleycher vnder scheid / die sollen alle gegen dem mittel puncten im hoff. A. gezogen werden/vnd innen hinein so dick beleyben als fornen hinaus/ aber die cufferst mauer sol vnden im grund fünf zehen schüch dick sein/vnd die inner rund mauer gegen dem hoff darff ober dreyer schüch nit dick sein/dann sie leydet kein not. Aber in die vndercheiden mach man allerley wonungen/ als stüben/kamern/küchen/vñ was not ist. Vnd die cuffer rund mauer/nach dem sie in den pau hecht/sol sie innen vñ sterck wegen durch alle vndercheid der gemach prunnens weyß/auff vnd auff/wie man gewelb bögen schleust/halb zirkel rund gemauert werden/das steet fest/so wirdet die mauer vñ der höle wegen fornen hinaus ein wenig dünner/dardurch man dann die fenster stelt / das pünkt der mauer keinen nachteyl/dann sie kan vor der cufferen weere nit beschossen werden/wie man aber das alles mauren sol/ dz ist hie forgnugsam an gezeigt. Aber vnden im hoff auff der erden sol ein yeilicher gemach sein sinder thür vñ eingang haben/alle in gleycher form. Darnach sollen an den vier orten creusweyß mitten zwischen den vier schnecken vier thüren gemacht / vor dem gang der in dem hoff herumb geet/wie die kellers helz / gewelbt werden/das werden geng vnder die erd / zu den ställen die sollen starck gewelbet werden/vñ jr liecht in den graben haben / durch lang enge fenster. Dese stallung sind die ersten gewelb vnder der erden/so man die rechte ordent/mag man dreyhundert pferd leylich stellen. Das groß thor das auß dem schloß geet/sol neben der mittag lini auff die rechte hand gesetzt werde/ innen mach man ein gestert haus darüber aber außsen ein halb runde pasten dreyssig schüch weyt in den graben. E. vnd an dem haus. B. sechs zig schüch lang/vnd also das das gepue an dem haus. B. fünfzig schüch niderer sey. Wie man aber die thor mit fallpücten/ schloßgarten vñ andern heymlichen künsten sol machen / ist bey den erfarnen wol wissent.

Die keller vñ speyß gewelb mach man mitten zwischen dem nidergang vnd mitnache vnden im pau ob einander. Vnder der stallung vñ zu vnderst im graben sollen die streich weeren fast starck vergewelbt zuring herumb gemacht werde/wie hernach folgt/ aber vmb dis haus werde gemacht ein graben hundert schüch weyt vnd fünfzig tieff/des zeychen sey ein. E. Vber disen graben werd gesetzt ein gemauerte schütte in tieffem grund hundere

schüch/aber oben fünf vnd sechzig schüch dick/der zeyche sey ein. D.

In den graben. E. werden gemacht vier streychweer creusweyß gegen einander vber/ also das die erst gegen dem auffgang stee/ der zeychen sey ein. F. die ander gegen dem nidergang/ der zeychen sey ein. G. darnach die andern zwo/ die ein gegen mittag/ der zeychen sey ein. H. die ander gegen mitnacht/ der zeychen sey ein. I. der yetliche soll von dem runden hauf. B. bis an die schütten. D. zeychen/ vnd eine sol hundert schüch weyt sein/ auff das man mit starckem geschosß darinnen raum habe. Dife vier streychweeren sollen nach der lunge des grabens inn der dachung eines drittel weyt offen sein/ also das der rauch ganz frey hinweg möge geen. Darumb sol das dach zwifach gestelt werden/ vnd in der mit offen sein/ wie man die Gießhütten machet/ die sollen auch mit eyßnen gittern verwart werden. Dife vier streychweeren sollen gleich eingeteylet/ ein yetliche vier starck steine pfeiler haben/ die helfen zwölff starck bögen tragen/ die in die mauren verfast werden/ darauff die dachung gestellet wüder/ wie das im auffreyßen hernach auch angezeyget wüder. Aber vnden in dem graben. E. in dem hauf. B. sol man zwischen den yetz gemachten vier streychweeren noch zwey vnd dreyßig schieflöcher gleich herumb ein teylen/ wie aber solchs zu machen sey/ ist hievor genugsam angezeyget/ aber die selben örter wil ich nachfolgent im auffgerisnem grund mit geraden rislein anzeygen.

Die puluer thunnen mag man innen in der pastey. D. in heymlichen beheltnussen haben/ vnd also zu gericht/ das es wo vnfall sich zu drüg/ allein vber sich mög schlagen/ darumb sol das oben leyß bedeckt sein.

Auff der euffern pastey. D. gegen mitnacht sol man einen runden thurn stellen/ hundert vnd fünfzig schüch hoch/ vnd vnden dreyßig/ aber oben zweynzig schüch dick/ fast von dickem gemeur/ vnd wol vergründet/ vnd füre in der mit einen engen schneckcken hin auff. Von disem thurn sieht man in die weyten/ oder richtet ein schlachür darauff/ vnd setz darein ein Wechter. So man nit allweg am wasser kan malen/ sol man windmülen auff die pastey. D. richten/ oder in den euffersten graben roßmül/ aber zu frydlichen zeyten malet man aufferhalb des schloß.

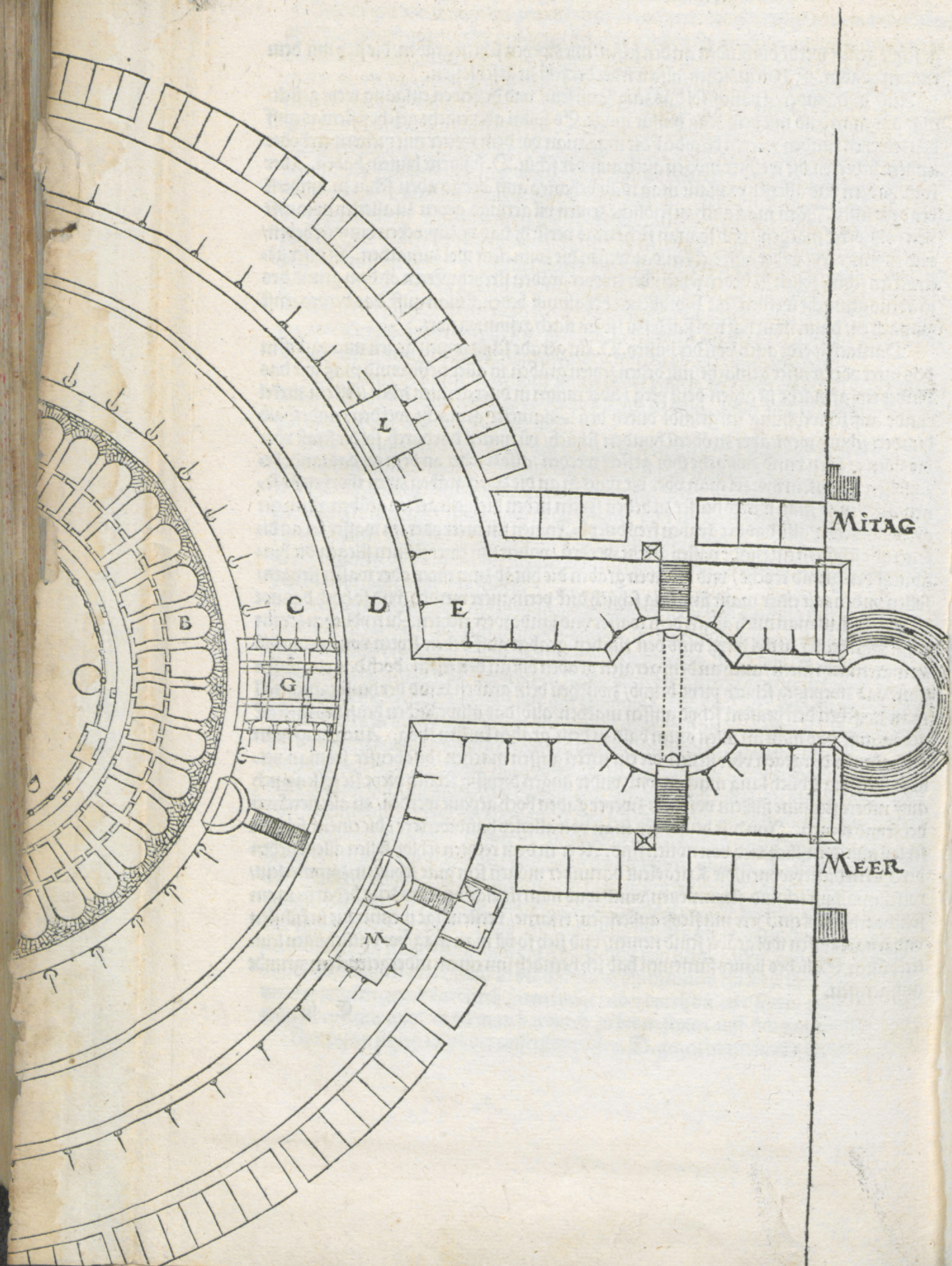
Den euffersten graben mach man achsig schüch weyt vnd fünfzig tieff/ sein zeychen sey ein. E. Darnach mach man in den graben. E. von der pastey. D. noch sechs streychweer/ zwo auff den seyten der zweyer innern streychweeren. F. H. vnd die andern vier dar zwischen gleich eingeteylet/ der zeychen sey nemlich der ersten gegen der streychweer. F. ein. K. Darnach oben gegen mittag vnd gar hinumb. L. M. N. O. P. vnd ein yetliche werd gemacht das sie fünfzig schüch in den graben trette/ vnd an der pastey. D. sibenzig fünf schüch lang sey/ vnd das sich ire seyten zu dem mittel puncten ziehen der im hoff ist. Vber die zwen graben. E. E. mach man zwo prucken bis auff das landt zu peyden seyten verdeckt/ damit man niemand auß oder ein sech ziehen/ vnd mach die sari starck gewelbet durch die schütte. D. vnd vber das ander thor setz man aber ein halb runde pastey/ in aller groß/ maß vnd form wie die inner ist. Man mag mer dann an einem ort prucken von dem hauf. B. an die pastey. D. füren/ vnd dann an der innern mauren. D. stiegen/ follent hin auff machen. Aufferhalb des grabens/ setz man neben die prucken gegen mittag ein thor hauf/ des seyten eine fünf vnd zweynzig schüch lang sey/ auff ein steinen füßlein gering vnd niderrechtig gepauet. Vmb dis hauf vnd prucken für man ein dinn meurlein/ gestiert/ vnd zwölff schüch hoch fünfzig schüch weyt von dem graben/ vnd fünf vnd sibenzig schüch lang/ vñ mach form in der mit durch dis meurlein ein weyt thor/ auff das man von der prucken gerad dardurch faren möge/ aber durch die zwo seyten mauren mach man zwey kleine thürlein/ dz man dardurch zu beden seyten auff den graben geen möge.

Von disem schloß sol vñ der euffersten pastey. D. gegen mitternacht ein gleich messig

ge schüt gefürt werde bis hinten an den fels/ mit zweyen seyten graben/ die sich mit dem runden graben. E. hinein ziehen/ also wüder der fels zu geschlossen.

Auff diser hinderen pastey/ sol das zeughaus sein/ vnd desselben eingang weyt gestelt/ auff das man bald mit dem zeug hinfür möge. Es sollen aber etliche geschosß stettig auff den zweyen runden weeren beleyben/ die mag man vor dem wetter mit pretterwerck oder andern bedecken/ die wechter mögen auch auff der schüt. D. hülzene hütlein haben. Aber korn/ habern vnd allerley prauant mag man behalten auff der geraden schüt zu hinderst bey dem fels. Man mag auch zu fridliche zeyten vil gerings gepen zu allerley notturff von holzwerck machen/ vnd so man sich kriegs versicht/ das vnzuprochen hinweg heben/ vnd zu seiner zeyt wider auff richten/ das wissen die zymmerleut wol zumachen. In diser gestraecten schüt/ sollen zu beden seyten der zweyer graben streychweeren ob dem grund des grabens gemacht werden/ die heymlichen beheltnuss bedenk man auff das verporgenst zumachen/ dann man hat wol stat dazu/ so im nach gesunnen wirt.

Darnach werde auch von der pastey. D. ein gerade schüt fomen gegen mittag/ bis in das meer oder wasser gemacht/ mit beden seyten graben/ in aller tieffe vnd maß wie das hinder teyl gemacht ist gegen dem perg/ aber mitten in diser geraten schüt/ soll ein zirckel runde außschweyffung im grundt durch den Diameter gemacht werden/ anderhalb hundert schüch weyt/ aber zu oberst hundert schüch/ vñ mitten dardurch sol die strass vber die zwen graben vnd zwifache thor gestiert werden/ also wüder an dem ort das landt beslossen/ vor disem thor sol man vber die prucken an die zwen graben zwey thor heuser setzen/ auch mag man wirtes heuser zu beden seyten neben die gestraecten graben gleich eingeteylet machen/ also das der graben frey beleyb. Fomen im meer oder im wasser sol an diser gerade schütten ein runde pastey gesetzt werden/ vnden mit einer steinen stiegen/ die hin ab auff den grund reycht/ vnd die zwen graben die hinab zum meer oder wasser steygen/ sollen vnden mit einer maur fünfzig schüch dick vermauert werden/ vnd so hoch das not ist/ darauff kan man auch gegen dem wasser vnd lande weer richten. Zu frydlichen zeyten mag man heuser zirckel weyß vmb den runden graben auff beden seyten von mittag bis zu mitternacht füren/ auch an dem geraten graben bis an den fels/ doch das ein gassen fünf vnd zweynzig schüch prey beleyb/ zwischen dem graben vnd der heuser/ auch soll man zwischen den heusern schyd gassen machen/ also das allweg sibenzig heuser einen stoek geben/ auff das man an allen orten bald zu dem graben künften mög. Auch mag man solche heuser dargegen vber stellen/ die ein zirckel gassen machen/ diser heuser sol man yetlichen fünfzig schüch lang machen/ vnd vnder augen dreyßig schüch prey/ sie sollen auch auff nidere steynne füßlein von holz zweyer gaden hoch gepauet werden/ on alle sterck/ vñ der seynd wegen. Inn diser heuser setz man von allerley handwerker/ die einem solchen schloß nützlich vnd von nöthen sind. Aber in dem rechten schloß sollen allein neben der Herrn diener wonen/ die kriegsleut darunder mögen sein gute schützen/ zymmerleut/ roßschmid/ huffschmid/ steynmesser/ vnd was man stettig bey dem zeug bedarff/ in ein solichs schloß sol ein Herr mit fleiß außlesen/ erfarn/ verstendige menner die in künsten vnd kriegslauffen wol geübet seind nemen/ vnd sich so vil man mag/ vor vntüchtigen leuten hütten. Solichs paues fürnemen hab ich hernach inn einem nidergetruckten grunde auffgerissen.



R

In sol das schloß auß dem grund auffgezogen werden. Erstlich mach man den innern runden stock. B. mit allem vbergepeu sibenzig schüch hoch / doch sol der forder absatz gegen den schüssen hinden oder innen im pau fünffhalb schüch höher sein / vnd sol fünff vñ zwennig schüch dick sein / so wirdet der absatz ganz flach / vnd gewinlich gegen den schüssen. Die schüt. D. werde fünffzig schüch hoch gemacht / des gleychen die geraden schütten so an den felsen vñnd in das wasser reychen / vñnd man richte sie oben zu / wie die vor beschriben pastey ganz frey an alle zinnen / die straf sol auff hohem erdrich / ee das sich zum wasser hinab senckt / mitten durch die geraden pastey so von dem schloß ins wasser langet / durch die grossen runden pastey / wie vor gemeldet / gefürt werden / vñnd von diser pastey / nach dem sich das erdrich gegen dem wasser nider zeucht / sol sich auch der pau nider setzen / also das er allweg fünffzig schüch ob dem erdrich hoch beleybe. Aber das runde hauß B. muß oben anders zugericht werde / wie hernach folget / nemlich das in gepu zwischen allen dicken mauren / sol ob dem erdrich in zwo vndersehid geteylt werden / darauf werden zwo hohe gaden auff einander / da ein yettlich mit einem küssen gewelb bedeckt soll werden / die obersten neun schüch dick / aber die mittel gewelb nur drey schüch dick / dann sie döffen nichts sunder leyden noch schwer tragen.

Darnach mag man ein yettlich ob man wil mit holts werck nach der höhe vnderseheyden / wie das in Welschen landen in vil heusern gemacht ist / vñnd hernach in dem auffreyfen angezeygt wird. Dis mag man thun vnder allen gewelben ob dem erdrich / zwischen den auffgezognen dicken seyten mauren die zu ring herumb im schloß steend. Dise gewelb sollen alle in irem bogen einen dritten teyl von einem zirckel haben / vñnd mit iren enden auff den auffgezognen vierzig mauren gegen einander reychen vñnd getragen werden. Wie man die fenster / feuerstet vñnd ander heymlichkeyt sol zu pringen / wissen vñnd können die verstendig werckleut wol machen. Wie man aber dis rund hauß oben / so stetigs offen vnder dem hymel steet verwaren sol / damit der regen vñnd schnee nit durch freß / vñnd schaden an den gemachen thue / mag also beschehen. Erstlich nach dem die dicken gewelb bögen zwischen inen auff den auffgezognen vierzig dicken mauren / vierzig lücken haben die sich zu einem flachen nidern dachwerck schicken / so sol man vor ee man die bedeckung machet ein yettlich gewelb mit zweyen ebnen hangete seyten ganz flach / wie ein esterich zu maure / also dz ein yettlich gewelb oben ein scharpffen rucke gewin / so wirdet sich auff allen dicken mauren ein flache rinnen begeben / von zweyer techer seyten / die sol sechs schüch tieffer sein / dann die scharpff höhe des tachs / vñnd dise rinnen sol in irer mit zweyer schüch höher dann sie an beyden seyten gegen dem hoff vñnd graben ist gemacht worden / auff das das regen wasser leylichlich auff bede teyl abschies. Inn dise tieffe leg man flach vñnd hol außgehauen rinnen von hertem stein / der das wetter leyden möge / gefelt an einander gestossen / die sollen zwisach auff einander gelegt werden / vñnd das allweg die ober fug mitten auff den vñdern stein künne / das alles gar reyn verfüget / mit dem pesten zeug auff das fleysigest vergossen.

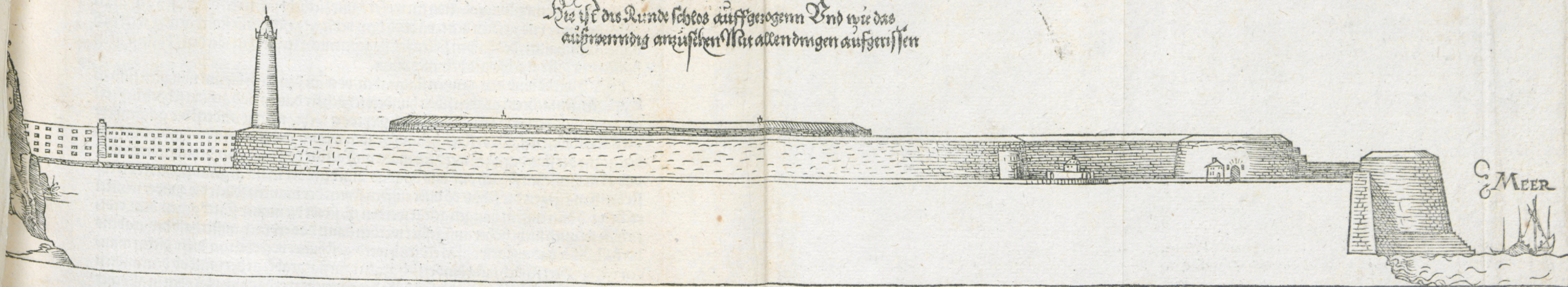
Aber die seyten der dachungen belege man mit halb schüch dicken schalen / zwisach vber einander / also das die obern schalen im aufflegen mit den fuegen auff den vñdern schalen verwechselt werdenn / vñnd das allweg vier fuegen der obern vier schalenn auff der vñdern schalen / eine ein creuz mitten dardurch mache / vñnd man mache sie von dem hertesten stein den man haben mag / dise sollen ganz gefiert nach einer seyten ein yettlicher zweyer schüch preyt sein / vñnd auff das geneuest inn einander vergattet werden / darumb sollen alle dise platte stein oder schalen an den vier seyten dreyer sol tieff einer in den andern verfelset werde / so man dan im vñdersich hangen einen fals auff den andern legt / so tregt

das alle regen ab/dann das wasser steyget nit gen perg/man dring es dann. Aber solches sol alles mit dem pesten zeug auff einander gemauert werden/wie vor gemelt/vnnd man hüt sich in solchem gepen vor bösem kalck vnd mörtel/so man solche gepen recht vnnd gut mache/darff man das in vil jaren nicht pessern. Darnach leg man oben wag recht auff die scherpfte der dachung von herten stein platte quader stück/aber vnden mit einem winkel aufgenumen/der auff die scherpfte der dachungen gerecht sey. Dife stück sollen im zusamen setzen auch ober einander gesetzt werden/von der regen wegen. Darnach sol man ober ein netliche rinnen diser dachung/zwerech durch gangen pau/von dem hoff bis gegen dem graben/acht kurze bögen schliessen/do einer vier schüch dick vnd preyt sey/von einer dach seyten zu der andern/vñ das die hölen diser bögen ob den rinnen zweyer schüch hoch seyen/dardurch mag vil regen wassers fließen. Auff dise bögen mach man steinen gesterete auffrechte stöck einen vier schüch dick/vnd so hoch als die obersten schloß stein auff allen bögen der dachung sind. Darnach für man noch acht stöck auff in gleicher höhe der forigen/do einer zweyer schüch dick sey/auff einer netlichen seyten der dachungen/zwischen den erstgemachten stöcken vnd der scherpfte der dachungen/dif alles verhindert den regen nichts abzulauffen/vñ was auff die dachung wassers felt/das geet bald hinweg/felt aber dickter schnee darauff/mag man in dannen keren/künien aber die nassen gefrüst oder gleyeyß/so kan das nichts zureyssen/dann die stein sind zu dick vnd starck. Ober dise gemauerte stöck vnnd höhe der decher/lege man starcke zimmer hölzer/vnd zwerechs darauff eins schüchs weyt von einander starcke trem/das pretter man oben mit dicken tylen/darauff mag das aller geweltigest geschosß sicher steen/vnd on alle sorg abgeschossen werden/vnd ob man wolt/möchte man ober das alles ein ganz nidertrechtig schindel dach machen/das vnden herumb alles offen were eins mans hoch/auff dz man alle geschosß nichts dest minder darunder möcht abschiesßen/vñ die decher so man wolt/auff würffe wie die leden oder leychtlich alles gar hinweg werffen möcht. Dife gepen sollen alle vermaurt werden/also das nichts offen beleyb noch werd gesehen dann die löcher/do das wasser vñ den dachungen sol aufstießen durch grosse roz.

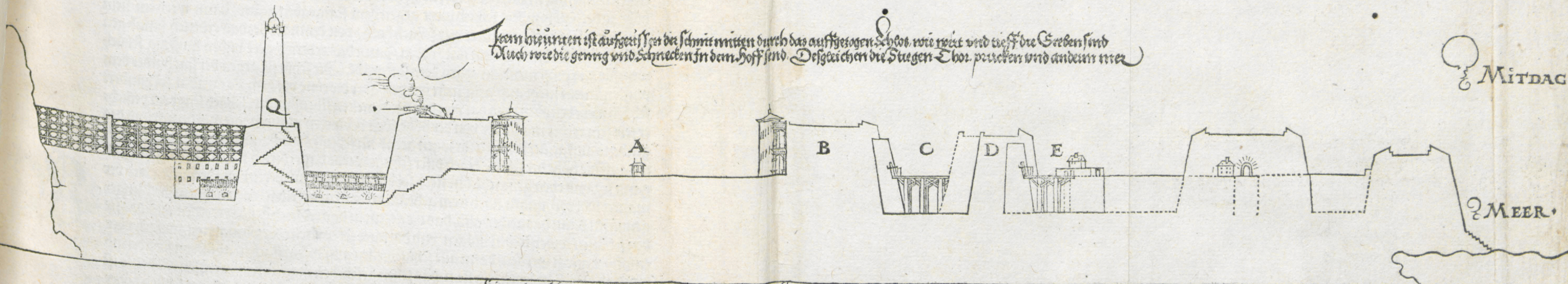
Wie nun dif schloß aussen/des gleychen inwendig durch den schnit so das offen steet/nach aller seiner gelegenheit an zusehen ist/auch wie die gemach/darinn man wonen sol ein gepaut/vnnd dabey wie die dach stein in einander geschlossen vnd auff einander gesetzt sollen werden/vnd auch wie der hülzen boden/darauff das geschüs steet/gelegert sol sein/auff das man ganz gewiß schiesßen mög/hab ich alles hernach auffgerissen. Aber zu forderst müssen die werckleut disen pau auff das aller fest vergründen/vnd fleysig in einander verpinden/so ler anders bestendig sein.

Ob nun von yemand gesagt wolt werden/ein solichs gelegen ort wer nicht leyche zu finden/vnnd so das gleych gefunden würd/könt ein solich gepen nit an grossen kosten gepaut werden. Zu dem sag ich wie im anfang gemelt/das nur ein grosser mechtiger könig oder Herr der grosse land vnd vil reychtums hat solch gepen zuuerpringen mag verschaffen/dann wer das nit zuthun vermag/dem ist solicher pau nit beschriben. Ob auch die stat oder ort des gepenes nit gleych also gefunden möcht werde/wie angezeygt ist/mag das gepen/halb oder ein vierteyl dauon genummen werden/wil aber yemandt geringer pauen/dem ist hiuor auch genugsam angezeygt/wie das geschehen mag/aber grosse feste land/bedörffen auch feste Clausen vnd eingang/wie das land Catalonia gegen Franckreich durch das starck schloß vnd Clausen Salsus verwart ist/der gleychen auch andere land mer.

Hier ist die Runde Schloß auffgerogenn Und wie das
 außwendig anzusehen Mit allen dingen außgerissen

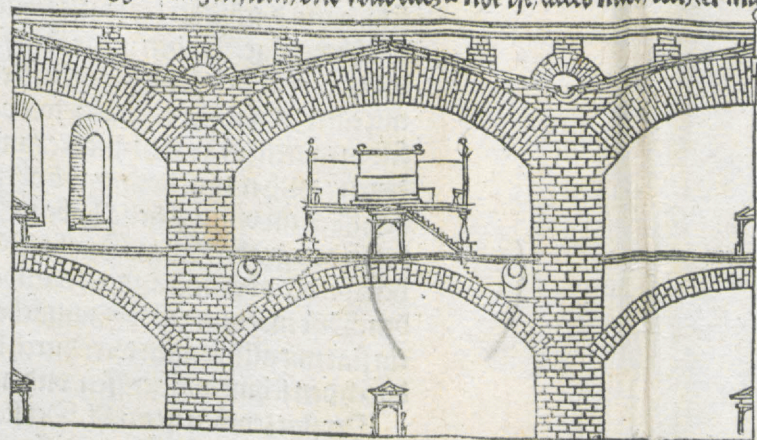


Hier hinten ist außgerissen der Schnitt mitten durch das auffgerogenn Schloß wie weit und tieff die Gräben sind
 Auch wie die gemeyne und Schmachten in dem Hoff sind Deswegen die Stiegen Chor pforten und andern mer

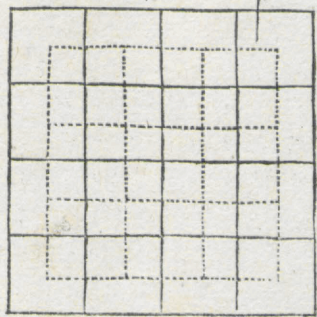


Hier vnder sieht man wie die gewelbogen in den vndersteden oder gemachen sein sollen mit frem Ingepöndchungen
 Zymen sein sein, und was dazu not ist, alles nach rechter maß entzerrt, und außgerissen doch den schuch grosser genommen

Es ist wie hier gezeiget, also soll die
 dachung vber ein ander gezeiget
 werden



In diesen vierungen ist angezeiget Wie man
 die gestirten decken vber ein ander lege solle

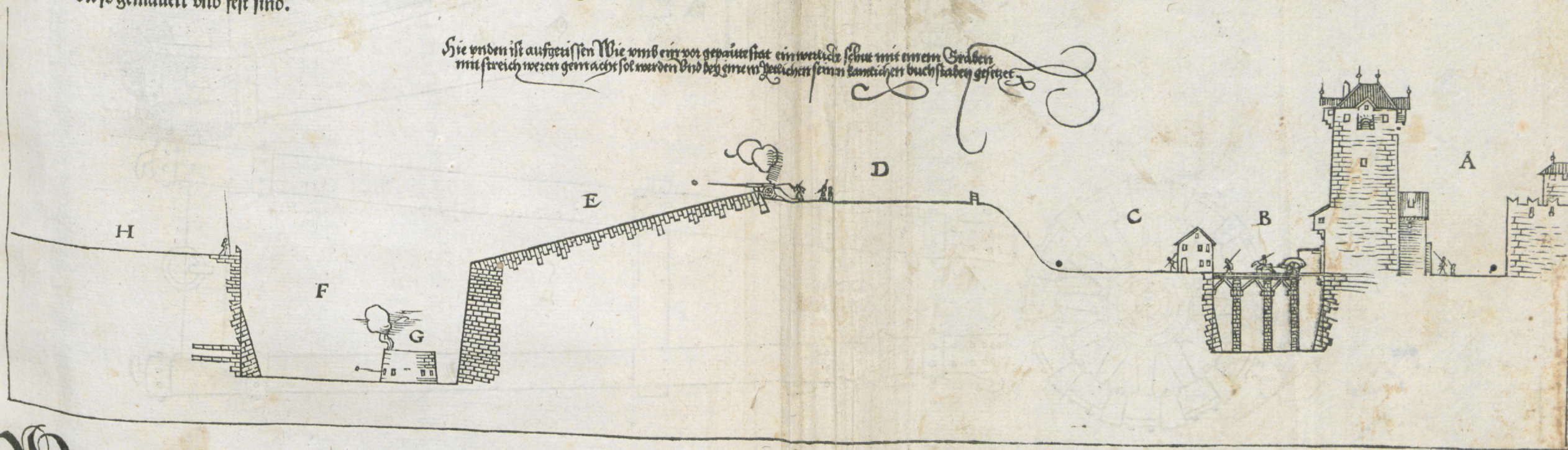


Noch ein ander meynung/ ob etwa ein wol erpauete zierliche stat were/ die hübsch gemauert thurn/zwinger vnd gräben hette/ vñ doch dem yetzigen geschüs nit starkt genug were sich dauor zuenthaltten / des halben sollen solche gepen nicht zerproben werden / dann jr ist zu helfen mit diser nachfolgenden meynung.

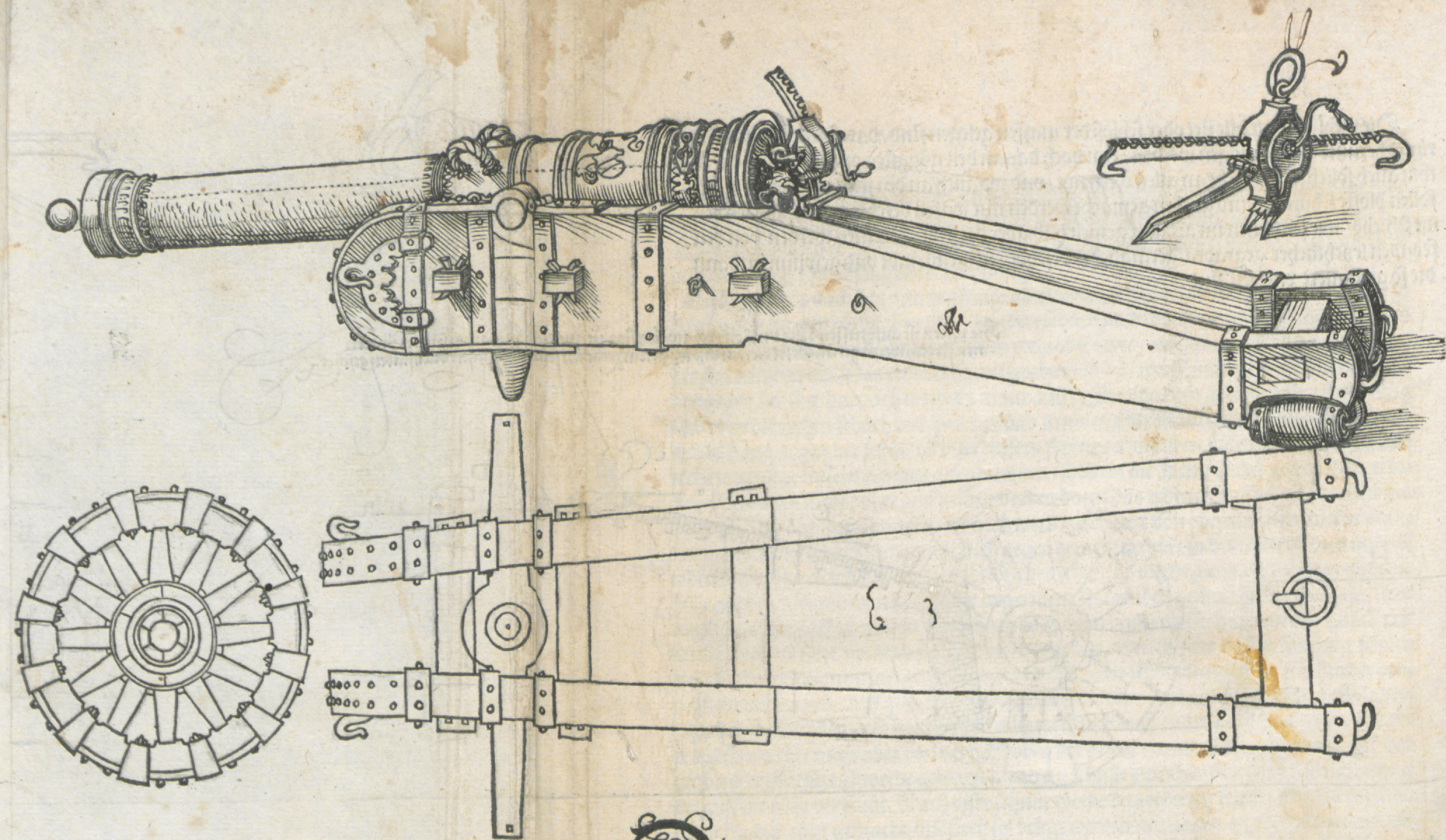
Erstlich werde vmb den gansen statgraben/ oder an den orten die am nötigsten sind zu befestigen gemacht ein graben sibenhundert schüch fer dauon/ vnd achsig schüch tieff/ vñ im grund hundert vñ fünfzig schüch preynt oder weyt / wo das anderst die gelegenheyt der stat erleyden wil. Das erdrich so außgraben wirdet/ werff man alles hinder den graben gegen der stat/ darnach werd ein maur auff gefürt von dem grund/ vñ den zweynsig vnd oben dreyzehnen schüch dick/ vnd das das inner teyl der mauren grad stee/ aber die außser lini hang gegen der schüt/ vñ diser euffern seyten der mauren sollen die quader winckel rechte nach dem euffern hangen gelegt werden / so strebt die mauer starkt gegen dem erdrich/ sie sol auch nicht höher auffgefürt werden dann das erdrich außserhalb des grabens hoch ist. Aber das außgeworffen erdrich werd geschüttet von oben an diser dicken mauren vierhundert schüch lang hinder sich gegen dem statgrabe/ in der mitte ob dem andern erdrich fünfzig schüch hoch/ die selb höhe des erdrichs werde ganz plat oben in gleycher höhe anderhalbhundert schüch preynt gegen dem statgraben gefürt / dann werd ein klein prust meurlein auff gemauert vier schüch hoch / von dann reysset das erdrich hinab gerat bis auff die ebne vor dem statgraben / dann das erdrich geet vñ den fünfzig schüch weyt für das prust meurlein gegen dem statgrabe. Die schüt sol gegen der stat hinder dem prust meurlein nicht auff gemauert werden/ aber die ebne vor dem statgraben sol hundert schüch preynt beleynben/ also hat von den vorgemelten sibenhundert schüch lenge ein yetlicher er teyl sein rechte maß/ aber von der höhe oben der dicken mauren/ die auß dem grund des grabens auffgefürt ist/ werde gezogen gerat ein schnür zweyhundert schüch lang/ bis mit ten auff die höhe der schüt. Nach diser schnür werde das erdrich formen zu ring herumb ganz leg vñ eben gemacht/ dise flech sol belegt werden mit herten quaderstücken vñ vermauret wol verpunden nach irem geheng/ rechte in winckelhacken gerichte/ ein stück lenger genußten dann das ander/ also das die gezent in das erdrich gesteckt werden/ auff das sie den schüssen widerstreben mögen/ vñ dis leger sol einfach oder/ ob man wil/ zwifach ober einander gelegt werden/ dann alle schüs prellen auff disem flachen abfas on schaden ab vñ ob gleych zu seyten ein stein/ das selten geschehen mag/ herauf geriffen wirdet/ so ist bald ein ander wider an die stat zuuersen. Diser abfas sol zu höchst vier schüch höher sein/ dann darhinder die platte schüt oben ist/ also das man mit dem starkten geschos wol darüber möge. Vñ den im graben sol dise schüt auffen vor vñ an der dicken mauren allweg zweyhundert schüch weyt von einander streychweeren haben/ oben offen / vergittert mit einer zwifachen dachung/ wie vor gemelt/ vñ nit fast hoch. Auch sollen zwischen den selben mitten im graben andere runde streychweeren gesetzt werden/ oben ein wenig eingezogen / auch nit fast hoch/ vñ oben versehen wie die andern/ dise streychweeren sollen heymlich ein vñ außgeng haben. Solcher weer/ ist fast not vñ nüt so die seynd mit hauffen in den graben fallen. Die thor sollen durch die schüt starkt vergewelbt vñ wol versehen werden/ wo man anderst darüber faren will/ sunst mögen die wol offen gelassen werden. Diser meynung ist wol zumachen vñ ein stat die auff der ebnen ligt/ es beleyt auch ein stat mit all irer alten weer durch dise schüt wol versichert. Disen pau hab ich hernach durch den schnit auffgeriffen/ vñ mit eygnen büchstaben bezeychnet/ nemlich.

Der stat zeychen ist ein. A. Der statgraben ein. B. Die flach erden dauor ein. C. Die ebne schüt ein. D. Der lang flach abfas der schüt ein. E. Der neu graben ein. F. Die rund streychweer ein. G. Vñ das flach feld fore hinauf ein. H.

Die weyl aber nit alle stet oder schloß der massen gelegen sind / das solche schütten zu rings herumb gefürt mögen werden / kan doch das an den nötigsten orten beschehen / so thut auch solich gepen nicht an allen orten not / vñ wo auch an den steinen mangel ist/ da sollen ploffe schütten vñ graben gemacht werden mit wasen beschlagen/ dauon ich yetz nit schreyb/ wie ich formen im anfang gemelt hab/ aber die selben schütten werden von den feynden leychtlicher gegraben/ geringlicher beschossen / gestürmt vñ gewonnen/ dann die so gemauert vñ fest sind.



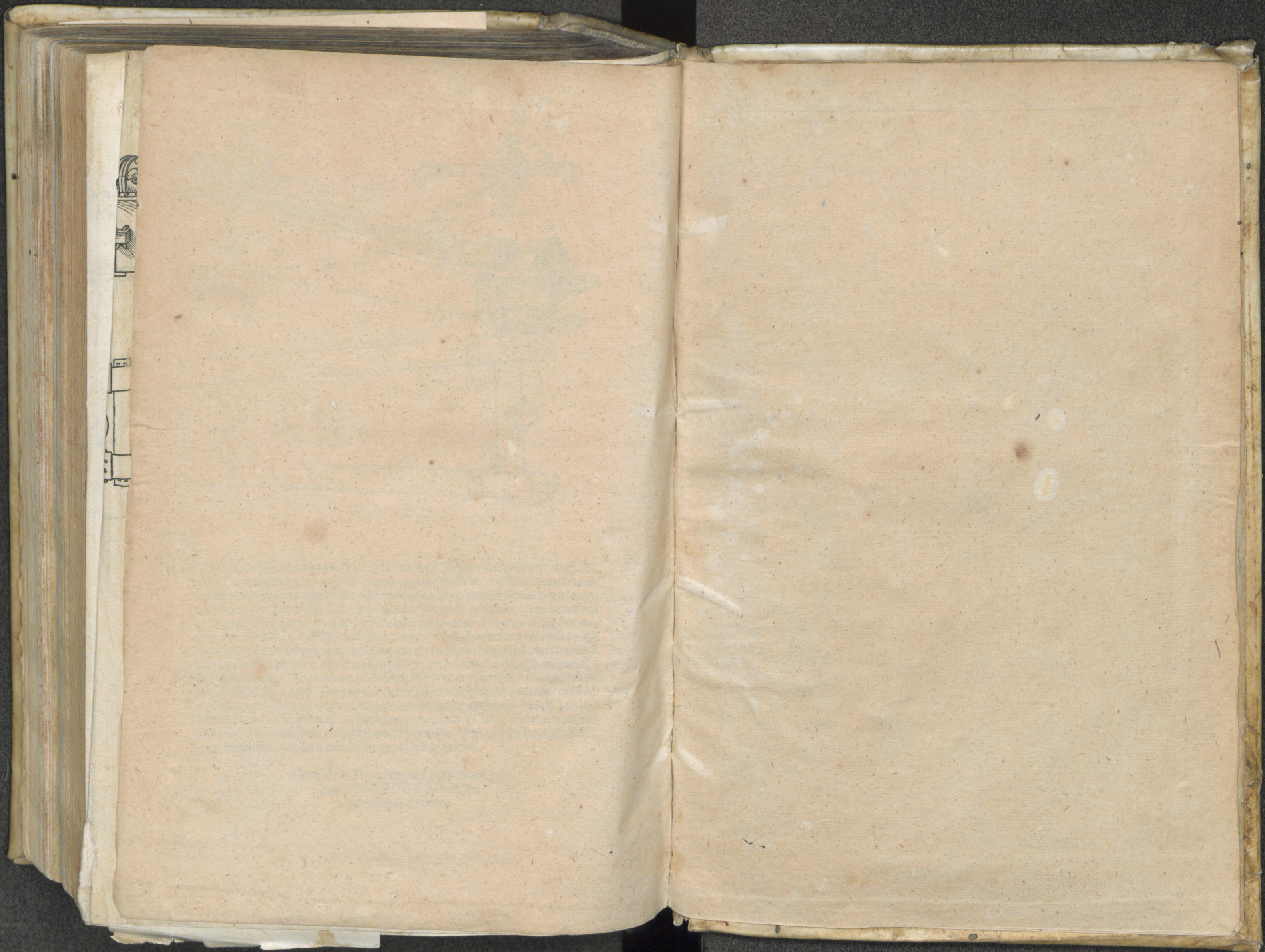
Das groß geschos auff den schütten gelegert wirdet/ vñ allweg daselben beleynben sol/ ist nit not das dem selben so hohe reder gemacht als denen so ober land gefürt werden. Nide/ re reder an den püchsen auff der schüt/ sind meines bedunckes fortelhafter weder die hohen/ dann die püchsen sind deß leychtlicher zuladen/ vñ lauffen auch von dem herten stoß nit so weyt hinder sich/ dann der oberschlag der reder treybet die wag nit so gewaltig in nit deren als in den hohen/ doch mach ein yetlicher das im am nütten vñ gefellig sey. Mein meynung ist auch das ein winden die darzu gemacht sey/ neben die püchsen hinden auff die laden gefest werde/ die man weg thue wenn man will/ damit die püchsen auff das genauest vñ leycheff gerichte werden/ vñ die schüs gewiß geschehen mögen/ des gleychen sol die laden hinden auff der erden auff yetlicher seyten der zweyer hölzer/ ein ablange walcken haben/ auff das sie bald zu bewegen sey/ auff welche seyten man will. Darzu werde auch ein winden geprauchet/ die sundertlich darzu gemacht sey/ auff das die püchsen leychefflich vñ ganz gewiß/ auff welche seyten man will/ gezogen mög werden/ vñ auff das die laden mit der püchsen leychtlich zu bewegen sey/ sol sie do sie auff der art ligt auff das starkt ober zwerech mit eyßen beschlagen werden/ vñ vñ den in der mit einen runden eyßnen starkten zapffen haben/ nach dem die püchs schwer ist/ darzu sol die art geschmidt werden mit einem runden loch/ das vñ den nit gar durch ge/ darein der zapff gerecht sey/ vñ be/ de teyl wol abgetrethet/ also/ das sie gern in einander ombgend/ welcher solchs rechte in das werck pringet/ wurdet seinen nutz wol finden. Solliche mein meynung hab ich im aufftreysen ein wenig angezeygt.



D

Amitt genedigster König vnd Herr / wil ich meinem schreyben end geben / vnd E. M.
 damit mein vnderthenig dienstperfeyt angezeygt haben / mit der meynung / das mir in al-
 len dingen gefolgt sol werden / dann ich weys das auch pessers dann ich anzeygen kan / er-
 funden mag werden / so sind auch die gelegenheyt der lande / des gleychen das vermögen
 der Herrschafft nit gleych / derhalb auch die befestigung nit an allen orten gleych sein mö-
 gen / aber auß allem vorgesehem anzeygen mag so vil abgemessen werden / das an alle
 ort dienstlich sein mag / man prauch sich des gar oder zum teyl / darein sich aber die versten-
 digen wol wissen zurichten. Es ist auch in sunders not zubedencken das also gepant werd
 das die befestigung so sie abgedrungen würden / mit mer den feynnden nutz sein dann sie die
 freund beschützen mögen. Der halb zu erhaltung solcher befestigung not ist / gut geschütz /
 alle kriegs notturffe vnd zu sorderst frumme vnd mandliche leute / die sich tröstlich weeren
 döffen / dann an die selben ist alle befestigung vnerhalten / zu den sich aber ein verlicher
 Fürst vnd Herr nach seiner gelegenheyt weys zu schicken. Besilich mich damit E. K. M.
 ganz vndertheniglich als meinem aller genedigstem Herren.

Gedrückt zu Nürnberg nach der gepürt Christi.
 Anno. M. CCCC. XXvii. In
 dem monat October.



x

234